

An aerial photograph of five people standing in a modern, brightly lit hallway. The floor is a light grey color with a subtle, wavy pattern. To the left, a staircase with grey steps and a white handrail is visible. The people are dressed in casual attire: one in an orange top, one in a white top with a red bag, one in a white t-shirt, one in a yellow t-shirt, and one in a white t-shirt with blue jeans. They appear to be engaged in a conversation or a meeting.

JAHRESBERICHT 2015

HOCHSCHULE KONSTANZ



HOCHSCHULE
KONSTANZ
TECHNIK, WIRTSCHAFT
UND GESTALTUNG

JAHRESBERICHT 2015

HOCHSCHULE KONSTANZ

HÖHEPUNKTE	4
BERICHT DES PRÄSIDENTEN	6
LEHRE	10
FORSCHUNG UND TRANSFER	18
WEITERBILDUNG	26
FAKULTÄTEN	
Architektur und Gestaltung	34
Bauingenieurwesen	36
Elektrotechnik und Informationstechnik	38
Informatik	40
Maschinenbau	42
Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften	44
QUALITÄTSMANAGEMENT	46
ZENTRALE ADMINISTRATION UND SERVICE	52
INTERNATIONALES	58
SERVICES & GREMIEN	64
AUSZEICHNUNGEN	77



RICHTFEST AM SEERHEIN

Die Rohbauarbeiten am Seminargebäude I sind abgeschlossen. Zum Sommersemester 2016 sollen die Lehrveranstaltungen der Studiengänge Gesundheitsinformatik und Wirtschaftsinformatik im Neubau stattfinden.



ARS-LEGENDI-FAKULTÄTENPREIS

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zeichnet die Professoren Dr. Jürgen Sum und Dr. Bernd Jödicke mit dem Ars-legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre in der Kategorie Physik aus.



TOP-BEWERTUNG

Zum siebten Mal in Folge belegt die HTWG-Bibliothek beim bundesweiten Leistungsvergleich Bibliotheksindex (BIX) des Deutschen Bibliotheksverbands in allen vier Kategorien Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung einen Spitzenplatz.

OKTOBER > NOVEMBER > DEZEMBER > JANUAR > FEBRUAR > MÄRZ > APRIL > MAI > JUNI > JULI > AUGUST > SEPTEMBER

2014

2015

RÜCKENWIND FÜR DIE FORSCHUNG

Das Forschungsreferat startet mit einer neuen Mitarbeiterin und zwei neuen Mitarbeitern personell gestärkt in das neue Jahr. Das Referat unterstützt die zahlreichen Forscherinnen und Forscher der HTWG.



WEITERBILDUNG AUS EINER HAND

Die HTWG übernimmt die Geschäftsanteile von den Gründungsgesellschaftern der Lake Constance Business School und stärkt damit den Einfluss auf alle Weiterbildungsangebote.

10. GEBURTSTAG

Das studentische fakultätsübergreifende Bodensee-Racing-Team feiert sein zehnjähriges Bestehen und die zehnte Konstruktion des Rennwagens Iltis.



PROF. DR.-ING.
CARSTEN MANZ
Präsident der
Hochschule Konstanz



SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER,

der vorliegende Jahresbericht umfasst das akademische Jahr 2014/15 (1.9.2014–31.8.2015). Er kommt der gesetzlich geforderten Berichterstattung nach, soll aber zugleich einen wertvollen Einblick für alle Interessierten in die Aktivitäten und Geschehnisse an der Hochschule Konstanz bieten.

Status quo

Im 109. Jahr nach ihrer Gründung steht die Hochschule Konstanz mitten in einem initiierten Strategieprozess, wie es ihn zuvor in seiner Art nicht gegeben hat. Gleichzeitig bewegen wir uns, nach Umsetzung der in den grundständigen Studienangeboten geplanten

Ausbauprogramme, in Richtung maximal angestrebter Studierendenzahlen. Im Bereich der Masterstudiengänge erfolgt die logische Umsetzung anschließender Ausbaumaßnahmen. Im Wintersemester 2014/15 konnte der Masterstudiengang Legal Management als Perspektive für Bachelor-Studierende des Wirtschaftsrechts geschaffen werden. In Summe bietet die Hochschule inklusive der Weiterbildungsangebote 20 Bachelor und 19 Masterstudiengänge an.

Die Konsolidierung und die mögliche Anpassung einzelner Studiengänge sind maßgebend für die zukünftige Planung. Weitere Angebote sind insbesondere auch im Bereich der Weiterbildung zu prüfen und zu realisieren. Die Möglichkeiten, die sich im Verbund der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH) bieten, stellen weitere Anknüpfungspunkte für ein qualitatives und nur noch minimal quantitatives Wachstum dar.

Zum Ende des akademischen Jahres studierten an der Hochschule Konstanz rund 5.000 Studierende. Die gestiegenen Studierendenzahlen bedingen zugleich einen höheren Platz- und Personalbedarf. Diesen Herausforderungen stellt sich die HTWG Konstanz. Der räumliche Ausbau ist sichtbar. So konnte mit der Fertigstellung eines Seminar Gebäudes mit voraussichtlichem Bezug zum Sommersemester 2016 die Basis für die Studiengänge Wirtschaftsinformatik und Gesundheitsinformatik realisiert werden. Ein weiteres Seminar Gebäude wird bis 2017 für den Bereich Wirtschaftsrecht und Betriebswirtschaftslehre realisiert werden. Dennoch besteht weiterhin ein erhebliches Flächendefizit, welches es zu reduzieren gilt. Gleichzeitig stehen Sanierungsmaßnahmen an. Hierin verbirgt sich die Chance, zukunftsorientierte Lehre und Forschung in ein räumliches Konzept einzubetten und die entsprechende Infrastruktur für die nächsten Jahrzehnte zu schaffen.

Deutschlands einzige Hochschule im Paradies

Die Hochschule hat sich gezielt für die Beibehaltung einer Campushochschule mit nur einem Standort entschieden. Sie bleibt auch weiterhin Deutschlands einzige Hochschule im »Paradies«. Nicht nur, dass es sich bei der Lage um den Stadtteil Paradies handelt. Der Campus ermöglicht die Chance, alle sechs Fakultäten innerhalb kürzester Zeit zu erreichen – ein Erfolgsfaktor für die umzusetzende Strategie.

Strategieprozess

Die Landesregierung stellt vielfach den Wert einer ausdifferenzierten Hochschullandschaft heraus. Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften gilt es, hier eine klare Position zu beziehen. Anlass genug, eine Auseinandersetzung mit der Strategie über alle Gremien hinweg zu verwirklichen. Im Jahr 2014 erfolgte der Anstoß zu einem Strategieprozess mit einer Wertediskussion zum Selbstverständnis der Hochschule gemeinsam mit allen Fakultäten, Abteilungen und Einrichtungen. Der konsensuale Prozess führte zur Formulierung von sechs maßgeblichen Werten, die prägend für die Zukunft der Hochschule sein werden:

SPRUDELND | LEBENSNAH | GRENZENLOS | VISIONÄR | RESPEKTVOLL | AUTHENTISCH

Die Werte gelten als Wegweiser und schaffen Orientierung für unser Handeln. Sie beinhalten eine Vielzahl von Merkmalen, die eine weitere Profilschärfung auch gegenüber anderen Hochschularten zulassen.

Wir wollen »sprudelnd« sein. Geprägt durch den Bodensee und am Seerhein gelegen, haben wir den direkten Bezug zum Wasser. Wir leben eine Kultur, die erfrischend offen ist für neue Ideen, die Inspiration und Querdenken zulässt und mit Begeisterung fördert.

Mit dem Begriff »lebensnah« zeigen wir, dass wir Chancen und die Freiheit zu innovativem Denken und Handeln eröffnen. Wir befähigen zur strukturierten Lösung aktueller praxisrelevanter Fragestellungen.

»Grenzenlos« bedeutet für uns, dass wir interdisziplinär und international vernetzt sind. Wir gestalten gemeinsam neue Räume und erweitern Horizonte.

Mit der Eigenschaft »visionär« verbinden wir Experimentierfreude. In Lehre, Forschung und Weiterbildung wollen wir innovative Wege gehen. Mit neuen Formaten, freiem Denken und wegweisenden Ideen prägen wir die Zukunft.

»Respektvoll« bedeutet für uns, aufeinander Rücksicht zu nehmen. Wir schätzen und fördern unterschiedliche Talente, lernen voneinander und suchen gemeinsam den besten Weg. Wir übernehmen Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft.

All das machen wir »authentisch«. Wir sind in der angewandten Wissenschaft verwurzelt und leben, was wir sagen. Wir wissen, wo wir hin wollen.

Über die klare Fokussierung auf gezielt differenzierende Werte konnte die Hochschule im Jahr 2015 folgende Vision formulieren:

»Die Hochschule Konstanz ist eine interdisziplinär und grenzenlos agierende Hochschule, verankert in der Vierländerregion Bodensee. Sie ist führend in der Förderung von Innovationen und Potenzialen durch qualitativ hochwertige, lebensnahe Lehre, Forschung, Wissenstransfer und Weiterbildung. International positioniert, ist sie eine anerkannte Partnerin von Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

Menschlichkeit, Authentizität, Zuverlässigkeit, Respekt, sprudelnde Kreativität, visionäres Denken, der gemeinsame Wille, Chancen zu eröffnen, und ein begeisterndes Umfeld kennzeichnen die Hochschule.«

Diese Vision bestimmt maßgeblich die Zielsetzung in Richtung Qualität, Innovationsförderung, Interdisziplinarität, Internationalisierung und Vernetzung. Seit 2015 arbeiten alle Hochschulgremien gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen gemäß der bestehenden Mission engagiert und aktiv daran, diese Vision in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen in konkrete Maßnahmen umzusetzen und dafür zu begeistern. Bereits im vorliegenden Berichtszeitraum lassen sich einige Highlights finden, die der angestrebten Zielrichtung schon jetzt vollkommen entsprechen.

Qualitätsanspruch

Das beste Beispiel für ausgezeichnete Qualität in der Lehre ist die Verleihung des Ars-Legendi-Fakultätenpreises an die Kollegen Prof. Dr. Bernd Jödicke und Prof. Dr. Jürgen Sum in der Kategorie Physik durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Beide Professoren sind im Institut für Naturwissenschaften und Mathematik (INM) tätig, Professor Sum als Leiter.

Die Hochschule Konstanz hat sich zudem für ein klares Qualitätsmanagement ausgesprochen. Dennoch galt es, den Begriff Qualität von dem der Akkreditierung zu entkoppeln. So hat sich die Hochschule Konstanz gezielt nach einer detaillierten Analyse zum gegenwärtigen Zeitpunkt gegen eine Systemakkreditierung ausgesprochen. Vielmehr findet die Konzentration auf ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem statt. Das neu geschaffene Referat Lehre und Qualitätsmanagement macht diese Entscheidung mehr als deutlich.

Sicherlich ist und bleibt die Lehre das Kerngeschäft unserer Hochschule. Dennoch bereichern und schärfen Aufgaben wie Forschung und Transfer sowie die Weiterbildung mehr und mehr unser Profil. Die Verbindung zur Innovationsförderung liegt nahe. Sowohl unsere geografische Lage in einer kreativitätsfördernden Umgebung als auch die im letzten Jahr bereits angestoßene Veränderung im Ressort Forschung und Transfer verbunden mit einer weiteren Ressourcenausstattung in Richtung Innovationspartnerschaften befähigen uns, eine stärkere Verbindung von Lehre und Forschung/ Transfer umzusetzen.

Hochschule als Innovationsmotor

Der Praxisbezug durch Kooperation mit Unternehmen und Auftraggebern aus Wirtschaft und Gesellschaft schafft ideale Voraussetzungen für eine aktuelle und lebensnahe Lehre. So versteht sich die Hochschule als Partner zur Lösung gesellschaftlicher Aufgabenstellungen im Sinne einer nachhaltigen Betrachtung. Die Vielzahl der vorhandenen Kompetenzen bietet ideale Anlaufpunkte vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen.

Weiterhin unterstützen wir aktiv Ausgründungen unserer Studierenden und freuen uns, dass sie durch die Einbindung in das Technologiezentrum Konstanz weitere Möglichkeiten finden. Insgesamt bietet die Hochschule über ihr Lehrangebot die Grundlagen für ein unternehmerisches und verantwortungsvolles Handeln als Basis erfolgreicher Gründungsinitiativen.

Bereits im Jahr 2015 konnte die Grundlage für ein fakultätsübergreifendes Labor, das »Open Innovation Lab«, gelegt werden. Es kombiniert die Zielsetzungen von Innovationsförderung mit Interdisziplinarität und Vernetzung bei hohem Qualitätsanspruch. Damit wird auch hier dem Anspruch »von der ersten Idee zum realisierten Produkt« Rechnung getragen – gemäß unserer Profilierung in der Hochschullandschaft. Studierende werden motiviert, eigene Ideen in Lösungen umzusetzen. Auf der Basis fundierter Kenntnisse aus dem jeweiligen Studium können so echte Innovationen entstehen, die im nächsten Schritt zu Ausgründungen oder aber auch zu Lösungsangeboten in Wirtschaft und Gesellschaft führen. Der »Open Innovation«-Ansatz dient sowohl der Lehre als auch der Forschung und dem Wissens- und Technologietransfer. Hier gilt die Devise, dass Scheitern auch erlaubt ist. Nur so gelingt es, die gewünschten Innovationen hervorzubringen.

Interdisziplinarität als Erfolgsfaktor

Studentische Projekte mit fakultätsübergreifendem Charakter wie z. B. das Bodensee Racing Team, welches im Jahr 2015 sein zehnjähriges Bestehen feiern konnte, geben Studierenden auch außerhalb des Curriculums die Möglichkeit, Zusammenhänge zu erkennen und sich unter direkter Anwendung von Studieninhalten praxisorientiert einzubringen. Über das Studium generale gab es auch im letzten Jahr ein vielfältiges Angebot, um über den »Tellerrand« hinauszublicken. Das breite Programm reichte von der Möglichkeit, im hochschuleigenen Theater mitzuwirken, bis hin, Fremdsprachenkenntnisse zu vertiefen.

Internationalisierung

Für ausländische Studierende konnte die Attraktivität der Hochschule auch im letzten Jahr durch die Erweiterung des englischsprachigen Lehrangebotes erhöht werden. Eine Internationalisierungsstrategie unter Einbindung aller Fakultäten und organisatorischen Einheiten ist in der Konkretisierungsphase. Gezielt findet die Ansprache zukünftiger Kooperationspartner auf allen Kontinenten statt. Erfolgreiche Partnerschaften konnten weiter gefestigt werden. Trotz eines umfangreichen Studienprogramms soll auch in Zukunft ein Auslandsaufenthalt ermöglicht werden.

Weiterbildung

Neben den Handlungsfeldern Lehre und Forschung/Transfer entwickelt sich die Weiterbildung zu einer für die Zukunft immer wichtiger werdenden Säule. Die Prognose, dass die Zahl der Studierenden für die grundständigen Studiengänge in der nächsten Dekade eher rückläufig sein wird, verdeutlicht die zukünftige Bedeutung der Weiterbildung. Neben berufsbegleitenden Studiengängen werden weitere modulartige Formate, auch auf Zertifikatsbasis, gefragt sein. Die Weiterbildungsinstitute der Hochschule Konstanz haben bereits im letzten Jahr verstärkt die Kooperation mit Clusterinitiativen gesucht. Zur Stärkung der Bedeutung erfolgte die Einrichtung eines Senatsbeauftragten für Weiterbildung. Des Weiteren wurde der Einfluss der Hochschule auf die Weiterbildungsaktivitäten durch den Erwerb der Gesellschaftsanteile privater Gesellschafter im Umfeld der Lake Constance Business School GmbH weiter gestärkt. Die Hochschule verfügt somit über drei grundsätzliche Möglichkeiten der Platzierung für Weiterbildungsangebote: Die Technische Akademie Konstanz gGmbH, die Lake Constance Business School GmbH sowie direkte Angebote über das Referat Weiterbildung.

Rahmenbedingungen

Das dritte Hochschulrechtsänderungsgesetz erforderte im Jahr 2014/15 einige Anpassungen, die sich bereits in der für die Hochschule neu verabschiedeten Grundordnung wiederfinden. Weiterhin führt der im Januar 2015 geschlossene Hochschulfinanzierungsvertrag »Perspektive 2020« zu weiteren Anpassungen. Mit dem Finanzierungsvertrag konnten weitere Personalstellen entfristet werden. Entscheidend für den Erfolg einer Institution wie unserer Hochschule sind die Menschen. Deshalb erfolgt im vorliegenden Bericht die klare Konzentration auf Angehörige und Menschen im Umfeld der HTWG, die auch im Berichtsjahr 2014/15, wenn auch stellvertretend für die vielen Köpfe, unsere Hochschule mit geprägt haben und weiterhin prägen werden.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viele interessante Einblicke in das Geschehen und die Aktivitäten unserer Hochschule Konstanz.

Ihr



Prof. Dr.-Ing. Carsten Manz, Präsident



IM PORTRAIT

PROF. DR. BERND JÖDICKE UND PROF. DR. JÜRGEN SUM

sind leidenschaftliche Physiker und Hochschul-lehrer. Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat sie mit dem Ars-legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre ausgezeichnet.

Wie viele Menschen können auf der Erde leben? Ist das eine Frage für Physiker? Prof. Dr. Bernd Jödicke und Prof. Dr. Jürgen Sum sagen: »Ja«. Diese Frage sollten die Studierenden am Ende der Veranstaltung »Physik – physikalische Methoden – physikalisches Denken« beantworten können. Schließlich könne jeder Lösungsweg auf Fragen jeder Wissenschaftsdisziplin grundsätzlich mit der Herangehensweise, die sich für physikalische Fragestellungen bewährt hat, besritten werden. Und genau diese Methodik bringen die beiden Professoren ihren Studierenden nahe.

Prof. Bernd Jödicke lehrt seit 1992, Prof. Jürgen Sum seit 2002 an der HTWG, sie gehören zur Fakultät Bauingenieurwesen. Beide sind Physiker, beide Mitglied des Instituts für Naturwissenschaften und Mathematik. Sie tauschen sich regelmäßig über Lehrinhalte und -methoden aus, hinterfragen sie und entwickeln sie stetig weiter. Schließlich stehen Lehrende an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften vor einer besonderen Herausforderung: Der Wissensstand der Studienanfänger ist sehr inhomogen. »Da sitzen Leute, die ihr Abitur in Physik gemacht haben neben anderen, die auf dem zweiten Bildungsweg zu uns gekommen sind und noch wenig Kontakt zu dieser Naturwissenschaft hatten«, erläutert Prof. Jödicke. Die Professoren haben deshalb einen ganzen Strauß didaktischer Werkzeuge entwickelt, mit denen sie es schaffen, die Wissensspektren ihrer Studierenden einzubinden und zu erweitern.

»Wir möchten zeigen, dass die Physik ihnen als Ingenieur eine Hilfe sein wird, irgendwann landet man ja immer bei der Physik.«

Ein besonderes Augenmerk legen sie auf diejenigen, die sich schwertun mit dieser Wissenschaft. »Wir möchten zeigen, dass die Physik ihnen als Ingenieur eine Hilfe sein wird, irgendwann landet man ja immer bei der Physik«, sagt Prof. Sum. Die Professoren haben nicht den Anspruch, dass ihre Studierenden DIE Physik lernen. Ihr Ziel ist es, ihnen die Fähigkeit mitzugeben, die physikalische Methode anzuwenden. Um diese nachhaltig zu erlernen, lassen sie die Studierenden vieles praktisch erarbeiten, untermauert von einem maßvollen Pensum an Theorie. Über allem steht das Bestreben, dass die Studierenden lernen, »ein Gefühl für Fragestellungen zu entwickeln«. Den Weg zur Lösung, zu den Fragen, welche Informationen, Werte und Bedingungen nötig sind, müssen sich die Studierenden selbst suchen. Darin trainiert, können die angehenden Ingenieure schließlich auch die Antwort auf die Frage geben, wie viele Menschen auf der Erde leben können.

QUALITÄT DER LEHRE IM BLICK

Neues Referat »Lehre und Qualitätsmanagement«

Das Service-Team Lehre (STL) wurde zusammen mit dem QM-Team in das neu geschaffene Referat Lehre und Qualitätsmanagement integriert. Unter der Leitung der Vizepräsidentin Lehre und Qualitätssicherung Prof. Dr. Beate Bergé arbeiten im STL die Projektmitarbeiterin für Hochschuldidaktik und Lehrentwicklung Dr. Frauke Link und die Referentin Lehre und Qualitätssicherung Nadja Kremer im Team. Unterstützt werden sie durch den Senatsbeauftragten für Didaktik, Prof. Dr. Klaus Schreiner, und die Referentin für E-Learning des Rechenzentrums, Dr. Sabine Allweier. Das Team setzt sich mit aktuellen Trends der Hochschuldidaktik auseinander, berät regelmäßig über Maßnahmen und Aktivitäten zur Lehrentwicklung und koordiniert die an der HTWG stattfindenden Angebote. Das STL steht den Lehrenden für alle Fragen bezüglich der Gestaltungsmöglichkeiten ihrer Lehre zur Verfügung.

Reflexion der HTWG-Strategie für die Lehrentwicklung

Zur Strategie der HTWG gehört die hohe Qualität der Lehre. Die Sicherung und Förderung der Lehrqualität bildet auch einen Schwerpunkt der strategischen Neuausrichtung der HTWG. Das Referat Lehre und Qualitätsmanagement hat daher den Anspruch, die internen Angebote zur Lehrentwicklung zu erhalten und die Formate weiterhin am Interesse und Bedarf der Lehrenden auszurichten. Voraussetzung für eine hohe Lehrqualität sind ausgezeichnete Lehrbedingungen.

Um die Zufriedenheit der Lehrenden mit den Lehrbedingungen an der HTWG festzustellen, wurde vom Referat ein HTWG-spezifisches Fragebogen-Instrument, der Qualitätsmonitor Lehre (QML), in mehreren Prozessschleifen entwickelt. Im Sommersemester 2015 konnte der Fragenkatalog für eine hochschulweite Online-Befragung unter der aktiven Professorschenschaft eingesetzt werden. Der QML stieß auf große Resonanz und die Rück-

laufquote übertraf mit 64 Prozent die Erwartungen der Initiatorinnen bei weitem. Die Gesamtzufriedenheit mit den Arbeitsbedingungen an der Hochschule lag auf einer Skala von 1 (=trifft zu) bis 6 (=trifft nicht zu) im Mittelwert bei 2,3. Die Ergebnisse werden ausgewertet und im Wintersemester 2015/16 hochschulweit bekannt gemacht, um gezielte Maßnahmen zu entwickeln und Diskussionen anzustoßen.

Ein weiteres zentrales Ziel des Strategieprozesses ist die Ausrichtung auf Internationalisierung, welche ein Auftreten der HTWG im weltweiten Kontext des Internets sowie eine internationale Vernetzung mit Partnerhochschulen erfordert. Mit dem Begriff »Internationalisierung« sind im Bereich Lehre verschiedene Ansprüche verbunden. Neben der klassischen Aufteilung in »Incomings« und »Outgoings« geht es hier vermehrt um Kollaboration in der Lehre mit internationalen Partnern. Die »Digitalisierung der Lehre« bildet einen Ansatz, dieses Ziel zu erreichen. Beispielsweise können im Rahmen einer Kooperation mit einer ausländischen Partnerhochschule virtuelle Lehrveranstaltungen initiiert oder elektronische Tools zur Kommunikation und Zusammenarbeit genutzt werden. Entsprechende Ansätze von Lehrenden werden vom STL unterstützt und gefördert.

Eine Digitalisierung in der Lehre kann darüber hinaus dazu beitragen, den steigenden Flexibilisierungsanforderungen des Studiums gerecht zu werden, indem Aspekte des (Selbst-)Studiums zeit- und ortsunabhängig bewerkstelligt werden. Dem politischen Ziel des lebenslangen Lernens wird mit innovativen Weiterbildungskonzepten begegnet, in denen Neue Medien eine wichtige Rolle spielen. Zur Förderung der Interdisziplinarität wurde auf Initiative des Präsidenten der Masterrat wieder einberufen, um auszuloten, welche Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Fakultäten auf Masterprogrammebene bestehen und welche Master-Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich für die Studiengänge gegenseitig geöffnet werden können.

LEHR- UND LERNMETHODEN

Fortbildungen für Lehrende

Im Bereich Lehrendenfortbildung fanden in der »Lehrwerkstatt« zahlreiche Angebote für Hochschulmitglieder statt. In elf Lehrwerkstatt-Terminen im Wintersemester 2014/15 und Sommersemester 2015 konnten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich beispielsweise zum Thema »Neue Medien in der Lehre« über Voting-Tools oder die Erstellung von kleinen Videoclips informieren und austauschen. Die »Lehrwerkstatt« hat sich inzwischen zu einer Plattform für Ideen, Inspirationen und Erfahrungsaustausch im Bereich Didaktik etabliert.

Um die Strategie der Internationalisierung an der HTWG umzusetzen, fanden mehrere individuelle Coachings »Teaching in English« für Lehrende statt. Das Angebot soll verstetigt werden und setzt auf noch stärkere Resonanz.

In der langen Tradition des E-Learnings an der HTWG werden inzwischen drei Viertel aller Lehrveranstaltungen über die Lernplattform Moodle organisatorisch unterstützt. So werden in Schulungen und individuellen Beratungen die Lehrenden durch die Referentin für E-Learning in der Entwicklung ihrer Medienkompetenz gefördert. Ziel ist eine kontinuierliche technische Weiterentwicklung in diesem Bereich. So kann beispielsweise Moodle seit dem Sommersemester 2015 auf mobilen Endgeräten genutzt werden. Zudem wurde die Beschaffung von PenDisplays für die Fakultäten angeregt, die mit Unterstützung des Rechenzentrums in Betrieb genommen wurden.

Im Rahmen der didaktischen Weiterbildung der Lehrenden fanden durch die Projektmitarbeiterin für Didaktik und Lehrentwicklung Dr. Frauke Link individuelle didaktische Beratungen und Lehrhospitationen statt, die auf eine zunehmende Resonanz gestoßen sind.

Tag des Lernens 2015

Turnusmäßig fand im Berichtszeitraum kein »Tag des Lernens« statt. Gleichwohl liefen die Vorbereitungen für den Tag des Lernens am 27. Oktober 2015 unter dem Motto »Vielfalt entfalten« auf Hochtouren. Ziel dieses Formats ist die Reflexion von Lehr- und Lernpraxis, der Austausch von Erfahrungen, eine Inspiration für neue Lehr- und Lernmethoden sowie das gegenseitige Kennenlernen von Hochschulmitgliedern und ihren vielfältigen Tätigkeiten.



HILFE FÜR EINEN GELUNGENEN STUDIENSTART:

Julia Wieser und die Studierenden Jürgen Deppner, Kerstin Thiele und Steffen Hüstert (v.l.) haben sich im Projekt »Hereinspaziert!« engagiert.

Projekt »Hereinspaziert – forschend lernen an der HTWG«

Das im Jahr 2013 gestartete IQF-Projekt »Hereinspaziert! – forschend lernen an der HTWG« kommt in seine Schlussphase. Es endet am 31. Dezember 2015. Im Rahmen des Projektes wurden von der leitenden Projektmitarbeiterin Einführungskurse in Lern- und Arbeitsstrategien für Studierende des ersten Semesters im Fach Mathematik abgehalten. Unterstützt wurden die Veranstaltungen durch fachspezifische Tutorinnen und Tutoren. Außerdem wurden zwei hochschulweite Tutorenschulungen angeboten, die fakultätsunabhängig besucht werden konnten. Erstmals wurde unter der Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung, Julia Wieser, ein Aufbaukurs zur Tutorenschulung initiiert, der mit einer IHK-Prüfung zur »Ausbildereignung« abschließt. Da schon die Übernahme einer Tutorentätigkeit für Studierende eine interne Qualitäts-Auszeichnung darstellt, ist der Aufbaukurs ein Angebot für besonders qualifizierte Studierende und stellt einen konkreten finanziellen Anreiz dar.

Im Herbst 2014 lancierten die Projektverantwortlichen eine Ausschreibung zur Implementierung didaktischer Methoden zur Unterstützung von forschendem Lernen in der regulären Lehre. Dabei wurden im letzten Sommersemester acht Professorinnen und Professoren bei der Weiterentwicklung ihrer Veranstaltungen mit Hilfskraftmitteln sowie didaktischer und technischer Beratung unterstützt.

Im Vorfeld dieser Projektförderungen wurden in einer einwöchigen »Lehrwerkstatt« fünf Methoden zum »forschenden Lernen« gezeigt und deren Umsetzungsmöglichkeiten auf der Lernplattform Moodle vorgestellt.

EXTERN VERNETZT

Kooperationen und Kontakte

Um künftig die besten Schülerinnen und Schüler für die HTWG als Studierende zu gewinnen, pflegt das Referat Lehre und Qualitätsmanagement Kooperationen mit regionalen Schulen. Es hat im Berichtszeitraum neue Kontakte aufgebaut, z. B. mit dem Salem Kolleg. Auch fand eine Projektwoche für Schülerinnen und Schüler des Konstanzer Ellenrieder Gymnasiums statt, an der Lehrende der Studiengänge Verfahrens- und Umwelttechnik sowie Elektro- und Informationstechnik beteiligt waren.

Die Vizepräsidentin Lehre und Qualitätssicherung nahm auf dem Podium der Auftaktveranstaltung »Flexibilisierung und Mobilität im Europäischen Hochschulraum« (25.–26. März 2015) an der Universität Konstanz Platz. Sie diskutierte dort unter anderem mit dem Prorektor Lehre der Universität Konstanz öffentlich über die unterschiedliche Gestaltung einer flexiblen Studieneingangsphase und über die Möglichkeiten und Grenzen von Lehrentwicklung. Der Beitrag wird im Tagungsband veröffentlicht.

Die Team-Mitglieder halten sich durch die Teilnahme an Tagungen zu ihren Arbeitsthemen auf dem aktuellen Stand und repräsentieren dort die HTWG.

Am Tag des Lernens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst in Stuttgart war die HTWG mit einem Plakatbeitrag zum Projekt »He-reinspaziert – forschend lernen an der HTWG« vertreten. Es werden Kontakte zu relevanten Netzwerken unterhalten und gepflegt. Hierzu gehört auch, dass die Hochschule Netzwerktagungen ausrichtet. Beispielsweise tagten an der HTWG im Berichtszeitraum die E-Learning-Community der IBH, die QM-Stabsstellen Baden-Württembergs, die Prorektoren für Lehre der HAW Baden-Württemberg und der Forschungsverbund Ingenieurdidaktik.

Auszeichnungen

Mit der Unterstützung des Referats Lehre und Qualitätsmanagement wurde erfolgreich ein Antrag für den Ars-legendi-Preis gestellt. Am 5. März 2015 wurde den Professoren Dr. Bernd Jödicke und Dr. Jürgen Sum in Berlin der Ars-legendi-Fakultätenpreis für das Fach Physik verliehen (siehe Seite 10). Es ist der national bedeutendste fachbezogene Preis für Lehre an Hochschulen.

STUDIUM GENERALE

Teilnehmerzahl ist deutlich gestiegen

Im Berichtszeitraum hat sich das Studium generale unter der Verantwortung von Prof. Peter Franklin und Monika Kuhl infolge verbesserter Bewerbung und eines größeren Lehrangebots sehr positiv entwickelt. Es wurden im Wintersemester 2014/15 46 und im Sommersemester 2015 52 Veranstaltungen angeboten, von denen zehn neu ins Programm aufgenommen worden waren. Vier Veranstaltungen wurden nicht mehr angeboten.

Die Gesamtteilnehmerzahl ist im Wintersemester 2014/15 mit 953 um mehr als elf Prozent gegenüber dem Wintersemester 2013/14 gestiegen. Im Sommersemester 2015 lag die Gesamtteilnehmerzahl mit 1.234 sogar um mehr als 25 Prozent höher als im Sommersemester 2014. Damit nutzten im Sommersemester 2015 knapp 25 Prozent aller Studierenden der HTWG das Angebot des Studium generale.

Im Lehrangebot sind verschiedene neue Akzente gesetzt worden. Zum Beispiel sind Veranstaltungen zu folgenden Themen neu ins Programm aufgenommen worden: Innovationsmanagement, Psychologie (auf Englisch), nonverbale Kommunikation, Gesprächsführung, Historische Konstruktionen, HR-Management, Supply Chain Management, Bio-Energie, angewandte Geographie sowie der dreitägige Theater-Workshop Wuragil.



Im Berichtszeitraum sind zwar die Kosten der eingesetzten Lehraufträge / Honorare um zirka zehn Prozent auf 110.290 Euro im Vergleich zum letzten Berichtszeitraum gestiegen, allerdings liegen diese Kosten pro Teilnehmer mit 50,45 Euro um etwa zehn Prozent niedriger.

Der Webauftritt des Studium generale ist wesentlich erweitert und optimiert worden. Flyer, Postkarten und Plakate zur Bewerbung des Studium generale sind erstellt und gedruckt worden. Insbesondere die Plakate haben viel Aufmerksamkeit erhalten. Durch die Verteilung von Flyern an Lehrende sowie Postkarten an Studierende sind bisher nicht genutzte Werbekanäle erschlossen und mehr Studierende angesprochen worden.

STUDIENANGEBOT

Master Legal Management eingeführt

Zum Wintersemester 2014/15 startete der neue Masterstudiengang »Legal Management« an der Fakultät Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften. Er richtet sich vor allem an Absolventen/-innen von Wirtschaftsrechts-Studiengängen wie

auch an Juristen/-innen mit BWL-Kenntnissen. Der international renommierte Abschluss Master of Laws (LL.M.) eröffnet den Zugang zu Führungspositionen in Rechts-, Stabs- und Fachabteilungen sowie zur Promotion.

Das Profil des Studiengangs wird durch Englischsprachigkeit geschärft: Alle Lehrveranstaltungen im zweiten Semester werden durchgehend auf Englisch gegeben. Zudem ist ein einsemestriger Aufenthalt an einer Partnerhochschule im englischsprachigen Ausland möglich. Der Bachelor-Studiengang Wirtschaftsrecht besteht seit dem Wintersemester 2011/12 an der HTWG.

TEIL DES STUDIUM GENERALE:
Das Hochschultheater zeigte »Mittsommer« gemeinsam mit der Südwestdeutschen Philharmonie in einer Konstanzer Diskothek.

STUDIERENDE

Gesamtstudierendenzahl konstant

Die Studierendenzahl hat sich nach mehreren Jahren des starken Anstiegs in Folge des Ausbaus des Studienangebots wie prognostiziert auf knapp 5.000 Studierende eingependelt.

Im Sommersemester 2014 zählte die HTWG 4.700, im Sommersemester 2015 4.785 Studierende. Zum Start des Wintersemesters 2015/16 wurde die maximal angestrebte Studierendenzahl von 5.000 Studierenden nahezu erreicht. Die Bewerberanzahl für die Bachelor-Studiengänge ist – wie auch an den anderen Hochschulen des Landes – leicht zurückgegangen.

Deutlich angestiegen ist die Anzahl der Studierenden in Masterstudiengängen. Im Sommersemester 2014 zählte die HTWG 649 Masterstudierende, im Sommersemester 2015 dagegen 715. Die Zahl der Bewerber/-innen auf einen Master-Studienplatz ist von 685 im Wintersemester 2014/15 um 25 Prozent auf 865 für das Wintersemester 2015/16 gestiegen.

Die höchsten Bewerberzahlen zählen die Bachelor-Studiengänge BWL, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau bzw. die Masterstudiengänge Unternehmensführung, Wirtschaftsingenieurwesen und Architektur.

ABB. 1 Studienangebot der HTWG im Überblick

	TECHNIK	TECHNIK & WIRTSCHAFT	WIRTSCHAFT	GESTALTUNG
BACHELOR	Angewandte Informatik AIN	Gesundheitsinformatik GIB	Betriebswirtschaftslehre BWB	Architektur 6-semesterig BAR
	Automobilinformationstechnik AIT	Wirtschaftsinformatik WIN	Wirtschaftsrecht WRB	Architektur 8-semesterig BAR
	Bauingenieurwesen BIB	Wirtschaftsingenieurwesen Bau WIB	Wirtschaftssprachen Asien und Management China BAC	Kommunikationsdesign BKD
	Elektrotechnik und Informationstechnik EIB	Wirtschaftsingenieurwesen Elektro- und Informationstechnik EIW	Südost- und Südasiens BAS	
	Maschinenbau Entwicklung und Produktion MEP	Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau WIM		
	Maschinenbau Konstruktion und Entwicklung MKE			
	Umwelttechnik und Ressourcenmanagement URB			
	Verfahrens- und Umwelttechnik VUB			
MASTER	Automotive Systems Engineering ASE	Business Information Technology BIT	Internationales Management Asien ASM	Architektur MAR
	Bauingenieurwesen MBI	Mechanical Engineering and International Sales Management MMS	Legal Management WRM	Kommunikationsdesign MKD
	Elektrische Systeme EIM	Wirtschaftsingenieurwesen Bauwesen MWI	Unternehmensführung BWM	
	Informatik MSI	Studienrichtung Bauwesen	MBA General Management* GM	
	Mechatronik MME	Studienrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik	MBA Human Capital Management* HCM	
	Umwelt- und Verfahrenstechnik UVT	Studienrichtung Maschinenbau	MBA Compliance and Corporate Governance* CCG	
	Systems Engineering* SEM			
	Packaging Technology (englisch)* PKG			
PROMOTION	Kooperatives Promotionskolleg			

LEGENDE
*berufsbegleitender Studiengang

ABB. 2 Gesamtstudierendenzahl inkl. Studienanfänger und Studienanfängerinnen (Sommersemester 2015)

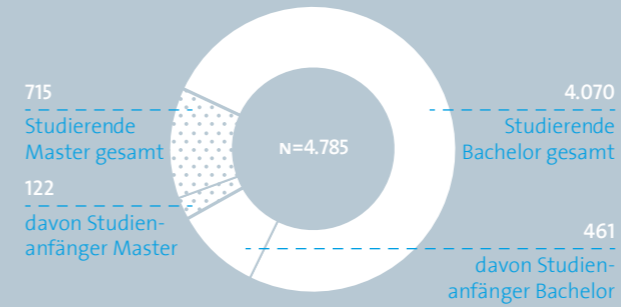


ABB. 3 Studierende nach Geschlecht in Prozent (Sommersemester 2015)

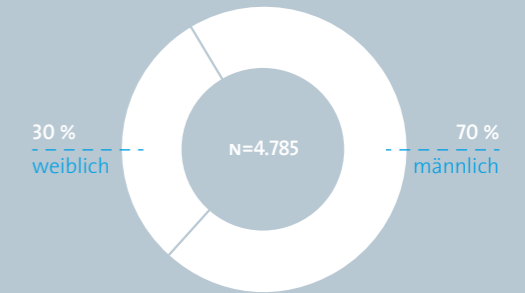


ABB. 4 Studierende nach Fakultäten in Prozent (Sommersemester 2015)

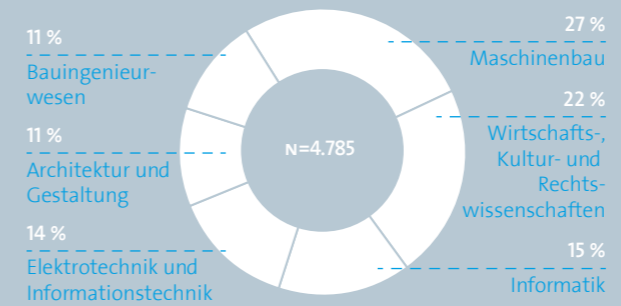


ABB. 5 Art der Hochschulzugangsberechtigung der Bachelor-Studienanfänger/-innen in Prozent (Sommersemester 2015)

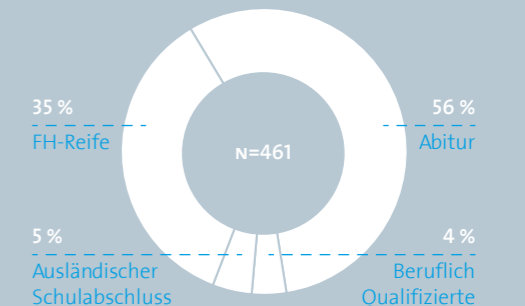


ABB. 6 Entwicklung der Studierendenzahlen im Sommersemester (2011 – 2015)

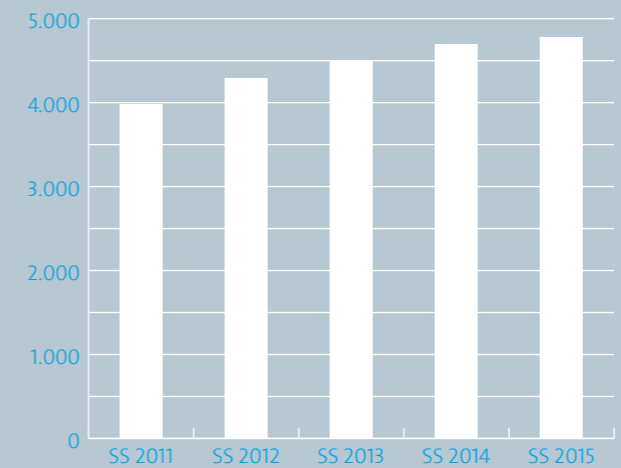
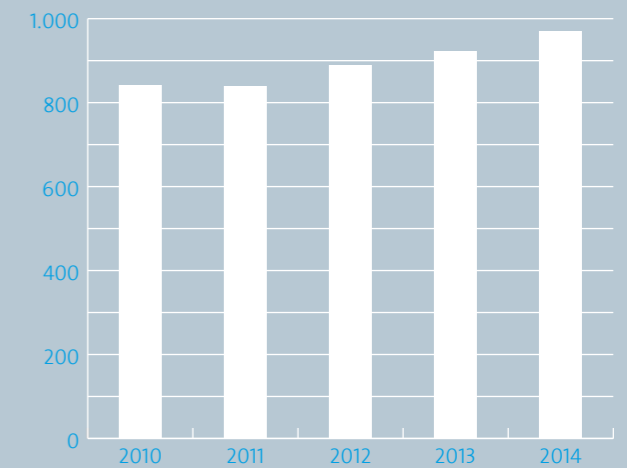


ABB. 7 Entwicklung der Absolventenzahlen pro Jahr (2010 – 2014)



IM PORTRAIT

ULRICH HUTSCHEK

ist als Koordinator für Innovationspartnerschaften verantwortlich für den strategischen Ausbau von Forschungs Kooperationen.

Innovation ist sein Thema. Als kleiner Junge konnte er Stunden und Tage mit Wissenschaftsbüchern verbringen. Und so war ihm schon früh klar, dass er sich später einmal mit den Fragen beschäftigen wollte, wie neue Technologien entstehen und wie Technologien und Anwendungen zueinander finden. Mit seiner Aufgabe an der HTWG hat Ulrich Hutschek eine Stelle gefunden, die ihm eine Beschäftigung mit genau diesen Fragen ermöglicht. Er ist Partnervermittler. Er hat die Forschungsaktivitäten der HTWG und den Bedarf des Marktes im Blick. Er ist Dienstleister, der durch das Zusammenbringen der richtigen Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft die richtigen Rahmenbedingungen für praxisrelevante Forschung vorbereitet.

»Die Forscherinnen und Forscher der HTWG bieten ein riesiges Potenzial«, sagt der Koordinator für Innovationspartnerschaften. Unternehmen, die nicht über entsprechende Kompetenzen und Ressourcen verfügen, können sich dieses Potenzial zunutze machen. Hutschek kann dabei aus dem Vollen schöpfen: »Hier an der Hochschule ist durch interdisziplinäre, fakultätsübergreifende Zusammenarbeit ein gesamter Innovationsprozess von der Idee bis zur Umsetzung abbildbar.«

Hutscheks Aufgabe ist es aber nicht nur, den passenden Schlüssel zum Schloss zu vermitteln, sondern auch, dabei auf die Interessen der eingebundenen Partner Rücksicht zu nehmen: Wissenschaftler sind bestrebt, ihre Erkenntnisse zu generalisieren, wohingegen Unternehmen ein Interesse daran haben, Forschungsergebnisse noch weiter auf ihre Bedürfnisse hin zu individualisieren. »Ein hohes Maß an Kommunikation ist von Beginn einer Kooperation an nötig«, betont Hutschek. Er erarbeitet Modelle für die Zusammenarbeit, die alle Beteiligten zufrieden stellen. Und es gibt weitere Gewinner von Forschungs Kooperationen: die Studierenden. Sie profitieren unmittelbar von der Aktualität der Lehre.

Hutschek ist von technologischen Entwicklungen begeistert, die in mehr als nur einer Anwendung einen Nutzen stiften: »Besonders faszinierend ist der Laser. Theodore Maiman, sein Erfinder, sprach vom Laser als »a solution looking for a problem« – er selber hatte zunächst keine Anwendung dafür. Und heute vergeht kein Tag, an dem man nicht mehrfach mit Lasern zu tun hätte: in CDs, Scannern, Messgeräten, Produktionsverfahren oder bei der Datenübertragung.«

»Hier an der Hochschule ist durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fakultäten ein gesamter Innovationsprozess abbildbar.«

TRAGENDE SÄULE FORSCHUNG

Aktivitäten steigen kontinuierlich

Die Forschungsaktivitäten an der HTWG sind dank des großen Engagements der Professorinnen und Professoren in den zurückliegenden Jahren hoch. Dies ist an der Anzahl und Qualität von Veröffentlichungen in der Scientific Community genauso sichtbar wie an der Einwerbung von Drittmitteln. 2014 wurde mit über 90 Projekten unterschiedlichen Umfangs eine Drittmittelsumme von 3,25 Millionen Euro eingeworben. Die Mittel kommen sowohl aus ausgeschriebenen Förderprogrammen der öffentlichen Hand als auch – und dies mit steigender Tendenz – aus Industrieforschungsprojekten. Die Projekte aus Landesmitteln entsprechen etwa 22 Prozent, die Mittel von privaten Dritten 30 Prozent, die Projektmittel des Bundes, der DFG sowie der EU entsprechen etwa 48 Prozent der eingeworbenen Drittmittel.

Aus den wissenschaftlichen Arbeiten entstanden 143 externe schriftliche Publikationen, 23 Publikationen in Verlegerschaft der HTWG und zahlreiche Fachvorträge. Die HTWG ist als forschungsstarke Hochschule nachweislich anerkannt – eine Voraussetzung für ihre Mitgliedschaft im Verband European University Association (EUA).

Gesellschaftlicher Auftrag

Somit ist die Forschung eine tragende Säule der HTWG, die den Studierenden in der anwendungsorientierten Lehre und Weiterbildung erweiterte Perspektiven und Innovationspotential eröffnet. Nicht zuletzt erfüllt die Hochschule mit ihren Forschungsaktivitäten, mit Wissens- und Technologietransfer einen gesellschaftlichen Auftrag, der ihr im Landeshochschulgesetz zugeteilt ist. Hierzu gehört mittlerweile auch selbstverständlicherweise die Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses: Im Juli 2015 forschten 49 Promovierende an der HTWG. Sie können vom Austausch im kooperativen Promotionskolleg profitieren, in das sowohl Forschende aus drittmittelfinanzierten Projekten als auch Stipendiatinnen und Stipendiaten aufge-

nommen werden. 2014 wurden neun Promotionsvorhaben erfolgreich abgeschlossen.

INTERN UND EXTERN VERNETZT

Lösungsorientiert und innovationsgetrieben

Die Hochschule Konstanz ist eine der besonders forschungsstarken Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg. Die vielfältigen Forschungsaktivitäten sind möglich durch hochqualifizierte Forscherinnen und Forscher, hervorragend ausgestattete Labore und Einrichtungen sowie durch eine starke interne und externe Vernetzung.

Forschung an der Hochschule Konstanz ist lösungsorientiert und innovationsgetrieben. Die Forscherinnen und Forscher sind nicht nur kompetente Partner für Forschungsprojekte, sondern auch für Dienst- und Beratungsleistungen. Langjährige und vielfältige Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit externen Forschungspartnern und Auftraggebern sind die besten Voraussetzungen für anwendungsorientierte Forschung.

Im Folgenden werden einige der institutionellen Verankerungen für anwendungsorientierte Forschung, Nachwuchsförderung, Kooperationen, Netzwerke sowie die Förderung von Forschung vorgestellt.

Das zentrale Forschungsreferat

Das zentrale Forschungsreferat leistet kompetent die nötige administrative Unterstützung in der Umsetzung sowohl öffentlicher Förderprogramme als auch von Industrieforschungsprojekten. Unter der Redaktion des Forschungsreferats wird das FORUM Forschungsmagazin der HTWG jährlich herausgegeben. Es bietet einen Überblick über aktuelle Forschungsergebnisse, laufende Forschungsprojekte und -profile von Professorinnen und Professoren.

Forschung ist dynamisch, auch an der HTWG. So haben sich fakultätsübergreifende, thematische

und transdisziplinäre Schwerpunkte gebildet, die in einem hochschulweiten Prozess definiert wurden und strukturell unterstützt werden. Parallel dazu arbeiten Forscherinnen und Forscher in themenbezogenen Projekten zusammen. Dies geschieht überwiegend in den Forschungsinstituten der HTWG, die aufgrund neuer Richtlinien einer regelmäßigen Evaluierung unterliegen. Die Institute sehen es auch als ihre Aufgabe, den wissenschaftlichen Nachwuchs auszubilden.

Forschungsinstitute der HTWG und ihre zentralen Forschungsgebiete

Institut für Optische Systeme – IOS:

Bildverarbeitung, Computergrafik, Lichttechnik, Fertigungsmesstechnik

Institut für professionelles Schreiben – IPS:

Bild-, Präsentations- und Schreibrhetorik

Institut für Systemdynamik Konstanz – ISD:

Regelungstechnik, Signalverarbeitung und Optimierung dynamischer Systeme

Institut für Strategische Innovation und Technologiemanagement – IST:

Strategische Innovation und Transformation, Technologiemanagement, gewerblicher Rechtsschutz

Institut für angewandte Thermo- und Fluidynamik – ITF:

Numerische Strömungsmechanik, thermische Verfahrenstechnik, Energiefragen im Zusammenhang mit Wasserstofftechnologie und Brennstoffzellen

Konstanz Institut für Corporate Governance – KICG:

Betriebswirtschaftlich-juristische Corporate-Governance-Forschung

Konstanzer Institut für Prozesssteuerung – KIPS:

IT-gestützte Modellierung und Optimierung von Geschäftsprozessen

Zentrum für Werkstoffsystemtechnik – ZWST:

• Institut für Werkstoffsystemtechnik Konstanz – WIK

• Institut für Werkstoffsystemtechnik im Thurgau – WITg

Werkstoffe, Fertigungsprozesse und Verfahren

Das Institut für Angewandte Forschung (IAF)

Das IAF, 1986 gegründet, ist mit seinen 42 persönlichen und acht institutionellen Mitgliedern das Dach der forschenden Professorinnen und Professoren sowie der Forschungsinstitute der Hochschule. Wissenschaftlicher Direktor des IAF ist Prof. Dr. Gunter Voigt, stellvertretender Direktor Prof. Dr. Christian Krekeler. Im Oktober des vergangenen Jahres haben die Leiter der Institute für Angewandte Forschung der HAW in Baden-Württemberg Prof. Dr. Voigt zu ihrem Sprecher gewählt. Kraft dieses Amtes ist er auch Mitglied der AG IV.



FORSCHUNGSSTARKE HOCHSCHULE:

Ein Teil der Mitarbeitenden sowie Professorinnen und Professoren im Bereich Forschung.

Baden-Württemberg Center for Applied Research (BW-CAR) – Vernetzung von Spitzenforschung

Die 2013 gegründete Kooperationsplattform hat sich zur Aufgabe gemacht, Spitzenforschung an den HAW zu fördern, durch Kompetenzbündelung und hohe Qualitätssicherungsstandards weitere Handlungsspielräume für Spitzenforscherinnen und Spitzenforscher an HAW zu öffnen sowie die Möglichkeiten (kooperativer) Promotionen an HAW maßgeblich zu erweitern.

Nach Herausbildung von bisher sechs Forschungsschwerpunkten (FSP) erfolgte im Frühjahr 2015 die Aufnahme von Mitgliedern in das Netzwerk. Die HTWG ist mit Forscherinnen und Forschern und Gremienmitgliedern in diesem Netzwerk vertreten. So ist Prof. Dr. Guido Baltes der kommissarische Sprecher des FSP »Management, Innovation & Gesellschaft«, Prof. Dr. Paul Gümpel einer der Sprecher des Schwerpunkts »Materials Design and Manufacturing«.

Das BW-Car möchte so die Sichtbarkeit der Forschung an HAW erhöhen, zum Beispiel durch themenspezifische, hochwertige Publikationen, Tagungen u.a. Auch strebt es eine weitere Verbesserung der Forschungsinfrastrukturen an. Promotionsmöglichkeiten und Kooperationen mit Universitäten sollen durch das Setzen und Kommunizieren eigener Qualitätsstandards ausgeweitet werden.

ORGANISATORISCHE NEUERUNGEN

Neue Regelung für Institute

Die Forschungsinstitute sind ein wesentlicher Bestandteil der Forschungslandschaft der HTWG mit hoher interner und externer Visibilität. Forschungsinstitute werden aufgrund der Satzung der HTWG Konstanz für die Einrichtung und den Betrieb von Instituten durch Senatsbeschluss für vier Jahre gegründet und auf Antrag ebenfalls vom Senat für jeweils weitere vier Jahre verlängert. Anfang Dezember 2014 wurde diese Richtlinie des Präsidiums zur Evaluation der mittlerweile acht Forschungsinstitute – unter dem Dach des Instituts für Angewandte Forschung (IAF) – verabschiedet.

Diese neue Regelung intendiert eine kontinuierliche Qualitätssicherung. Die Hochschulleitung ist davon überzeugt, dass ein regelmäßiger Feedback-Prozess für die Institute ein hilfreiches Instrument zur Standortbestimmung, Selbstreflexion und Zukunftsplanung ist und betrachtet die Evaluierung der Forschungsinstitute als Teil des Qualitätsmanagementsystems der Hochschule. Eine weitere Maßnahme zur Verstetigung und Verbesserung von Forschungschancen sowie zur Durchführung (kooperativer) Promotionen wurde durch das Engagement im Baden-Württemberg Center for Applied Research (BW-Car) ergriffen.

Personeller Ausbau des Forschungsreferats

Das Präsidium hat zu Beginn des Jahres die Forschungsunterstützung ausgebaut. Der Forschungsreferent, bisher mit einer Stelle in der Zentralstelle für Weiterbildung, Forschung, Öffent-

lichkeitsarbeit und Lehre angesiedelt, wechselte in die neue Abteilung des Forschungsreferates, das um eine halbe Stelle einer weiteren Forschungsreferentin und einen Koordinator für Innovationspartnerschaften ergänzt wurde. Die Drittmittelverwaltung wurde ebenfalls dem Forschungsreferat zugeordnet.

Mit dem Koordinator für Innovationspartnerschaften soll der Wissens- und Technologietransfer von der Hochschule in die Unternehmen ausgebaut werden, weshalb mittlerweile nicht mehr die Abkürzung »FuE« für Forschung und Entwicklung, sondern »F&T« für Forschung, Entwicklung, Wissens- und Technologietransfer verwendet wird.

WISSENSCHAFTSNACHWUCHS

Der Weg zur Promotion an der HTWG

An der HTWG promovieren derzeit 49 Doktorandinnen und Doktoranden. Damit ist die Zahl der an der HTWG betreuten kooperativen Promotionen in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. 2014 wurden neun Promotionen erfolgreich abgeschlossen. Die Betreuung von Promotionen erfolgt über die Institute oder, seit 2011, über das Kooperative Promotionskolleg.

Somit ist auch der dritte Zyklus des Bologna-Prozesses mittlerweile fest an der HTWG verankert. Das zentrale, Kooperative Promotionskolleg der HTWG betreibt ein Studienprogramm und bot im Juli 2015 ein zweitägiges, fachübergreifendes Sommerkolloquium an, um den interdisziplinären Diskurs zu stärken.



Wissenschaft und junges Unternehmertum – Summer Academy an der HTWG

Die Crea Summer Academy (ICT) ist ein Europäisches Netzwerk für die Entwicklung von innovativen Geschäftsideen. Investoren, Business Angels und Start-ups werden zusammengebracht. Ein Netz aus sechs Akademien/Academies richtet je eine Summer Academy an mehreren europäischen Hochschulen aus. Darunter war im September 2015 auch die HTWG, wo die Summer Academy von der bwcon GmbH in Kooperation mit der HTWG Konstanz organisiert wurde. Das Trainingsprogramm umfasste Aspekte rund um den Weg von der Idee über die Marktanalyse bis hin zur Konzeption eines neuen Unternehmens. Gemeinsam mit Mentorinnen und Mentoren arbeiteten die Studierenden in einer internationalen Atmosphäre an ihrer Geschäftsidee und vertieften die Themen rund um Produktlebenszyklen, Marktstrategien, Technology viability assessment und Business Model Innovation. Jeweils zwei Teams mit den besten Ideen werden beim finalen Pitch im Rahmen der ICT Conference 2015 in Lissabon aufeinander treffen.

Technologiezentrum Konstanz (TZK)

Das Technologiezentrum Konstanz, das als Verein organisiert ist, dient der Förderung von wissenschaftlichen Projekten, welche sich der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen widmen. Es unterstützt seit 30 Jahren vornehmlich Existenzgründungen sowie junge Unternehmen in den Bereichen moderne Technologien, innovative Verfahren und Dienstleistungen. Bislang haben 180 startende Unternehmen davon profitiert, darunter auch viele Absolventinnen und Absolventen der HTWG.

Am TZK ist das Gründernetzwerk Konstanz angesiedelt, ein hochschulnaher Verbund aller Institutionen in Konstanz, die über Anlaufstellen für Existenzgründer und Gründungsinteressierte verfügen. HTWG-Präsident Prof. Dr. Carsten Manz ist Vorstandsmitglied. Somit ist das Engagement im und die Zusammenarbeit mit dem TZK ein weite-

res Element im Selbstverständnis der Hochschule. Gemeinsam mit der Wirtschaftsregion soll anwendungsorientierte Forschung betrieben werden mit dem Ziel kooperativ innovative Technologien bzw. Unternehmertum zu entwickeln.

INNOVATIONSPARTNERSCHAFTEN

Identifikation von Synergien und Förderung von Kooperationen

Die enge Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft ist einer der Gründe für die aktuelle Stärke des deutschen Innovationssystems. Baden-Württemberg und dabei auch die Bodenseeregion wurden jüngst von Ministerpräsident Kretschmann als Musterregion für Innovation und High-tech bezeichnet.

Die Hochschule Konstanz versteht sich als ein Akteur des regionalen Wirtschaftssystems, der nicht nur seine Expertise einbringt, sondern auch neue Antworten auf die Frage sucht, auf welche Weise Unternehmen erfolgreich mit der Hochschule zusammenarbeiten können. Konzepte für optimale, effiziente und innovative Kooperationen zwischen den forschungsintensiven Branchen und den Hochschulen werden daher entwickelt, was seit Januar 2015 der Koordinator für Innovationspartnerschaften an der HTWG, Ulrich Hutschek, intensiv unterstützt und betreibt (siehe S. 18).

Kooperationen von Unternehmen mit der HTWG

Die HTWG ist bestrebt, die bestehenden, sehr erfolgreichen Kooperationen mit Unternehmen weiter auszubauen. Mit ihrer Forschungsstärke und Praxisnähe sowie moderner Laborausstattung sind alle Voraussetzungen gegeben, um zum gegenseitigen Vorteil strategische Partnerschaften zu erweitern und zu stabilisieren. Zwei der neu entwickelten Kooperationsmöglichkeiten werden im Folgenden exemplarisch vorgestellt. Zentrales Element der Konzepte ist jeweils, dass die Perspektiven und Kompetenzen von Unternehmen und Hochschule optimal erfasst und gebündelt werden können.

AUSTAUSCH DES WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHSES:

18 Doktorandinnen und Doktoranden präsentierten beim ersten Sommerkolloquium des Kooperativen Promotionskollegs in der Villa Rheinburg die Themen ihres Promotionsvorhabens.

Post Master Programm (PMP)

Das neu entworfene Post Master Programm, welches in Kooperation zwischen der HTWG und einem Unternehmen zu absolvieren ist, vereint ein innovatives Projekt mit einem Traineeprogramm und der Möglichkeit für ein Unternehmen, künftige, optimal vorbereitete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu akquirieren. In einem sechsmonatigen Programm wird ein/e (Post-)Masterand/-in, der/die bereits seine/ihre Masterarbeit in einer Kooperation angefertigt hat und das Thema je nach Bedarf für seinen/ihren späteren Arbeitsplatz vertiefen oder ausweiten möchte, an der HTWG angestellt und vom selben Professor bzw. der selben Professorin betreut. Das Projekt wird zwischen der Kandidatin bzw. dem Kandidaten und dem Unternehmen abgestimmt.

Die jungen Nachwuchsforscher/-innen werden an der HTWG intensiv begleitet. Ihnen steht die gesamte Infrastruktur der Hochschule (Labore u.a.) zur Verfügung. Passende Weiterbildungsmodulen, so zu Projektmanagement und Förderinstrumenten, und individuelles Coaching gehören zum Programm. So kann in intensiver Abstimmung zwischen dem Unternehmen, dem/der betreuenden Professor/-in an der Hochschule und dem/der Post-Masteranden/-in an einem wichtigen F&E-Thema weiter geforscht werden und der/die neue Mitarbeiter/-in des Unternehmens seine/ihre Kompetenzen weiter entwickeln.

Inno4Regio: Kooperationen zwischen Angewandter Forschung und Wirtschaft im Vierländereck

Inno4Regio, ein regionales Innovationsportal der Internationalen Bodensee-Hochschule (IBH), ist ein Expertennetzwerk für Wissenstransfer. Innovationsfähigkeit hängt stark davon ab, in allen Phasen einer innovativen Entwicklung auf alle wesentliche Kompetenzen und Expertisen zugreifen zu können. Durch die Vernetzung von Hochschulen und Organisationen in der Vierländerregion Bodensee und ein zentrales Projektmanagement können alle Phasen von der Idee bis zur Markteinführung ein-

zeln oder gebündelt angeboten und durchgeführt werden. Dank der Vernetzung der Hochschulen rund um den Bodensee im Hochschulverbund »Internationale Bodenseehochschule« (IBH) ist es möglich, Zugang zu den jeweiligen gesuchten Kompetenzfeldern der IBH zu erlangen. »Die IBH will mit dem neuen Portal den Wissens- und Technologietransfer in der Bodenseeregion mit einem EDV-gestützten Verfahren fördern und transparente Strukturen schaffen«, sagt Prof. Dr. Carsten Manz, Präsident der HTWG, seit November 2014 Vorstandsmitglied der IBH.

LAUFENDE PROJEKTE

Drei Forschungsschwerpunkte

Geforscht wird in zahlreichen Projekten in allen Fakultäten und Disziplinen der HTWG, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Institute. So unterschiedlich und vielfältig die Projekte sind, lassen sich dennoch drei Schwerpunktbereiche ausmachen: Zahlreiche Projekte beschäftigen sich, mit unterschiedlichen fachlichen Zugängen, mit Technologien zur effizienten und nachhaltigen Verwendung von Ressourcen und Energie. Optische Systeme und Systemdynamik sind zwei weitere Bereiche, in denen intensiv geforscht wird. In der Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und im Wirtschaftsingenieurwesen widmen sich Professorinnen und Professoren Organisationen und ihren Kulturen, Innovations- und Managementprozessen rund um »Industrie 4.0«. Diesen thematischen Bereichen entsprechend wurden jüngst drei Forschungsschwerpunkte der HTWG definiert.



ABB. 8 Drittmittel einnahmen für Forschung und Technologietransfer in Millionen Euro (2010–2014)

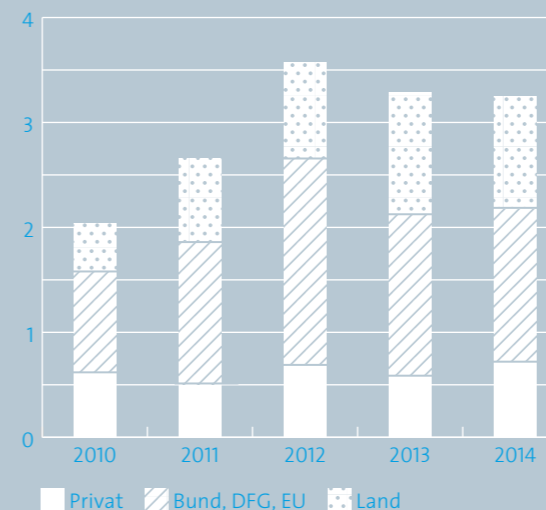


ABB. 9 Schriftliche Publikationen – ohne Publikationen in Verlegerschaft der HTWG (2010–2014)

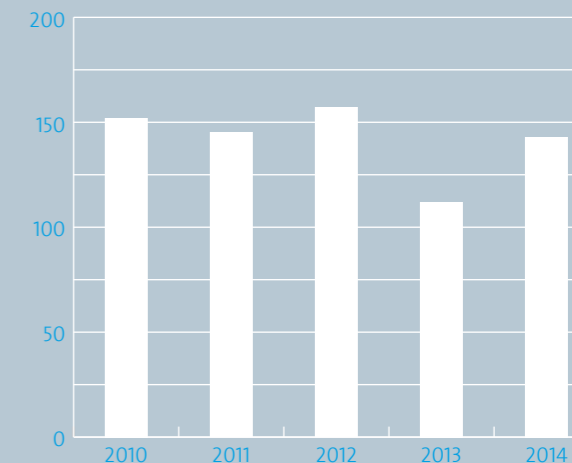


ABB. 10 Zahl der Drittmittelprojekte in Forschung und Technologietransfer (2014)

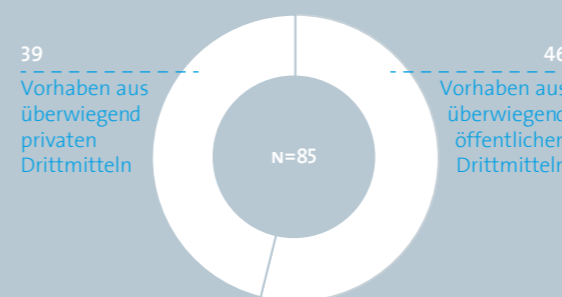
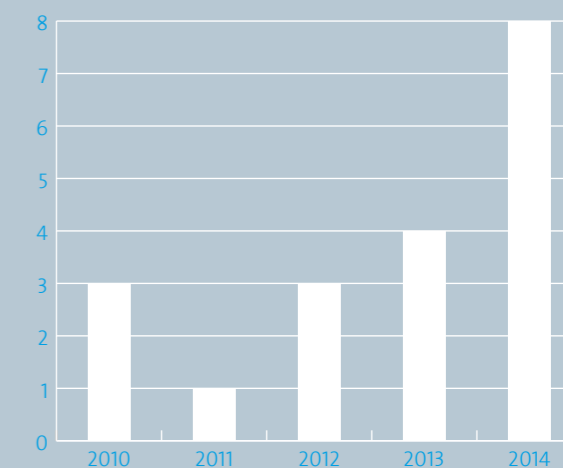
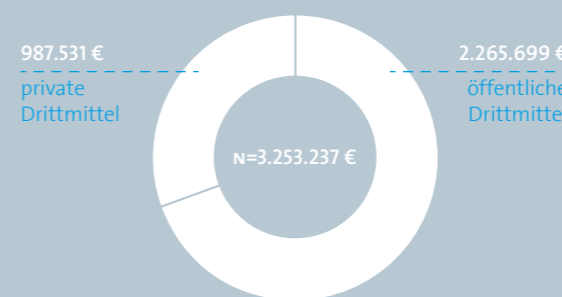


ABB. 11 Entwicklung der abgeschlossenen Promotionen (2010–2014)



Die Promotionen an der Hochschule Konstanz finden bisher vor allem in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Maschinenbau, Elektro- und Informationstechnik sowie Wirtschaftsinformatik statt.

ABB. 12 Summe der Drittmittelförderungen in Euro (2014)



ARBEITEN IN DEN NÄCHSTEN DREI JAHREN IM FORSCHUNGSPROJEKT ZUSAMMEN:

Vincent Layec (RZVN), Prof. Dr. Thomas Göllinger (HTWG), Prof. Dr. Stefan Volkwein (Universität Konstanz), Prof. Dr. Gunter Voigt (HTWG) und Dr. Dirk König (RZVN) (v.l.) vor dem Motor des Blockheizkraftwerkes der Uni Konstanz.

IM PORTRAIT

SANDRA SCHILLER

hat an der Business School der HTWG ein MBA-Studium absolviert. Die Elektrotechnik-Ingenieurin hat so das wissenschaftliche Fundament für ihre praktische Management-Erfahrung gelegt.

Ein Höchstmaß an Selbstorganisation – das war von Sandra Schiller über zweieinhalb Jahre gefordert. Neben ihrer Vollzeitstelle als Produktmanagerin bei Georg Fischer (GF) in Schaffhausen und parallel zu einer der größten Markteinführungen ihrer Laufbahn hat sie ein Studium mit dem Abschlusstitel »Master of Business Administration« absolviert. Ihr Resümee: »Ich kann es nur empfehlen!«

Sandra Schiller hat an der Dualen Hochschule Elektrotechnik studiert. Seit mehr als zehn Jahren arbeitet sie als Produktmanagerin. Die Teamleiterin ist »Unternehmerin im Unternehmen«, das heißt, sie ist Dreh- und Angelpunkt für das gesamte Management ihrer Produkte, von der Idee über die Produktentwicklung hin zu Markteinführung und Schulungen, aber auch Sortimentsbereinigungen gehören zum Tagesgeschäft. Der Wunsch, die Weiterbildungen ihres Arbeitgebers mit einem wissenschaftlichen Studium zu unterfüttern, führte sie zum MBA General Management an der Lake Constance Business School der HTWG. Für die LCBS sprach das generalistisch ausgerichtete MBA-Studium für Ingenieure. »Nachdem ich mich schon entschieden hatte, rieten mir auch GF-Kollegen dazu«, erinnert sie sich, schließlich haben bereits einige GF-Mitarbeiter an der LCBS studiert.

»Die Inhalte sind sehr alltags-tauglich, die Dozenten wissen aus ihrer Praxistätigkeit, worauf es ankommt.«

»In den Veranstaltungen prallen Welten aufeinander. Ein bunter Mix an beruflichen Erfahrungen und Ausrichtungen trifft sich. Auf Ingenieure treffen Musik- oder Sportwissenschaftler, aber auch Architekten und Ärzte. Das sorgt für Diskussionen und weitet den Blick«, betont sie. Einwöchige Blockveranstaltungen stehen dem Selbststudium und dem Verfassen von Arbeiten gegenüber. »Ich habe das Studium fern des Arbeitsplatzes gemeinsam mit den Kommilitonen sehr genossen, aber zu Hause war Selbstdisziplin nötig«, sagt die Ingenieurin. Dank Selbstmotivation und dem Verständnis ihrer Familie und Freunde hat sie es geschafft. Aus ihrer Sicht war das Studium alle Mühen wert: »Die Inhalte sind sehr alltagstauglich, die Dozenten wissen aus ihrer Praxistätigkeit, worauf es ankommt.« Und: »Es war nicht so, dass ich nur auf den Abschluss hin gelernt habe, um mit dem Titel MBA dann das Wissen anzuwenden«, erläutert sie. Vielmehr habe sie für das Erlernte in ihrem Berufsalltag sofort Anknüpfungspunkte und Umsetzungsmöglichkeiten gefunden - und einige Aha-Erlebnisse gehabt: »Plötzlich war mir klar, weshalb manches sehr gut und anderes nicht so wie geplant geklappt hat.«



WEITERBILDUNG AN DER HTWG

Wissenschaftlich fundiert, umfassend, gezielt und praxisnah

Marktorientiert in die Zukunft mit der laut Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft besten Hochschule im Weiterbildungsmarkt: Die HTWG Konstanz ist mit ihren beiden Instituten für wissenschaftliche Weiterbildung – der LCBS Lake Constance Business School GmbH und der TAK Technische Akademie Konstanz gGmbH – seit über 20 Jahren kompetenter Weiterbildungspartner der Unternehmen in den Bereichen Technik, Wirtschaft und Gestaltung. Die berufsbegleitenden Angebote richten sich an Fach- und Führungskräfte sowie an Nachwuchskräfte aller Unternehmensgrößen.

Neben der praxisnahen Vermittlung von aktuellem anwendungsbezogenem Fachwissen ist die Konstanzer Hochschule im Bereich der Professionalisierung der Management-Kompetenz, der persönlichen Arbeitstechniken sowie der Kommunikations- und Führungskompetenz besonders ausgewiesen. Seit April 2006 werden die Weiterbildungsangebote von TAK und LCBS in der Villa Rheinburg in Konstanz, einem eigenen Seminar- und Tagungszentrum, durchgeführt. Die ehemalige Industriellenvilla liegt in Sichtweite des Hochschulcampus am Seerhein und bietet ein ruhiges und gediegenes Lernumfeld in historischem Ambiente. Die Villa Rheinburg versteht sich als Haus der Begegnung von Wirtschaft und Wissenschaft und steht auch Unternehmen und Institutionen zur Nutzung offen.

**Hochschule
im Weiterbildungsmarkt**

Ausgezeichnet vom Stifterverband
für die Deutsche Wissenschaft

TECHNISCHE AKADEMIE KONSTANZ (TAK) GMBH

Weiterbildung für und in Unternehmen

Die TAK führt als Tochterunternehmen (Graduate School of Engineering) der Hochschule Weiterbildungsangebote in Form von Seminaren, Zusatzqualifikationen mit Hochschulzertifikat, berufsbegleitenden Master-Studiengängen und Inhouse-Seminaren durch. In den Seminaren und Trainings wird spezifisches Fachwissen zu aktuellen Themen in den Bereichen Computer Science, Engineering und Management vermittelt, aktualisiert und vertieft.

Die professionelle Umsetzung dieses Fachwissens wird durch Seminare, in denen z. B. persönliche Arbeitstechniken sowie Kommunikations- und Führungsverhalten professionalisiert werden können, unterstützt. Umfangreichere Zusatzqualifikationen zu Themenkomplexen wie Projektmanagement, Wertemanagement, Interkulturelles Management, Sachverständigenwesen für Schäden an Gebäuden oder für barrierefreies Bauen dienen der Erweiterung und Vertiefung von bereits vorhandenen Fachqualifikationen. Sie werden mit einem Hochschulzertifikat abgeschlossen. Sämtliche Themen können als Inhouse-Seminare den spezifischen Bedürfnissen von geschlossenen Gruppen eines Unternehmens angepasst werden.

Master of Engineering in Systems Engineering (SEM)

Im Oktober 2014 startete der dritte Jahrgang des berufsbegleitenden Master-Studiums »Systems Engineering« mit insgesamt 14 Studierenden, davon vier Frauen sowie ein Studierender aus der Schweiz. Die Arbeitgeber der Studierenden sind namhafte Unternehmen wie Robert Bosch, Astrium, Porsche Engineering, Deutsche Bahn, ZF und Liebherr.

Im Januar 2015 haben die acht Teilnehmer des ersten Jahrgangs ihr Studium erfolgreich im Rahmen einer akademischen Master-Feier abgeschlossen.

Unterdessen läuft die Bewerbungsphase für den vierten Jahrgang. Wieder kamen Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus dem Nachbarland Schweiz und aus unterschiedlichsten Firmen zu den angebotenen Schnuppertagen. Der zweite Jahrgang des SEM hat seine letzte Präsenzphase in der Villa Rheinburg. Das kommende vierte Semester widmen die zehn Studierenden der Masterarbeit, so dass im Frühjahr 2016 die Verleihung der Masterurkunden vorgenommen werden kann.



Master of Engineering in Packaging Technology (PKG)

In Kooperation mit dem IPI International Packaging Institute in Schaffhausen sowie mit universitären Partnern aus dem In- und Ausland (TU Dresden, TU München, Uni Hohenheim, Zürcher Hochschule Winterthur, School of Packaging der Michigan State University) wird für die weltweit führenden Unternehmen der Verpackungsindustrie seit 2005 das berufsbegleitende englischsprachige Master-Studium zum Master of Engineering in Packaging Technology durchgeführt.

Sachverständige/r barrierefreies Planen und Bauen

Die fünfte Durchführung dieser zwölf-tägigen Weiterbildung startete im Februar 2015 mit insgesamt zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet. Ziel der Weiterbildung ist es, für das Thema »barrierefreies Planen und Bauen« zu sensibilisieren sowie grundlegende Kenntnisse und Fähigkeiten auf diesem Gebiet – immer in Bezug auf die aktuellen, einschlägigen Normen und deren Anwendung – zu vermitteln. Die Weiter-

bildung schließt mit dem Zertifikat der Hochschule Konstanz – Technik, Wirtschaft und Gestaltung ab.

Eine Besonderheit der Weiterbildung ist das »eigene Erleben«. Zu Beginn der Seminarreihe erleben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, wie es ist, eingeschränkt am Verkehrsleben teilzunehmen. Mit Alterssimulationsanzügen, Rollstuhl, sehenschränkenden Brillen und weiteren Hilfsmitteln erkunden sie die Umgebung rund um das Seminar- und Tagungszentrum Villa Rheinburg.

Inhouse-Trainings

Mit einem Inhouse-Training ermöglicht die Technische Akademie Konstanz (TAK) Unternehmen, alle im offenen Programm beschriebenen Seminare und Zusatzqualifikationen hausintern und individuell auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens zugeschnitten durchzuführen. Natürlich können darüber hinaus spezielle Themenwünsche, die nicht Teil des offenen Programmangebotes sind, berücksichtigt werden.

Der Kunde gibt die Schwerpunkte und Anforderungen vor und die TAK entwickelt ein Konzept, speziell zugeschnitten auf diese Anforderungen. Dabei werden Intensität, Inhalt und Umfang in Absprache mit den jeweiligen Dozentinnen und Dozenten gezielt an die Vorkenntnisse, Lernziele und den Erfahrungsstand der Teilnehmenden angepasst. Der Inhouse-Kunde erhält klare und verbindliche Kalkulationsgrößen. In Bezug auf Dauer, Teilnehmerzahl und Ort der Schulung unterbreitet die TAK jeweils ein Angebot mit Komplettpreis. Dieser beinhaltet ferner alle notwendigen Schulungsunterlagen, Teilnehmerbescheinigungen sowie die Evaluierung der Maßnahme.

Im vergangenen akademischen Jahr konnten im Bereich der Inhouse-Trainings insgesamt 40 Tage vertraglich fixiert und umgesetzt werden. 40 Prozent der Trainingstage fanden direkt beim Kunden vor Ort statt, 60 Prozent der Trainings im Seminar- und Tagungszentrum Villa Rheinburg.

PREMIERE IN DER TAK:
Der erste Jahrgang des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Systems Engineering feierte im Januar 2015 den erfolgreichen Studienabschluss.

Durch die Unterschiedlichkeit der Projekte vom eintägigen Einzelcoaching bis hin zum prozessbegleitenden Management-Training liegt die Projektdauer bei ein bis zwölf Tagen. Die Trainingsformen werden immer umfassender: Neben dem klassischen Trainingstag mit Theorie-Input und Übungsphasen der Teilnehmer/-innen kommen immer mehr projektspezifische und individuelle Methoden zum Einsatz: Kleingruppentrainings bis zu vier Personen, Vorabinterviews mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, Workshops, Zweier-Coachings, Supervisionen, Einzelgespräche sowie die Erstellung von persönlichen Handbüchern für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer.

Jedes der zwölf Projekte durchlief den gesamten Prozess von der Bedarfsanalyse und einem ersten Beratungsgespräch bis zur Trainingsevaluierung. Merkmale der Inhouse-Konzeption sind Vor-Ort-Besuche, der schnelle Kontakt zu Fachreferenten/-innen, die Komplett-Organisation von Terminfindung über Unterlagen bis zur Technik.

Die TAK sieht sich als Dienstleisterin, die dem steigenden Anspruch in der Vorbereitung an die Referentinnen und Referenten mit mehreren Konzeptionsgesprächen mit dem Kunden, der Erstellung von Drehbüchern etc. und schließlich der Abschlussevaluierung entgegenkommt.

Philosophie der TAK und immer mehr Wunsch des Kunden ist eine langfristige Begleitung bzw. Geschäftsbindung – nicht nur ein einmaliger Projektabschluss.



LERNEN IN GEDIEGENER ATMOSPHERE:
Die Weiterbildungsinstitute der HTWG sind in der Villa Rheinburg beheimatet.

LAKE CONSTANCE BUSINESS SCHOOL (LCBS) GMBH

Vom Schloss Langenrain zur Villa Rheinburg

Die Studienzentrums Schloss Langenrain GmbH ist Rechtsvorgängerin der Lake Constance Business School GmbH und wurde als Institut für wissenschaftliche Weiterbildung an der Hochschule Konstanz im Jahre 1992 von den Gesellschaftern Prof. Dr. Bernd Richter als Studiengangleiter der damals neu eingerichteten Konstanzer BWL und Wissenschaftlicher Leiter des Bereichs wissenschaftliche Weiterbildung an der HTWG, Dr. Tobias Engelsing als Pressesprecher und Referent für Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule und Roland Luxemburger als Leiter der Stabsabteilung ZWÖLF (Zentralstelle für Weiterbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Lehre und Forschung der Hochschule Konstanz) gegründet. Sitz und Schulungszentrum der Weiterbildungsinstitution war Schloss Langenrain, etwa 20 Kilometer entfernt von Konstanz.

Die Gründung erfolgte gemäß der damals geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen für die Organisation und Durchführung postgradualer wissenschaftlicher Weiterbildung an Hochschulen in Absprache mit der Hochschulleitung und dem Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg.

Die Lake Constance Business School GmbH ist durch einen Kooperationsvertrag an die Hochschule gebunden. Dieser stellt sicher, dass die hoheitsrechtlichen Aufgaben der Hochschule, d. h. die Entwicklung der Curricula, die Abnahme von Prüfungen, die Qualitätssicherung sowie die Verleihung von Zertifikaten und akademischen Graden Aufgabe und Verantwortung der Hochschule ist.

Der Trägerorganisation ist die Bereitstellung einer Infrastruktur (Räume, Ausstattung), die Organisation der Blockveranstaltungen und Prüfungstermine auf einer Zeitschiene, die finanzielle Abwicklung sowohl auf der Studierenden- als auch auf der Dozentenseite sowie im Regelfalle die Bewerbung des Angebotes übertragen.

Unter Ausnutzung veränderter hochschulrechtlicher Rahmenbedingungen wurde im Jahre 2001 im Rahmen einer Kapitalerhöhung die TAK Technische Akademie Konstanz (TAK) gGmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der HTWG, als Gesellschafter (33,3 Prozent) in die Lake Constance Business School GmbH aufgenommen. Mit dem Umzug des Studienzentrums von Schloss Langenrain in die Villa Rheinburg, die nur durch den Seerhein vom Campus der Hochschule Konstanz getrennt ist, erfolgte 2006 auch eine Umfirmierung der Gesellschaft: Aus der Studienzentrums Schloss Langenrain GmbH wurde die LCBS Lake Constance Business School GmbH (LCBS). Unter diesem Namen führt die Hochschule Konstanz seither die erfolgreiche Arbeit des Studienzentrums Schloss Langenrain GmbH im Bereich der postgradualen wissenschaftlichen Weiterbildung weiter.

Die Hochschule Konstanz ist seit Januar 2015 durch Übernahme der Geschäftsanteile von den Gründungsgesellschaftern und mittelbar über die TAK Technische Akademie Konstanz gGmbH nunmehr alleiniger Gesellschafter der Lake Constance Business School.

Die von der Hochschule für den Bereich Weiterbildung erbrachten Leistungen werden durch die LCBS refinanziert (Studiengangleitung, Externenprüfung etc.). Über den Ersatz dieses Aufwandes und die Kapitalbeteiligung hinaus gibt es keine finanziellen Verflechtungen zwischen der Hochschule (oder der Fakultät WS) und der Trägerorganisation.

Diese Konstruktion hat den ordnungspolitisch erfreulichen Nebeneffekt, dass eine Quersubventionierung des Weiterbildungsangebotes durch die Hochschule (bei der an sich gebotenen Vollausslastung der Lehrkapazitäten durch das grundständige Studienangebot der Hochschule zumeist zu dessen Lasten) ausgeschlossen ist. Die Trägerorganisation fordert Marktpreise für das Weiterbildungsangebot und zahlt marktgängige Entgelte an die Lehrenden.

Zertifikatsprogramme

In Kooperation mit der HTWG wurden seit 1992 die folgenden Studienprogramme entwickelt und unter der Marke »Lake Constance Business School, LCBS« durchgeführt:

- das berufsbegleitende Kontaktstudium Management (Zertifikat), von September 1992 bis September 2006 (14 Jahrgänge)
- das berufsbegleitende Kontaktstudium Master of Business Communication (Certificate of Advanced Studies, MBC) seit 1995



FEIERLICH:

In Talar und mit Barett findet die feierliche Graduierung der Absolventinnen und Absolventen der MBA-Studiengänge statt.

MBA in General Management (MBA-GM)

Der berufsbegleitende MBA-Studiengang in General Management (GM) wird als Weiterentwicklung des ehemaligen »Kontaktstudium Management« seit 2006 durchgeführt. Der MBA-Studiengang GM nimmt bei Bedarf zweimal jährlich Studienanfänger auf und hat im Wintersemester 2014/15 bereits zum 14. Mal Studienanfänger begrüßen können.

Ziel des generalistisch ausgerichteten Studiums ist, Personen ohne wirtschaftswissenschaftliches Studium wissenschaftlich fundiert, umfassend, gezielt und praxisorientiert das notwendige Rüstzeug für übergreifende Managementaufgaben, d.h. aktuelles Wissen, Methoden und Instrumente zu den wesentlichen Bereichen der unternehmerischen Tätigkeit zu vermitteln. Das Studium fördert das Verständnis für kaufmännisches Denken, den Prozess der Unternehmensführung, die Gesamtzusammenhänge des Unternehmens und ist auf eine Führungstätigkeit in prinzipiell allen Organisationen ausgerichtet.

Ausgehend von einem Überblick über die Funktionsbedingungen von Unternehmen in spezifischen Wirtschaftsordnungen werden zunächst die Grundlagen einer wertorientierten Unternehmensführung vermittelt. Ergänzend dazu werden Konzepte und Instrumente in den Bereichen Strategische Planung, Controlling, Innovationsmanagement, Marketing, Organisation und Führung sowie Personalmanagement vermittelt. Trainings im Bereich Soft Skills geben den Studierenden die Möglichkeit, ihre Führungskompetenz sowie ihre Kommunikations- und Kooperationskompetenz weiter auszubauen.

MBA in Human Capital Management (MBA-HCM)

Dieser berufsbegleitende MBA-Studiengang wird seit 2003 angeboten. Ziel des Studienganges ist die Vermittlung von vertieften Kompetenzen in den Bereichen wertorientierter Unternehmensführung, insbesondere im Funktionsbereich des Human Capital Management, in dem die Weiterentwicklung der Personalpolitik von der Ressource zum Kapital, von der Disposition zur Investition, von der Administration zum strategischen Management zusammengefasst ist. Er vermittelt den »State of the Art« des Wissens, der Konzeptionen, der Instrumente und der Erfahrungen eines umfassenden Human Capital Management und bereitet wissenschaftlich fundiert, umfassend, gezielt und praxisnah auf unternehmerische Aufgaben und Leitungsfunktionen in nationalen und internationalen Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Verwaltungen vor. Ein Human Capital Manager organisiert und entwickelt weltweit produktive

Teams, optimiert Kommunikationsstrukturen und kennt die Methoden und Instrumente, mit denen Mitarbeiter motiviert werden können. Neben den dafür notwendigen Fähigkeiten und Kenntnissen werden die Fähigkeit zur Analyse komplexer Zusammenhänge in Unternehmen sowie Einsichten in die weltweite Verflechtung der Unternehmensaktivität vermittelt.

MBA in Compliance and Corporate Governance (MBA-CCG)

Dieser berufsbegleitende, englischsprachige Executive MBA-Studiengang wird seit 2007 in China (acht Jahrgänge) und seit 2013 zusätzlich in Europa (drei Jahrgänge) angeboten. Der Executive MBA CCG wird in Kooperation mit dem Beijing Institute of Technology (BIT) und mit der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) in Peking durchgeführt und sieht Studienaufenthalte in Konstanz, Stuttgart und Ingolstadt vor. Im September 2009 hat der erste Jahrgang das Studium erfolgreich abgeschlossen. Im September 2014 startete der achte Jahrgang in China.

Ziel des generalistisch ausgerichteten Studiums ist die Vermittlung von vertieften Kompetenzen in allen Bereichen wertorientierter Unternehmensführung, insbesondere Integrity Management und Compliance & Corporate Governance. Dadurch werden die Absolventinnen und Absolventen wissenschaftlich fundiert, umfassend, gezielt und praxisnah auf unternehmerische Aufgaben und Leitungsfunktionen in nationalen und internationalen Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Verwaltungen vorbereitet und befähigt, auf nachhaltige Weise erfolgreich als Führungskräfte in global agierenden Unternehmen tätig zu sein. Aufgrund des überragenden Erfolges in China wurde Ende August 2012 auch ein Jahrgang in Europa gestartet. Das europäische Angebot wird unter der Federführung der HTWG Konstanz in Kooperation mit der Universität St. Gallen und der Warwick Business School durchgeführt. Ende August 2014 startete der dritte Jahrgang.



ABB. 13 Studierende der MBA-Studiengänge (Studienjahr 2014/15)

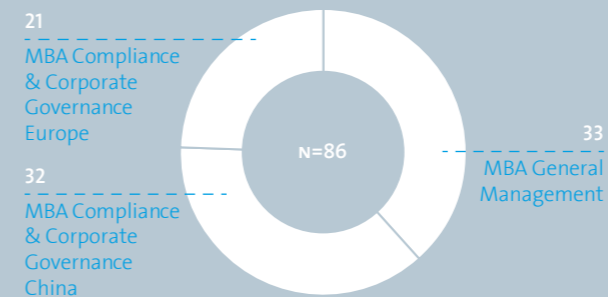
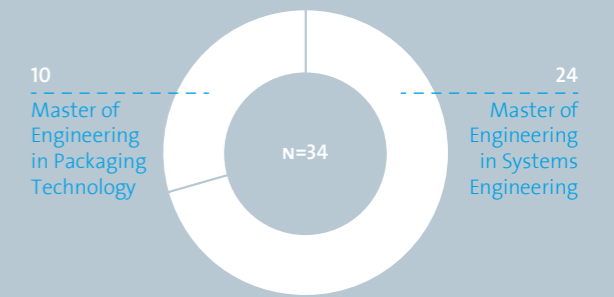


ABB. 14 Studierende der Master of Engineering-Studiengänge (Studienjahr 2014/15)



Firmenliste der MBA-Teilnehmer 2006 bis 2015

ABB Schweiz AG | Aesculap AG | ALCAN Singen GmbH | Allweier Präzisionsteile GmbH | Alpicco GmbH | ALSTOM Hydro AG | ALTAVENTA AG | Aluminium-Werke Wutöschingen Ag & Co. KG | AMCOR Flexibles Singen GmbH | Ampegon AG | Amstein + Waltert AG | Aptar Pharma GmbH | AsiaSpa GmbH | ASS-TEC GmbH | ASYS Automatisierungssysteme GmbH | Autobar Packaging GmbH

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e.V. | Bartec GmbH | Basler Versicherung AG | Baumer Electric AG | Bayer Business Consulting Services GmbH | Beijing Automotive Industry Holding Co., Ltd. | Beijing Benz Automotive Co., Ltd. | Beijing Foton Daimler Automotive Co., Ltd. | Beijing Mercedes-Benz Sales & Services Co. Ltd. | Belimed Sauter AG | Bernina International AG | Bombardier Transportation GmbH | Borg-Warner Cooling Systems GmbH | BOS GmbH & Co. KG | Bosch Packaging Services AG | Bosch Packaging Systems AG | BP Gelsenkirchen GmbH | Breuckmann GmbH | Buehler AG | Bundesagentur für Arbeit | BW-Bank / LBBW Singen

Cirrus Consulting AG | CONDAIR AG | Constellium Singen GmbH | Continental AG | Continental-Werk Villingen GmbH | Curtiss-Wright Antriebstechnik AG

Daimler AG | Daimler Financial Services AG | Daimler Greater China Ltd. | Daimler Northeast Asia Parts Trading and Services Co. Ltd. | Data Migration AG | DHL Logistics AG | Double-Slash Net-Business GmbH

EADS Defence & Security | EDAG GmbH & Co. KG a. A. | EKT AG | ELGO Electric GmbH | Elinguonet GmbH | EnBW AG | ETO Magnetic KG | Euchner GmbH & Co. KG | Europa-Park Mack KG

FPT Robotik GmbH | Fresenius AG | Fujian Benz Automotive Co., Ltd.

Geberit International AG | General Dynamics European Land Systems-MOWAG | Georg Fischer Piping Systems AG | Gerwig Consulting GmbH | Gruner AG

Handte Umwelttechnik GmbH | Hekatron Vertriebs GmbH | Helmut Haas GmbH & Co. KG | Holidaycheck AG | HSM Pressen GmbH & Co. KG

ICT International Consulting & Technology AG | IFM Electronic GmbH | Ing. Erich Pfeiffer GmbH | INGUN GmbH | Isb innovative software businesses GmbH

Jowat Swiss AG | JUMA Reinigungstechnik GmbH

Karl Leibinger Medizintechnik GmbH | Kieninger GmbH | Konzept Informationssysteme GmbH | Kramer Werke GmbH | Kreissparkasse Heidenheim

Leicom AG | LEWA GmbH | Linde Kryotechnik AG | LINUX AG | LITEF GmbH | Losinger Marazzi AG

m.b.s. Maschinenbau GmbH | MAHLE Group | Maquet Cardio-pulmonary GmbH | Marquardt GmbH | Maxon Motor AG | MDI Consulting GmbH | MEDIDOME GmbH | Mercedes-Benz (China) Ltd. | Mercedes-Benz Auto Finance Ltd. | Mercedes-Benz Bank AG | Mercedes-Benz Bank Russia | Mercedes-Benz Belgium Luxembourg S.A. | Mercedes-Benz Financial Services France S.A. | Mercedes-Benz Financial Services UK Limited | Mercedes-Benz UK Limited | Mercedes-Benz Financial Services Slovakia s.r.o. | Mercedes-Benz Česká republika s.r.o. | Mercedes-Benz Bank Polska Sp. z o.o. | Mercedes-Benz Polska Sp. z o.o. | Mercedes-Benz Finans Sverige AB | Mercedes-Benz France S.A.S. | Mercedes-Benz Italia S.p.A. | Mercedes-Benz Financial Services Nederland B.V. | Mercedes-Benz Russia SAO | Mercedes-Benz Financial Services Espana, E.F.C., S.A. | Mercedes-Benz India Private Limited | Mercedes-Benz Luxembourg S.A. | Mercedes-Benz Österreich GmbH | Metabowerke GmbH | Mitsubishi Chemical Europe | Müller Weingarten AG

ND SatCom GmbH | Nestlé AG, Maggi-Werk Singen GmbH | Novartis Animal Health Inc. | Novartis Pharma Produktions GmbH | Nycomed GmbH

Optima Filling & Packaging Machines GmbH | Orbitalum Tools GmbH

Prolago Biotech

Red Hat GmbH | Robert Bosch GmbH

Sanichauer S.A.R.L. | SAP AG | SAPPI Ehingen GmbH | Schindler Aufzüge AG | Schmitztechnik GmbH | Schöller Lebensmitteltechnik GmbH | Seminar- und Wellnesshotel Residenz Bad Windsheim | Siemens AG | Siemens AG Industrial Solutions & Services, Postal Automation | Sparkasse München | StadlerRail AG | Städtische Museen Konstanz | Stadtwerke Konstanz GmbH | Stadtwerke Tuttlingen GmbH | Star AG | Sunways AG | SWISS Life Deutschland Holding GmbH | Synthes GmbH

TechniData AG | TECHRON AG | testo AG | Teusser Mineralbrunnen GmbH & Co. KG | Trenzyme GmbH | TRW Automotive GmbH

Uhde GmbH | Universität Rostock | UPM GmbH

Veeder Plastic-Werke GmbH & Co. KG | Vibracoustik GmbH & Co. KG

Weil-Engineering GmbH | wetter.com AG

Zentrum für Psychiatrie Südwürttemberg GmbH | Zeppelin Systems GmbH | ZF Friedrichshafen AG | ZF Lemförder GmbH

GRENZENLOS:

Der MBA in Compliance and Corporate Governance wird in China und Europa angeboten.

Projekte über Grenzen hinweg

Die Aktivitäten der Fakultät reichen für das Studienjahr 2014/2015 von den Niederlanden bis nach Brasilien. Sie umfassen Ausstellungen, Publikationen und Installationen im öffentlichen Raum. Architektinnen und Architekten, Gestalterinnen und Gestalter haben sich Welten erschlossen und Studierende in die Welt geschickt. Vorträge und eine lebendige Gestaltung des akademischen Lebens gehören zu der Kultur der Häuser ebenso wie interdisziplinäre Arbeiten. Eine Auswahl:

Kräfte bündeln: gemeinsame Projekte

Bleibendes Vorzeigeobjekt ist das neu gestaltete Hesse-Museum in Gaienhofen, das im Juli 2015 eröffnet wurde – mit viel Publikum und großer medialer Aufmerksamkeit. Unter anderem die »Frankfurter Allgemeine Zeitung« lobte den Entwurf der Masterstudierenden aus den Fachbereichen Architektur und Kommunikationsdesign, die sich im internen Wettbewerb durchgesetzt hatten. Nun erwartet die Besucherinnen und Besucher des Museums ein klar konzipierter Rundgang, der Hermann Hesses Zeit am Bodensee und den Schreibtisch des Dichters ins Zentrum rückt.

Dass »Design und Raum« auch im Freien stattfinden kann, hat eine andere Mastergruppe im schweizerischen Muri bewiesen. Dort waren Interventionen im öffentlichen Raum gefragt. Über 60 Entwürfe aus unterschiedlichen Hochschulen wurden eingereicht, drei von sieben umgesetzten Arbeiten stammen aus der Konstanzer Fakultät AG – vom Zebrastreifen als Sitzgelegenheit bis zum Tunnel, der sich im Gewand der New Yorker U-Bahn präsentiert. Die Arbeiten waren bei der Freiluftausstellung »Intervenire« zu sehen.

Auf dem Campus selbst ist der Showroom der Forschergruppe »Siluet – Smart LED Technology« seit

dem Sommersemester zu besichtigen. Im interdisziplinären Austausch mehrerer Fachbereiche haben Studierende energieeffiziente Innen- und Außenbeleuchtungen entwickelt und eine begehbare Box gestaltet, die diese Möglichkeiten inszeniert.

**Engagement zeigen: Designer für Gerechtigkeit**

Eine ganze Projektreihe für eine ganze Stadt – dieser Herausforderung haben sich die Studiengänge Kommunikationsdesign 2015 gestellt. Anlass ist das Jubiläum »600 Jahre Konstanzer Konzil«, das mit fünf Themenjahren gefeiert wird. Zum »Jahr der Gerechtigkeit« können die Konstanzerinnen und Konstanzer nun Arbeiten aus der Serie »Designer für Gerechtigkeit« erleben. Dabei bedurfte es eines langen Vorlaufes: Bereits das Sommersemester 2014 war den Entwürfen gewidmet, eine interne Jury wählte aus allen Ergebnissen die zwölf besten und passendsten Arbeiten aus, der Konstanzer Gemeinderat bewilligte einen Zuschuss in Höhe von 50.000 Euro.

Mehr als die Hälfte der vorgeschlagenen Projekte sind unterdessen Konstanzer Realität. Inhaltlich decken sie ein weites Spektrum rund um den Begriff »Gerechtigkeit« ab: Die »Liebesbrezel« wird von traditionellen Bäckern gebacken und fordert als verschlungene Doppelbrezel ganz direkt zum Teilen auf. Einen genaueren Blick erfordern die ironischen Illustrationen einer Studentin, die den

Begriff des VIPs zeichnerisch auf die Schippe genommen und ein Buch daraus gemacht hat: »Very I Person«. Mit Wechselausstellungen in einer »Galerie am Ufer« machen die Studierenden aus einem »Unort« – der Unterführung am »Bärengaben« – einen Platz für Kunst. Und im Projekt »Kindgerecht« malen Konstanzer Grundschulkinder Bilder zum Thema »Gerechtigkeit«, die dann in der Stadt gezeigt werden.

Herausragend auch in der öffentlichen Wahrnehmung ist die Ausstellung »Grenzenlos«, die Designstudierende in Kooperation mit jugendlichen Flüchtlingen des Pestalozzi-Kinderdorfs Stockach-Wahlwies geplant und umgesetzt haben: Bilder und Skulpturen, in denen Erinnerungen an Heimat und Flucht deutlich werden, waren auf vier Stockwerken des Konstanzer Bildungsturms ausgestellt und haben zahlreiche Besucher erreicht. Vor großem Publikum ging auch das Konzert »Kammerflimmern« über die Bühne, das live zum Auftritt eines Streichquartetts mit Projektionen im Raum eine besondere Aura schaffen konnte.

Grenzen überschreiten: Architektur on Tour

Den Unterricht auch als Lokaltermin zu verstehen, sich vor Ort inspirieren zu lassen und auch selbst Arbeiten umzusetzen – das ist den Professorinnen und Professoren der Studiengänge Architektur wichtig und hat in diesem Jahr in besonderem Maße dazu geführt, dass Konstanzer Architekturstudierende in die Welt hinaus gezogen sind. Ein fast schon traditioneller Höhepunkt ist dabei die »International Summerschool LC:SP – Lake Constanz:Sao Paulo«, in der sich ein ganzes »fliegendes Klassenzimmer« nach Südamerika begibt, um dort nicht nur Gebäude zu besichtigen, sondern auch die Menschen hinter der Architektur kennenzulernen – wie zum Beispiel den Pritzkerpreisträger Paulo Mendes da Rocha.

Viel weiter im Norden, nämlich im niederländischen Arnhem, haben Architekturstudierende aus den Niederlanden, Frankreich und Deutschland in internationalen Teams schwimmende Installationen in den Rhein gesetzt. Die »Summer School on Rhine Rivers« hat humorvolle und überraschende Ergebnisse hervorgebracht. Wasser und Architektur sind auch in Venedig miteinander verbunden. Dorthin reiste im Mai fast der ganze Fachbereich: 100 Studierende haben an der Exkursion teilgenommen.

Mit der Verbindung zwischen Raum und Klang haben sich Studierende am Beispiel eines besonders prominenten Gebäudes beschäftigt: Zwei Wochen lang hatten sie die Möglichkeit mit Unterstützung der Künstler Abel, Max und Carlo Korinsky den Berliner Dom mit einer Klanginstallation zu bespielen. »Volum« war der Titel der Arbeit, mit der Architektur akustisch wahrnehmbar gemacht werden sollte. Selbstverständlich gab es auch Architektur vor Ort: Masterstudierende haben innovative Gestaltungsvorschläge für das Johannes-Gemeindezentrum in Konstanz-Wollmatingen gemacht. Und die Jahresausstellung der Studiengänge Architektur zeigte heuer 75 Arbeiten in zwei leer stehenden Ladenräumen eines Konstanzer Kaufhauses. Dort, mitten im Trubel des Einkaufsgeschehens, fand dann auch die Verleihung der Konstanzer Seesterne für die besten studentischen Arbeiten statt.

**WERKSCHAU IM KAUFHAUS:**

Für die Jahresausstellung und die Verleihung der Konstanzer Seesterne bezogen die Architekten zeitweilig einen leerstehenden Laden.

Kommunale Verkehrsflächen aus Beton

Am 5. Februar 2015 fand an der HTWG Konstanz die Vortragsveranstaltung »Kommunale Verkehrsflächen aus Beton« statt. Mehr als 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus der Industrie und von Behörden nahmen an der Veranstaltung teil, die von Prof. Dr. Andreas Großmann initiiert und in Zusammenarbeit mit Beton Marketing Süd GmbH durchgeführt wurde. Aktuelle Forschungsergebnisse – unter anderem von der HTWG Konstanz – zeigen, dass unter Betrachtung des Lebenszyklus und des geringen Unterhaltungsaufwandes die Betonbauweise für den kommunalen Straßenbau eine interessante Alternative darstellt.

Feierabendseminare in Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg

In Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg hat Prof. Dr. Heiko Denk eine neue Fortbildungsreihe für den Konstruktiven Ingenieurbau ins Leben gerufen. Die Auftaktveranstaltung fand am 17. April 2015 statt: 96 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, vorwiegend aus der Baupraxis, hörten Vorträge zu den Themen »Brand-schutzbemessung im Betonbau«, »Rissbreitenbegrenzung bei frühem und spätem Zwang« und »Sicherstellung der Dauerhaftigkeit bei Parkhäusern und Tiefgaragen«, die von Dr. Frank Fingerloos vom Deutschen Beton- und Bautechnik-Verein e.V. sehr informativ und kurzweilig vorgetragen wurden. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen werden jeweils zwei Fortbildungspunkte vergeben.

Dritte International Lake Constance 5D Conference

»From Strategy to Implementation – bringing 5D to the heart of construction« lautete der Titel der sehr gut besuchten, dritten internationalen Lake Constance 5D Conference, die im Mai 2015 in Konstanz stattgefunden hat. Mit dem Ziel, Entwicklung und Innovation der internationalen Bauindustrie

aktiv voranzutreiben, steht die modellbasierte 5D Prozessintegration im Mittelpunkt der von Prof. Dr. Uwe Rickers organisierten Veranstaltung. Vertreterinnen und Vertreter führender internationaler Unternehmen präsentierten ihre Lösungen und Erfahrungen. Die Konferenz wurde unterstützt von der 5D Initiative, einem Konsortium aus fünf europäischen Bauunternehmen, die im Bereich der digitalen 5D Bauprozesse aktiv sind.

**Absolventenfeier**

Auch in diesem Jahr veranstaltete die Fakultät ihre Absolventenfeier im Comturey Keller auf der Insel Mainau. In feierlicher Atmosphäre wurde den Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen zum erfolgreichen Studienabschluss gratuliert. In den Studiengängen BIB und MBI sowie im Studiengang WIB wurden die besten Abschlussarbeiten mit jeweils 1.000 Euro Preisgeld prämiert. Die Preise gingen an die Studierenden: Tobias Wallner (BUNG-Preis), Claere Schuchhardt (Drees & Sommer-Preis) und Robert Ebner (Züblin-Preis).

Tag des Bauingenieurwesens

Im Juni 2015 fand der erste Hochschultag der Fakultät Bauingenieurwesen statt. Auf einer Firmenkontaktmesse für die Studienrichtungen Bauingenieur- und Wirtschaftsingenieurwesen sowie Umwelttechnik und Ressourcenmanagement hatten 24 Unternehmen die Möglichkeit genutzt, mit

Studierenden in Kontakt zu treten und Gespräche über Praktika, Studienarbeiten und über den Einstieg in das Berufsleben zu führen.

Eröffnet wurde der erste Tag des Bauingenieurwesens von Dekan Prof. Dr. Heiko Denk. Im Rahmen der Veranstaltung wurde den Studierenden Sarah Braun aus dem Studiengang BIB und Janek Zähringer aus dem Studiengang URB der neu gestiftete Züblin-Förderpreis für besondere Studienleistungen und Engagement außerhalb der Hochschule von Herrn Walliser (Ed. Züblin AG) überreicht. Der Tag war ein großer Erfolg. Sowohl von Seiten der Firmen als auch von Seiten der Studierenden war die Resonanz durchweg sehr positiv.

Grill & Chill Alumni Feier

Kommilitoninnen und Kommilitonen wiedersehen, Professorinnen und Professoren treffen und in Kontakt mit den heutigen Studierenden treten – all dies in gemütlicher Atmosphäre am Seerhein. Die Fakultät BI hatte am Freitag, den 26. Juni 2015 zur ersten »Grill & Chill-Alumni-Feier« eingeladen. Mit einem Sekt wurden die 117 Gäste empfangen und mit einer kurzen Präsentation von Dekan Prof. Dr. Heiko Denk über die Entwicklung der Fakultät in den vergangenen Jahren informiert. Anschließend wurde gemeinsam unter dem Dach der Aula Leckeres gegrillt.

Betonkanuregatta 2015

Vom 19. bis 20. Juni 2015 nahm ein Team aus 25 Studierenden der Fakultät Bauingenieurwesen unter der Leitung von Prof. Franz Zahn PhD an der 15. Betonkanuregatta in Brandenburg a. d. Havel teil. Vertreten waren Teams von circa 50 Hochschulen aus Deutschland und europäischen Nachbarländern. Das HTWG-Betonboot Bad Grandma, das in den Trainingsläufen untergegangen war, aber wieder geborgen werden konnte, nahm am Tag

darauf erfolgreich an den Wettkämpfen teil. Drei Herren- und ein Damen-Team schlugen sich in den Wettkämpfen gut und kamen alle in die Zwischenrunde. Auch der HTWG-Beitrag in der offenen Klasse, in der Betonfahrzeuge aller Art auf dem Wasser schwimmend präsentiert wurden, kam bei den Zuschauern und den Konkurrenzteams gut an: Die schwimmende Hawaii-Insel der Fakultät mit Palme und Bar war ein Höhepunkt der Veranstaltung.

**Ingenieurbau-Tag 2015**

Am 29. September 2015 fand der Ingenieurbau-Tag 2015 mit den Themenschwerpunkten Ingenieurbauwerke zur Energiegewinnung, Betoninstandsetzung und Textilbeton sowie Ressourcenschonender Beton an der HTWG Konstanz statt.

Prof. Dr. Sylvia Stürmer organisierte u. a. in Zusammenarbeit mit dem Informationszentrum Beton GmbH diese Fortbildungsveranstaltung, für die gemäß Fortbildungsordnung der Ingenieurkammer vier Fortbildungspunkte vergeben wurden.

Ars-legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft hat die Professoren Dr. Jürgen Sum und Dr. Bernd Jödicke mit dem Ars legendi – Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre in der Kategorie Physik ausgezeichnet.

KONSTRUKTION MIT HOHEM SPASSFAKTOR:
Mit großem Engagement bereiteten sich die Studierenden auf die diesjährige Betonkanuregatta vor.

TREFFPUNKT TAG DES BAUINGENIEURWESENS:
Zum ersten Mal tauschten sich Firmen und Studierende des Bauwesens auf dem Campus der HTWG aus.

Veranstaltungen und Events

Am 13. November 2014 fand der achte Tag der Elektrotechnik statt. 42 Firmen, die um Nachwuchs warben, eine würdige Absolventenfeier im Konstanzer Konzilgebäude, ein festliches Abendessen und eine rauschende Party – das waren die Höhepunkte des diesjährigen Tages der Elektrotechnik und Informationstechnik an der HTWG Konstanz.



SWITCH ON:
Schülerinnen lernen mit einem neuen Veranstaltungsformat Elektrotechnik kennen

Neu ist die Veranstaltung »Switch On! Wunderwelt Elektro«. Die Fakultät hat in Zusammenarbeit mit BBQ Berufliche Bildung und dem Arbeitgeberverband Südwestmetall exklusiv für Schülerinnen ein dreitägiges Programm zusammengestellt, um sie für Elektro- und Informationstechnik zu begeistern. Die Mühe hat sich gelohnt: Alle Teilnehmerinnen würden das Programm, das auch nächstes Jahr wieder in den Osterferien stattfinden soll, uneingeschränkt weiterempfehlen.

Die Veranstaltung Korona Minis ist dagegen schon eine Institution. Eine Erdbeertorte mit Solarzellen, eine schwimmende Mainau mit Schiffsantrieb oder ein ganzer Bodensee in einem Boot – die Phantasie der Schülerinnen und Schüler kannte auch beim achten Solarbootwettbewerb im Juli kaum Grenzen. Bei bedecktem Wetter und geringer Sonneneinstrahlung mussten die Boote jedoch vor allem ihre technische Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen.

Reakkreditierung und SPO

Die Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik konnte erfolgreich die Reakkreditierung ihrer Studiengänge abwickeln. Im Zuge dessen hat sie die SPO der Bachelorstudiengänge Elektrotechnik und Informationstechnik (EIB) sowie Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik und Informationstechnik (EIW) erneuert, die nun ab dem Wintersemester 2015/16 gilt. Besonders hervorzuheben ist hierbei die Erweiterung der Vertiefungsfächer in EIW, die nun einen Zugang zum Master-Programm EIM möglich macht, sowie eine Verzahnung der Vertiefungsfächer von EIW und EIB. Zudem wurden englischsprachige Vorlesungen eingeführt. Außerdem bietet die Fakultät Studentinnengruppen für die bessere Vernetzung der Frauen an.

Forschung und Entwicklung

Die Arbeitsgruppe »Regelungstechnik und Sensor Data Fusion« des Institut für Systemdynamik (ISD) unter der Leitung von Prof. Dr. Johannes Reuter beschäftigt sich momentan mit der Entwicklung und Implementierung von Algorithmen zur präzisen Folgeregelung, sensorlosen Zustandserfassung, sowie der Diagnose und Prognose bei translatorischen Magnetaktuatoren. Im Bereich der intelligenten maritimen Systeme werden Verfahren zum Extended Target Tracking mit Hilfe von Random Matrices und Random Finite Sets sowie Strategien zur robusten Kollisionsvermeidung auf Basis von inevitable collision states untersucht. Die Anwendungen liegen hier im Bereich der Wasserrobotik bzw. Sportboote.

Die Arbeitsgruppe Signalverarbeitung im Institut für Systemdynamik (ISD) unter der Leitung von Prof. Dr. Jürgen Freudenberger hat Forschungsschwerpunkte in den Bereichen statistische Signalverarbeitung und Codierung für die sichere Datenübertragung und -speicherung.

Aktuell wird ein DFG-gefördertes Forschungsprojekt zur Signalverarbeitung in akustischen Sensornetzwerken durchgeführt. Zu diesem Thema wurde 2014 eine Promotion erfolgreich abgeschlossen. Im Rahmen eines ZIM-Projekts entstand eine neuartige Fehlerkorrektur für Flash-Speicher, die inzwischen als Teil eines Controller-Bausteins für Speichermedien in Serie gefertigt wird. Seit 2015 wird nun ein Folgeprojekt zur Entwicklung effizienter Datenkompressionsverfahren durch das BMBF gefördert.

Abschiede und Neuzugänge

Prof. Dr. Klaus Weigelt und Prof. Dr. Wolfgang Skupin haben dieses Jahr ihren Ruhestand angetreten. Prof. Skupin war viele Jahre Mitglied des Senats und Mitglied des Hochschulrats. Nicht nur in diesen Funktionen hat er weit über die Grenzen der Fakultät hinaus gewirkt und Anerkennung genossen. Mit ihm verliert die Fakultät eines ihrer profiliertesten Mitglieder.

Prof. Dr. Verena Cerna wurde zum 1.3.2015 auf die Professur für Physik berufen. Neben ihrer Tätigkeit an der HTWG ist sie als R&D-Engineer bei der Reichle & De-Massari AG angestellt. Zu ihren Aufgaben dort gehört die Durchführung von Technologie- und Vorentwicklungsprojekten im Bereich der optischen Datenübertragung. Verena Cerna hat an der Universität Konstanz Physik studiert und an der EPFL Lausanne im Bereich der Optoelektronik promoviert.

Mit Herrn Prof. Dr. Matthias Fertig begrüßte die Fakultät zum 1.3.2015 einen neuen Professor für Digitale Systeme. Vor seiner Berufung an die HTWG war er im Bereich Mikroprozessorentwicklung bei der Firma IBM Forschung und Entwicklung GmbH als Entwicklungsingenieur sowie bei der Firma Dialog Volvo und Dialog Semiconductor als Projektmanager tätig.

Herr Prof. Dr. Michael Striebel wurde zum 1.3.2015 als Professor für Mathematik berufen. Striebel war in mehreren Wissenschafts-Industrie-Kooperationen, insbesondere mit den Firmen NXP Semiconductors und Infineon Technologies AG, forschend tätig. Schwerpunkt dieser Projekte war die Entwicklung von effizienten Verfahren zur numerischen Simulation dynamischer Systeme. Zuletzt war er bei der ZF Lenksysteme GmbH angestellt, wo er vor allem Simulationsmodelle elektronischer Servolenkungen erzeugte und interne Prozesse automatisierte.

Prof. Dr. Florian Lang besetzt die Professur, die das Friedrichshafener Unternehmen ZF im Bereich Sensorik gestiftet hat. Das Engagement des Unternehmens ist zunächst auf fünf Jahre angelegt. Damit unterstreichen sowohl ZF als auch die HTWG ihr Bestreben, einen Beitrag zur Gestaltung der Zukunft der Mobilität zu leisten. Prof. Lang hat an der Universität Konstanz im Fachbereich Physik promoviert und war danach in der Sensorentwicklung bei der Robert Bosch GmbH, Automotive Electronics, tätig.



ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIK FÜR FAHRZEUGE:
Prof. Dr. Lang (2.v.l.) mit Studierenden der Automobilinformationstechnik

Im April 2015 begrüßte die Fakultät Helena Schneeberg M.A. als weitere Studiengangsreferentin. Sie unterstützt die Fakultät im Qualitätsmanagement, bei der Organisation von Veranstaltungen sowie in der Öffentlichkeitsarbeit. Des Weiteren ist sie Ansprechpartnerin für Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Alumnae und Alumni.

AHA-ERLEBNISSE BEIM SUMMERCAMP:

Schülerinnen und Schülern machte das gemeinsam von Universität Konstanz und HTWG organisierte Informatik-Summertcamp das breite Spektrum der Disziplin deutlich.

Reakkreditierungen und neue Studien- und Prüfungsordnungen

Im Wintersemester 2014/15 spielte das Thema Akkreditierung eine große Rolle in der Fakultät. Nachdem die Bachelor-Studiengänge Angewandte Informatik (AIN) und Wirtschaftsinformatik (WIN) sowie die Masterstudiengänge MSI und BIT erfolgreich reakkreditiert worden waren, startete das WS 2014/15 in diesen Studiengängen mit einer neuen Studien- und Prüfungsordnung (SPO). Darin wurden Feinjustierungen der Studiengänge durchgeführt, wobei Erfahrungen aus den letzten fünf Jahren verarbeitet wurden, aber auch Empfehlungen aus dem Reakkreditierungsprozess. Selbstverständlich wird diese Feinjustierung fortgesetzt werden und auch in Zukunft werden SPO an geänderte Rahmenbedingungen oder neue fachliche Themen adaptiert werden.

Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, Studierende und die interessierte Öffentlichkeit

Das Informatik FirmenForum, ein Format, das Informationen aus der Industrie direkt zu den Studierenden transportieren soll, wurde erfolgreich fortgesetzt. Die fundamentalen Gleichungen der Physik sind zeitumkehrinvariant. Das heißt, dass Information prinzipiell unzerstörbar ist und erhalten bleibt. Selbst ein so anscheinend exotisches Thema wie »Informationserhaltung und holografisches Universum« fand regen Zuspruch bei den Studierenden.

Auch dieses Jahr fand wieder das Informatik Summertcamp statt, eine Veranstaltung, die in Kooperation mit der Universität Konstanz durchgeführt wird. Zwei Tage an der Uni und zwei Tage an der HTWG boten für 40 Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten, Informatik in verschiedensten Facetten kennen zu lernen und Hochschulluft zu schnuppern. Roboter, Modellautos, Bildverarbeitung, Kryptografie und mehr stand auf dem

vielfältigen Programm des Camps, das mit einem kleinen Abschlussfest mit der Überreichung von Zertifikaten endete.



Dass die Informatik sich auch anderen interessierten Gruppen öffnet, zeigte das diesjährige Bar Camp. Die verschiedenen Teilnehmer sorgten wieder für ein buntes Programm aus allen Bereichen, die mit Informatik in Berührung stehen. Seien es Studierende, Professoren und IT-Berater, aber auch Zeppelin-Piloten, Krankenhauspersonal und andere kamen zum zwanglosen Austausch von Informationen und Erfahrungen. Beim Barcamp wird die Agenda eines jeden Tags morgens von denjenigen, die ein Thema präsentieren möchten, spontan festgelegt.

Erfolgreich war wieder der Girls Day, der zum Ziel hat, Mädchen für das Thema Informatik zu interessieren. Die Mädchen im Alter zwischen 10 und 15 Jahren haben zwar Smartphones, iPads und Ähnliches, doch selbst spielerisch eine kleine Aufgabe mit Hilfe von Informatik zu lösen, war für die meisten neu und machte ihnen richtig Spaß.

Pläne zur Umsetzung der Hochschul-Strategie

Die neue Strategie der HTWG, die in den vergangenen Semestern erarbeitet worden ist, muss nun in den Fakultäten ihre Umsetzung finden. Um über die Umsetzungsstrategie zu diskutieren, hatte

sich die Professorenschaft der Fakultät zu einer Klausurtagung in das Deggenhauser Tal zurückgezogen. Es wurde zwei Tage intensiv über die neue Strategie, die Werte und deren Inkorporation in die Fakultät diskutiert. Es entstanden jede Menge Action Points, die nun umgesetzt werden müssen.

Studiengänge erwarten Umzug in Neubau

Das Seminargebäude I, das die Studiengänge WIN und GIB aufnehmen soll, nimmt deutlich Gestalt an. Nach dem Richtfest im Oktober 2014 wurden in einem stetigen Abstimmungsprozess mit dem Bauamt und der internen Technik die letzten Details geplant. Der Umzug ist zum Ende des WS 2015/16 geplant.

Preise und Platzierungen für studentische Projekte

Konzentration bis morgens um 2 Uhr: 15 Informatik-Studierende nahmen sehr erfolgreich beim diesjährigen Capture-the-flag-Wettbewerb der University of California Santa Barbara (UCSB) teil. Dieser jährliche Wettbewerb der UCSB gilt als einer der härtesten im Gebiet angewandter IT-Sicherheit. Die Konstanzer erreichten bei der Suche nach Softwarewachstumsstellen die beste Platzierung unter den teilnehmenden HAW in Baden-Württemberg.

Informatik-Studenten der HTWG stellten bei der Preisverleihung des Wettbewerbs BW Goes Mobile 2014 in Stuttgart ihre App »ZoneTalk« vor und gewannen den Publikumspreis in Höhe von 5.000 Euro. Mit Hilfe der Info-App können Passanten/-innen einer Sehenswürdigkeit Tipps für Touristen/-innen hinterlassen, eine Stadtverwaltung ihre Bürger/-innen auf wichtige Neuigkeiten hinweisen oder Geschäfte ihren Kunden/-innen im Vorbeigehen Einkaufstipps bequem auf ihr Smartphone zu senden, sobald diese die jeweilige »Zone« betreten.

Fernsteuerung alleine per Kopfbewegung: Zwei Informatik-Studenten der HTWG haben einen Ro-

boter entwickelt, dessen Kameras alleine über die Kopfbewegung des Anwenders gesteuert werden. Dies ist eine Erweiterung gegenüber bisherigen Steuerungen. Und neu ist der Preis: Während bisher ein fünfstelliger Betrag nötig war, haben die Studenten lediglich 500 Euro ausgegeben. Damit haben sie sogar die Redakteure des Computermagazins c't begeistert.

Im Rahmen einer Projektarbeit am Konstanzer Institut für Prozesssteuerung entstand von den teilnehmenden Studierenden der Beitrag »Entwicklung eines Spieles zum Thema Schatten-IT«. Dieser wurde zur Studierendenkonferenz SKILL 2015 in Leipzig eingereicht und angenommen.

Willkommen und Abschied

Im Studiengang Gesundheitsinformatik (GIB) konnte die letzte noch offene Professur für IT-Management besetzt werden. Mit Prof. Dr. Renato Dambe sind nun alle vier GIB-Professoren an Bord. Gerade der Studiengang GIB ist ein Alleinstellungsmerkmal der Informatik, die Bewerber kommen aus weit größerem geografischem Radius als etwa in den anderen Bachelor-Studiengängen.

Seit dem WS 2014/15 ist Prof. Dr. Oliver Haase Vizepräsident Forschung an der Hochschule Konstanz und damit Mitglied des Präsidiums der HTWG.

Im Sommersemester 2015 traten Prof. Dr. Elkedagmar Heinrich und Prof. Dr. Jürgen Garloff – beide Mathematiker – den Ruhestand an. Als Nachfolgerin von Prof. Heinrich wurde Prof. Dr. Barbara Staehle berufen. Ebenso konnte die Nachfolge von Prof. Dr. Jürgen Freudenberger, der zur Fakultät El gewechselt war, erfolgreich besetzt werden: Prof. Dr. Markus Eiglsperger wird ab Sommersemester 2016 die Kompetenzen im Bereich Software verstärken.

Praxiserfahrung im Lean Production Labor – nicht nur für Studierende

Das Lean Production Labor stellt unter realitätsnahen Bedingungen einen Montagebetrieb mit seinen verschiedenen Funktionen von der Terminplanung bis zum Versand nach. Das Labor ermöglicht Studierenden, aber auch Mitarbeitern/-innen produzierender Unternehmen, Produktionsvorgänge aus der Lean-Perspektive zu erlernen und zu vertiefen. Die Workshop-Teilnehmer/-innen erfahren Lean unmittelbar, indem sie eine Produktion selbst verbessern. Exemplarisch werden im Lean Production Labor funktionsfähige Elektrotriebmotoren in 288 unterschiedlichen Varianten montiert. Die Umsetzung der Lean Production Werkzeuge erfolgt anhand flexibel veränderbarer Montagetische. Mit ihnen können verschiedenste Montagelayouts gestaltet werden. Reale Produktionsbedingungen werden mit dem Einsatz von Andon-Boards, Kanban sowie weiteren Features der Lean Production Philosophie simuliert. Das Vertiefungsangebot im Bereich Lean Produktion – wie Shopfloor-Management, Heijunka sowie Card-board-Engineering und Low-Cost-Automisation – wird aktuell weiter ausgebaut.

**Erstsemester-Mentoring im Studiengang Maschinenbau Konstruktion und Entwicklung**

Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Lan-

des Baden-Württemberg (MWK) wurde im Wintersemester 2014/15 ein Erstsemester-Mentoring-Programm an der HWTG Konstanz erprobt mit dem Ziel, den Erstsemestern einen optimalen Start ins Studium zu ermöglichen. Aus der Fakultät Maschinenbau beteiligte sich der Studiengang »Maschinenbau Konstruktion und Entwicklung« (MKE). Studierende aus dem dritten Semester von MKE wurden als Mentorinnen und Mentoren für MKE1 eingesetzt. Aufgrund der positiven Resonanz in der Testphase wird das Erstsemester-Mentoring auch in den kommenden Semestern in MKE durchgeführt. Der Abschlussbericht ist im Onlineforum des Landes Baden-Württemberg zu finden: www.lehrforum.de.

IST Institut erhält Förderung der Kauffman Stiftung für Entrepreneur-Forschung

Das Institut für Strategische Innovation und Technologiemanagement (IST) hat von der amerikanischen Kauffman Foundation eine Förderung für ein innovatives Projekt im Bereich der Entrepreneurship-Forschung erhalten: Als Teil des Innovation Growth Lab (IGL) wird das IST über mindestens drei Jahre die Effektivität von Business Coaching als Fördermaßnahme für technologieorientierte Start-Ups untersuchen. Auf Basis eines Samples von 2.000 Start-Ups werden zum einen Muster von Reifephasen empirisch abgeleitet und zum anderen die longitudinale Wirkung von Coaching-Maßnahmen untersucht.

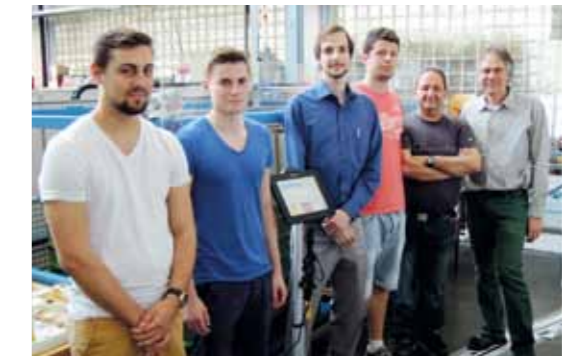
Die Entwicklung und Durchführung der geförderten Studie wurde durch die enge Kooperation und Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinitiative bwcon ermöglicht. Daher wird die Studie am IST durchgeführt von einem Mitarbeiter der bwcon, Marc König, der am Promotionskolleg der HWTG eingeschrieben ist, zusammen mit Christina Unge-
rer, einer weiteren Doktorandin des IST.

Verminderung der Nachernteverluste in Ostafrika

»Reload« ist ein internationales Projekt mit Partnern aus Äthiopien, Kenia, Uganda und Deutschland zur Verbesserung der Nahrungsmittelversorgung in diesen Ländern. Die Produktion der Nahrungsmittel gilt generell als ausreichend. Engpässe in der Versorgung entstehen eher durch Nachernteverluste, die zwischen Produktion und Verbrauch in der Wertschöpfungskette der Nahrungsmittel auftreten, zum Beispiel durch Verderb durch mikrobiologische Vorgänge, Verluste durch Schädlinge, Transportverluste und unsachgemäße Nutzung. An der Hochschule Konstanz arbeiten vier Doktoranden, ein Laboringenieur und eine Projektassistentin an Möglichkeiten zur Konservierung von Früchten und Gemüse. Dabei werden die optischen, mechanischen und chemischen Qualitätskriterien der Produkte messtechnisch erfasst und ausgewertet.

Neuentwicklung eines Zwei-Scheiben-Tribometers

Zur Durchführung praxisnaher tribologischer Modellversuche wurde am Institut für Werkstoffsystemtechnik ein systemdynamisch optimiertes Zwei-Scheiben-Tribometer entwickelt und aufgebaut. Aufgrund der verwendeten hochdynamischen Aktoren, einer sehr steifen Konstruktion und der verbauten Messtechnik ermöglicht die Anordnung ein deutlich breiteres und dynamischeres Prüfspektrum als bisherige Geräte. Damit ist es möglich, Simulationsprüfungen von Zahnflankenkontakten mit einfachen zylindrischen Probekörpern durchzuführen. Komplettiert wird der Prüfstand durch hochauflösende Sensorik zur Erfassung des Reibzustandes, der Probekörpertemperatur sowie des Verschleißzustands. Die automatisierte optische Dokumentation von Oberflächenabschnitten der Probekörper nach jedem Lastwechsel erlaubt die Darstellung der Evolution einer tribologischen Oberfläche über die Gesamtdauer eines Versuches.

Konstanzer Zählwaage bereit für den Praxis-Einsatz**INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT:**

Jan-Erik Waigel, Sebastian Schwab, Yves Kellenberger, Gent Zhuniqi, Rocco Michienzi, Prof. Dr. Roland Nägele (v.l.) haben die Zählwaage entwickelt.

In interdisziplinärer Zusammenarbeit wurde im Labor für mechatronische Systeme eine besondere Waage entwickelt: Die Konstanzer Zählwaage kann sehr leichte Werkstücke (z. B. 147 g) bei der Beladung in einen Behälter exakt mitzählen bis zu einem Gesamtgewicht von 1,5 Tonnen, auch bei schneller Beladung (1.000 Teile/Std.) und bei Bodenschwingungen wie sie in einer Fertigungshalle üblich sind. Das Touchscreen-Bedienfeld zeigt die aktuelle Stückzahl an und ist mit zwei Buttons Start/Stop und Pause einfach bedienbar und maßgeschneidert für den Industrielltag.

Seit 2008 befassten sich studentische Projekte mit der Konstruktion der Testeinrichtungen sowohl im Labor als auch unter Industriebedingungen bei GF Singen. Den Schlusspunkt setzten nun die Maschinenbau-Studenten Gent Zhuniqi und Sebastian Schwab mit einem Konzept zur Einbindung der Zählwaage in die Produktionslogistik sowie die Informatik-Studenten Jan-Erik Waigel und Fabian Freiberg, die das Graphical User-Interface (GUI) entwickelt haben. Das GUI kommuniziert in dem Touchscreen-Panel-PC mit dem von Prof. Dr. Roland Nägele entwickelten Stückzahl-Detektor. Die Wiege-Messdaten erhält der PC von einer sehr präzisen Palettenwaage der Firma Bosche Wiegetechnik.

REALITÄTSNAHE BEDINGUNGEN:

Im Lean Production Labor werden verschiedenste Montage-Layouts gestaltet.

Neue Fakultätsbezeichnung

Mit Inkrafttreten der neuen Grundordnung der Hochschule vom 21. April 2015 änderte sich der Name der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in »Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften«. Die englische Bezeichnung lautet »Department of Business, Cultural and Legal Studies«. Das Kürzel WS wurde aus internen Gründen beibehalten.

Forschung: KICG startet neues Projekt:

Multistakeholder-Dialog

Das Konstanz Institut für Corporate Governance (KICG) hat im Mai 2015 die Arbeit für das Forschungsvorhaben »Multistakeholder-Dialog« aufgenommen und wird in den folgenden 18 Monaten rechtliche und ökonomische Anforderungen an ein angemessenes und funktionsfähiges Compliance-Management-System von Unternehmen unterschiedlicher Größen und Komplexität prüfen. Mit dem Aufbau von sogenannten Compliance-Management-Systemen (CMS) wird das Ziel verfolgt, Gesetzesverstöße und Fehlverhalten im Unternehmen zu vermeiden und klare Verantwortlichkeiten zu schaffen. Die bisher geleistete Arbeit dient dem aktuellen Projekt »Multistakeholder-Dialog« als Basis und soll ausführlich begutachtet werden. Projektziel ist, durch eine intensive Auseinandersetzung zwischen den verschiedenen Stakeholdern die Forschungsergebnisse aus dem Vorläuferprojekt auf ihre Praxistauglichkeit hin zu prüfen.

Career- & Project-Center ermöglicht Blick über den Tellerrand

Der Brückenbau zwischen Hochschule und Wirtschaft gehört zu den vorrangigen Zielen des Career- & Project-Center (CPC). Studierende erarbeiten Projekte in Zusammenarbeit mit Unternehmen und Organisationen: regional, national, weltweit. Bereits zum dritten Mal ist eine Gruppe des CPC

nach Bangladesch gereist, um Nobelpreisträger Mohammed Yunus kennen zu lernen, und um vor Ort Möglichkeiten von »Social Business« kennenzulernen und zu diskutieren. Eine andere Gruppe beschäftigt sich mit der Frage: Was bedeutet Leadership in der globalisierten Welt? Diese Frage behandeln Studierende interdisziplinär und fakultätsübergreifend im International Leadership Development Program (ILDLP) in New York City und Elizabethtown bzw. Brüssel oder Genf.

Aus- und Aufbau internationaler Kontakte

Im vergangenen Jahr intensivierte die Fakultät ihre Kontakte nach Südostasien. Die Partnerhochschulen der HTWG bieten nicht nur den Studierenden der Studiengänge Wirtschaftssprachen Asien und Management, sondern insbesondere auch der BWL attraktive Bedingungen für einen erfolgreichen Auslandsaufenthalt. In den Fokus rückten neue Kontakte zu Hochschulen in Südkorea und Macau. Während eines Arbeitsbesuches in Seoul wurden die Kontakte zur Hanyang University sowie zur Kyonggi University vertieft und fachlich auf eine breitere Basis gestellt. Interessante Kooperationsmöglichkeiten bietet zudem die University of Macau/Universidade de Macau (UMAC), die größte Bildungseinrichtung in der chinesischen Sonderverwaltungszone. Die UMAC pflegt bereits Kooperationen mit den HAWs in Furtwangen und Pforzheim.

Fortschreitende Internationalisierung bei

Wirtschaftsrecht

Der Studiengang hat neue Kontakte zu ausländischen Hochschulen aufgenommen. Im Fokus lagen dabei Hongkong und Australien. Die Kontaktaufnahme mit den möglichen Kooperationspartnern erwies sich als erfolgsversprechend und die australische Macquarie University trat auch schon einen Gegenbesuch an der HTWG Konstanz an.

Auch im europäischen Bereich erweitert der Studiengang Wirtschaftsrecht seine internationalen Kontakte mit dem Campus Esbjerg der University of Southern Denmark und strebt eine Erasmus-Partnerschaft an.

Besuch einer Delegation der Universität Malaya in Konstanz

Im Juni besuchte eine Delegation der Fakultät für Sprachen und Linguistik der Universität Malaya die Studiengänge Wirtschaftssprachen Asien und Management (AS). Seit 2013 findet mit der ältesten Universität Malaysias ein gegenseitiger Studierendenaustausch in den Studiengängen statt. Im Rahmen der Kooperation kommen Studierende der Universität Malaya (UM) für ein zweijähriges Studium im Double-Degree-Programm Wirtschaftssprache Deutsch und Tourismusmanagement (WDT) an die HTWG. Gleichzeitig bietet die Fakultät für Sprachen und Linguistik der UM Studierenden des Bachelorprogramms (AS) mit dem Schwerpunkt Südost- und Südasien (BAS) ein einsemestriges Intensivsprachprogramm in Malaysisch an, das speziell auf die Bedürfnisse der Bachelor-AS-Studierenden zugeschnitten ist. Gemeinsam wurden Perspektiven für eine Vertiefung und Erweiterung der Kooperation entwickelt. Schon jetzt bietet die UM auch für Studierende anderer Fakultäten der HTWG Plätze für ein einsemestriges Gaststudium an.

Asien zu Gast im Konstanzer Konzil

Rund 350 Gäste ließen sich am 15. Mai im Konstanzer Konzil von Tanz, Theater und Musik aus dem asiatischen Kulturraum begeistern. Studierende der Studiengänge Wirtschaftssprachen Asien und Management hatten den Abend gemeinsam mit Prof. Dr. Helmut Weber und der Stadt Konstanz vorbereitet. Mit dem Botschafter, dem Bildungsattaché, der Frau Handelsattaché und der Generalkonsulin war nahe-

zu die gesamte Spitze der indonesischen Diplomatie in Deutschland zu Gast. Botschafter Dr. Fauzi Bowo lobte die hohe Qualität der Lehre an der HTWG, die unter anderem mit dem wiederholten Erfolg der Konstanzer Studierenden beim indonesischen Redewettbewerb der Botschaft bewiesen wurde.



FARBENFROH: Beim Asiatischen Abend gaben die indonesischen Studierenden der HTWG Einblicke in ihre Kultur.

Besuch aus dem hohen Norden

Im Rahmen des Programmes ERASMUS+ war vom 13. bis 17. April 2015 ein finnischer Gastdozent an der HTWG. Prof. Esa Jauhola PhD ist Studiendekan des Masterprogrammes der School of Business and Culture an der LAPIN AMK, der Lapland University of Applied Sciences, die ihren Campus an drei Standorten im Norden Finnlands hat.

Connect: Kontaktbörse für die berufliche Zukunft

Die diesjährige Firmenkontaktbörse »Connect« erwies sich mit 51 Ausstellern einmal mehr als Publikumsmagnet: Zahlreiche Studierende nutzten die Messe, um Kontakte zu knüpfen, um einen Praktikumsplatz oder das Thema für die Abschlussarbeit zu finden.

Kompetente Experten aus den Personal- und Fachabteilungen der beliebtesten Arbeitgeber für Studierende und Absolventinnen und Absolventen sorgten für eine vollumfängliche Beratung und erste Einblicke in die jeweiligen Unternehmenskulturen und Arbeitgeberphilosophien.

IM PORTRAIT

CHRISTOPH HÜMMER

ist seit Kurzem Mitglied des Qualitätsrats. Der Student bringt seine Vorschläge als Vorsitzender des Teams »Kontinuierlicher Optimierungsprozess« in seinen Studiengang ein.

Klassensprecher, Schülermitverwaltung, Fachschaft, Qualitätsrat: Christopher Hümmel ist ein Mensch, für den es selbstverständlich ist, die Institution, an der er lernt, mitzugestalten. »Ich kann nicht anders. Ich muss mich einfach einbringen«, sagt der 22-Jährige lachend. Sein Engagement fällt an der HTWG auf fruchtbaren Boden:

»Es ist einfach klasse, dass wir Studierenden ernst genommen werden und unsere Vorschläge nicht nur berücksichtigt, sondern tatsächlich umgesetzt werden«, erzählt Hümmel. Der gebürtige Franke ist nach drei Semestern Jura-Studium in München an die HTWG gewechselt, um hier Wirtschaftssprachen Asien und Management zu studieren – für ihn »die beste Entscheidung meines Lebens«. Nicht nur der Studiengang, sondern auch das Profil der Hochschule haben ihn überzeugt: »Wir haben hier super engagierte Dozenten, die hervorragende Kontakte in die Wirtschaft und Wissenschaft haben«, betont er. Dennoch sieht er Aufgaben für die Qualitätssicherung. Schließlich sei nicht alles perfekt, es gebe immer etwas zu verbessern.

»Es ist einfach klasse, dass wir Studierenden ernst genommen werden und unsere Vorschläge nicht nur berücksichtigt, sondern tatsächlich umgesetzt werden.«

Seit drei Semestern arbeitet er beim Kontinuierlichen Optimierungsprozess (KOP) mit, der von der Hochschule initiiert worden war. Alle zwei Wochen treffen sich die 20 Mitstreiter, um über die Lernsituation, -räume, Veranstaltungskonzepte zu diskutieren und Fragebögen für die Evaluation zu entwerfen. Welche Veranstaltung sie von den Studierenden beurteilen lassen, bestimmen die Kommilitoninnen und Kommilitonen selbst per Umfrage.

Die Evaluationsergebnisse werden von den Verantwortlichen im Studiengang ernst genommen: Zum Beispiel wurde eine Veranstaltung, deren Arbeitsanforderungen nach Meinung der Studierenden in einem ungesunden Verhältnis zum ECTS-Aufkommen stand, in das Wahlpflichtprogramm verschoben. Hümmel ist beeindruckt: »Ich muss ganz ehrlich gestehen, dass ich stark positiv überrascht davon bin, wie flexibel sich das stereotypisch oft als statisch und sehr bürokratisch bezeichnete System Hochschule in der Realität verhält«.

Und: Er hat die Erfahrung gemacht, dass das Bewusstsein, selbst etwas ändern zu können, dazu motiviert, in Lehrveranstaltungen noch viel aufmerksamer zu sein.

AUFBAU EINES QM-TEAMS

Zentrale Stelle zur Koordination

Im Sommersemester 2014 wurde beschlossen, eine zentrale Stelle zur Koordination des Qualitätsmanagements an der HTWG einzurichten. Die Stelle wurde am 15.9.2014 durch Dr. Maria Kreiner besetzt und ein QM-Team unter der Leitung der Vizepräsidentin Lehre und Qualitätssicherung, Prof. Dr. Beate Bergé, eingerichtet. Neben Maria Kreiner arbeiten Nadja Kremer, Referentin Lehre und Qualitätssicherung, sowie Dr. Sabine Allweier, Referentin für E-Learning, mit im Team. Unter der Verantwortung von Beate Bergé wurde zum 1. Juni 2015 das Referat »Lehre und Qualitätsmanagement« gebildet, das die Kompetenzen des QM-Teams und des Service-Teams Lehre (STL) organisatorisch bündelt (siehe Beitrag »Lehre«, S. 10ff).

AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Meinungsbildung zu Systemakkreditierung

Erster Meilenstein für die inhaltliche Arbeit des QM-Teams war die Unterstützung der Meinungsbildung an der HTWG zum Thema »Systemakkreditierung«. Die Hochschule hatte sich nach dem Amtsantritt von Präsident Prof. Dr. Carsten Manz im April letzten Jahres zum Ziel gesetzt, im Januar 2015 eine Senatsentscheidung über den Eintritt der Hochschule in die Systemakkreditierung herbeizuführen.

Die Entscheidung galt für alle Gruppen, einschließlich des Präsidiums, als ergebnisoffen. In mehreren Informationsveranstaltungen und Diskussionsrunden wurden die Fragen, Hoffnungen und Bedenken der Hochschulmitglieder zur Systemakkreditierung gesammelt und in einer Entscheidungsmatrix über Vor- und Nachteile einer Systemakkreditierung abgebildet. Auf Grundlage dieser Matrix erarbeitete das Präsidium ein Entscheidungsvotum, das es am 20. Januar 2015 in den Senat als Beschlussantrag einbrachte. Die Senatsentscheidung fiel mit einem deutlichen Ergebnis: 23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugunsten der externen Programmakkreditierung aus, wobei das hoch-

schulweite QM-System weiterentwickelt werden soll mit der Option, später eine Systemakkreditierung anzustreben.

Die externen Programmakkreditierungsverfahren sollen noch stärker zentral unterstützt und ein Berichtswesen entwickelt werden, das den Fakultäten die für Programmakkreditierungsverfahren relevanten Statistiken, Kennzahlen und Dokumente turnusmäßig für die strategische Weiterentwicklung der Studiengänge zur Verfügung stellt. Damit soll zum einen ein kontinuierliches Monitoring der Studiengänge durch die Fakultäten ermöglicht und zum anderen das Zusammenstellen der Anlagen für Akkreditierungsanträge erleichtert und beschleunigt werden.

STRATEGIEZIELE

Eckpunktepapier mit Grundsätzen des Qualitätsmanagements an der HTWG

Nachdem das Ergebnis der Senatsentscheidung feststand, wurde vom QM-Team ein Eckpunktepapier ausgearbeitet, das die Grundsätze des Qualitätsmanagements an der HTWG formuliert und die nächsten Schritte im hochschulweiten QM-Prozess beschreibt. Wichtigster Grundsatz des HTWG-QM ist die systematische Unterstützung der Hochschule, sich orientiert an strategischen Zielen weiterzuentwickeln. Dies erfordert zum einen eine kritische Auseinandersetzung mit den politischen Erwartungen und Anforderungen von außen, die durch Akkreditierungsverfahren und hochschulpolitische Vorgaben seitens des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst an die Hochschule herangetragen werden und zum anderen eine Reflexion der Hochschule über ihre eigenen Stärken, Potenziale und Entwicklungsvorstellungen, die die HTWG-Mitglieder umtreiben.

Strategieprozess definiert hohen Qualitätsanspruch

Der Präsident hat im vergangenen Wintersemester parallel zur Diskussion der Systemakkreditierungsfrage einen Strategieprozess angestoßen und in Arbeitsgruppen mit Vertreter/-innen sämt-

licher Interessengruppen der Hochschule gemeinsame Ziele und Werte der HTWG definiert sowie eine Vision und Mission entwickelt. Wesentliches Merkmal ist ein hoher Qualitätsanspruch bezogen auf sämtliche Handlungsfelder der Hochschule. Qualität vor Quantität bei gleichzeitiger Berücksichtigung von Interdisziplinarität, Innovationsförderung und Internationalisierung bilden die Basis für die Entwicklung von strategischen Zielen und Maßnahmen der Hochschule. Es gilt, eine Innovationskultur zu realisieren, die die HTWG in die Lage versetzt, eine führende Institution in Lehre, Forschung und Weiterbildung zu sein.

Das Qualitätsmanagement unterstützt die Strategieentwicklung an der Hochschule. Dabei stellt es Tools zur Verfügung, mit deren Hilfe die strategischen Ziele und Maßnahmen dokumentiert und im Zusammenhang der HTWG-Strategie reflektiert werden können. Die strategischen Ziele und Maßnahmen der Fakultäten und Organisationseinheiten sollen in eine Gesamtschau übertragen werden, durch die ein Koordinierungsbedarf sichtbar wird und eine Grundlage für vertiefte Diskussionen über die strategischen Ausrichtungen an der HTWG entsteht. Die Entwicklung des hochschulweiten Qualitätsmanagements hängt von den Zielen und Maßnahmen ab, die sich die Hochschule im Zuge der strategischen Neuausrichtung gibt.



QM-Befragungsinstrumente auf dem Prüfstand

Der Einsatz von Messinstrumenten ist ein Kernbestandteil von Qualitätsmanagement. Das QM-Team hat die hochschulweiten Befragungen, an

denen sich die HTWG bislang beteiligt, gebündelt und arbeitet daran, die aus den Befragungen gewonnenen Ergebnisse und Daten in Qualitätssicherungsprozesse einfließen zu lassen. Dabei werden auch die Befragungsinstrumente selbst auf den Prüfstand gestellt und gegebenenfalls eigene Erhebungsinstrumente entworfen.

Auf Anregung des Qualitätsrats wurde im Service-Team Lehre mit Unterstützung des QM ein Befragungsinstrument (QML) entwickelt, das die Zufriedenheit der Professorinnen und Professoren mit ihren Lehrbedingungen an der HTWG erhebt (siehe Beitrag »Lehre«, S. 12).

Begleitung von Programmakkreditierungsverfahren

Im Berichtszeitraum wurden zentral sieben Programmakkreditierungsverfahren begleitet. Im Zuge des Senatsbeschlusses vom Januar werden Möglichkeiten ausgelotet, den Prozess der Programmakkreditierungsverfahren stärker zentral zu unterstützen und durch QM zu verschlanken. Hierzu gehört die Entwicklung eines an Akkreditierungsbedürfnissen orientierten Berichtswesens (s.o.), die Erstellung von Vorlagen sowie die Einrichtung einer Informationsplattform und Dokumentenablage im Intranet zu Programmakkreditierungsverfahren.

Die Erfahrung mit Programmakkreditierungsverfahren an der HTWG zeigt, dass der Verfahrensaufwand wächst. Die Anforderungen der Agenturen werden komplexer, variieren von Agentur zu Agentur und verändern sich innerhalb der Agenturpolitik von Verfahren zu Verfahren. Die Erteilung von Auflagen nimmt zu, wodurch folglich der Aufwand für Aufлагenerfüllung und deren Nachweis steigt. Die meisten SPO-Änderungen sind durch Akkreditierungsaufgaben induziert.

Blick auf Institutionenentwicklung

Zum Qualitätsmanagement der Hochschule gehört auch eine Reflexion der Institutionenentwicklung. Aufgaben, Ziele und Maßnahmen der

AUF DEM WEG ZUR STRATEGIE:
Das Qualitätsmanagement unterstützte die Strategieentwicklung an der Hochschule.

Hochschule müssen institutionell und personell verankert sein. Bestehende Institutionen und Ämter sollen ihren Zweck erfüllen.

Der Hochschulmedienrat wurde vom Präsidium neu positioniert und in den IMA (Informations- und Medienausschuss) integriert.

Die Studiendekane hatten bislang keine direkte Möglichkeit, sich als Funktionsträger über Fakultäts Grenzen hinweg auszutauschen und zu koordinieren. Im Sommersemester wurde von der Vizepräsidentin die Studiendekane-Runde eingerichtet, in der diese nun analog zur Dekane-Runde auf Hochschulebene ihre Themen und Anliegen erörtern können und direkte Informationen aus dem Präsidium und der Zentralverwaltung bekommen. Die Studiendekane-Runde hat bislang zweimal getagt und wird ab dem kommenden Wintersemester im Gremienplan zwei feste Termine haben.

VERNETZUNG IM LAND

QM-Arbeitskreis tagte an der HTWG

Zum ersten Mal haben sich am 24. Juli 2015 die Mitglieder des Arbeitskreises der Qualitätsmanagement-Stabstellen und QM-Beauftragten an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg an der HTWG getroffen. Schwerpunktthema des Treffens waren »Evaluationssysteme«. Hierzu hatte im Vorfeld die Arbeitsgruppe »Evaluation« des Arbeitskreises

getagt. Sie stellte ihre Ergebnisse nun vor und zur Diskussion. Intensiv erörtert wurde, ob der Aufwand der Evaluationsprozesse überhaupt in einem sinnvollen Verhältnis zum Nutzen der Ergebnisse der quantitativen Evaluationsmethoden steht und inwiefern diese zu einer Verbesserung der Lehrqualität tatsächlich genutzt werden. Unter den Teilnehmer/-innen bestand Einigkeit darüber, dass die Fragebögen eher kurz gehalten werden sollten und die Evaluationen nicht jedes Semester für jede Lehrveranstaltung erfolgen müssen. Da weder die Akkreditierung noch die Bologna-Vorgaben die Lehrevaluationsmethoden konkret vorschreiben, wurde eine Kombination der quantitativen standardisierten Lehrevaluationen mit qualitativen Evaluationsmethoden als sinnvoll erachtet.

Eine externe Referentin der Bauhaus-Universität Weimar stellte qualitative Evaluationsmethoden vor, die im Rahmen einer Projektinitiative ausgearbeitet worden waren und derzeit in Weimar praktisch erprobt und auf ihre Tauglichkeit für Evaluationssysteme geprüft werden. Um bestimmte Arten von Lehrveranstaltungen wie projektorientierte Seminare, Übungen und andere auch systematisch zu evaluieren, hatte sich das Netzwerk Qualitätssicherung an Thüringer Hochschulen in einer Arbeitsgruppe der Konzeption und Erprobung alternativer Formen der Evaluation angenommen. Das QM-Team erhielt beim Netzwerktreffen Impulse für ein mögliches Evaluationsverfahren.

AUSBLICK

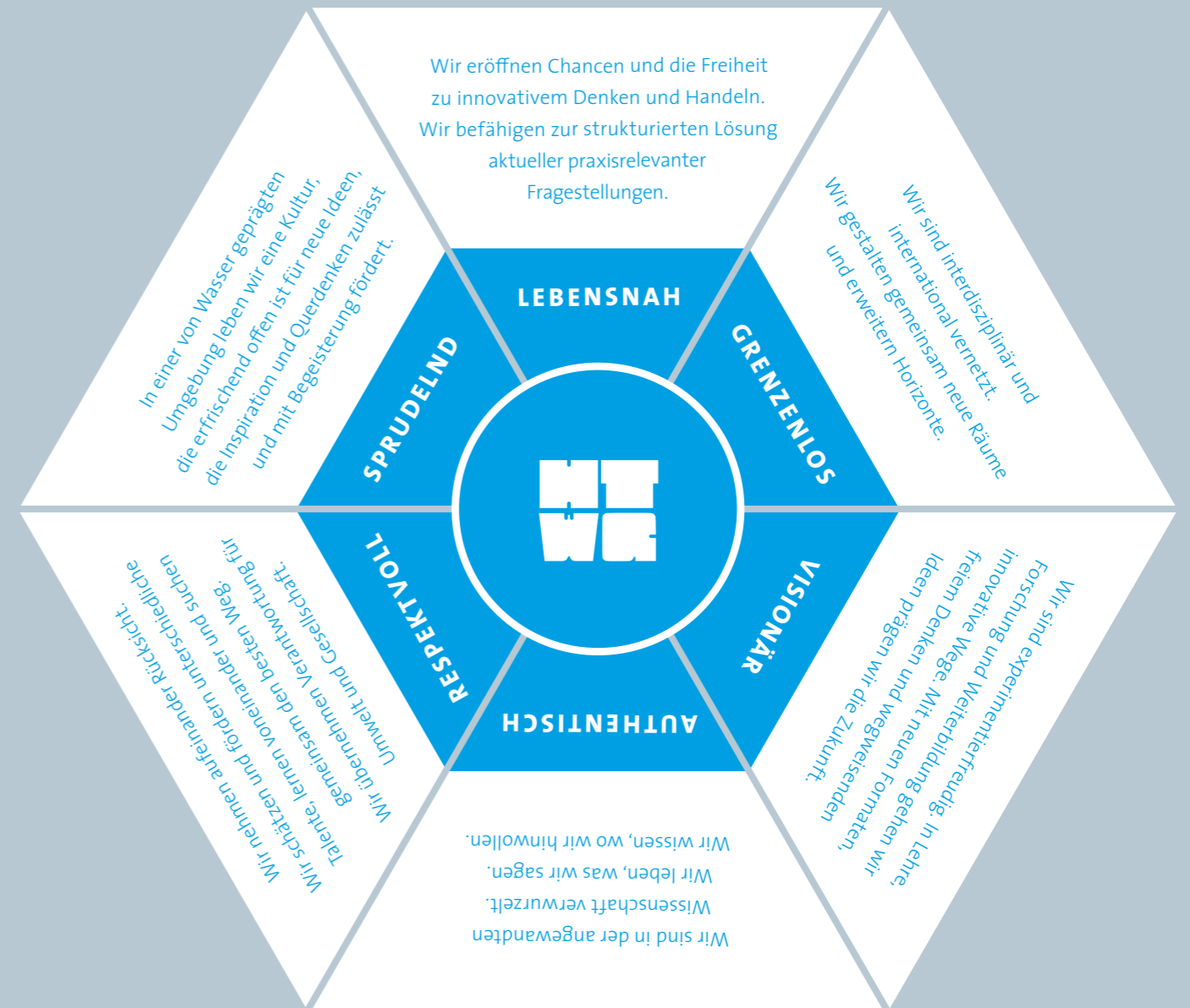
Geplante Meilensteine der QM-Arbeit

Im Mittelpunkt der QM-Arbeit werden im folgenden Semester drei Themen stehen: die Unterstützung des Strategieentwicklungsprozesses, die Entwicklung eines an Akkreditierungsanforderungen orientierten Berichtswesens sowie die Aufbereitung und Kommunikation von hochschulweiten Befragungsergebnissen. Außerdem soll ein Diskurs zum Thema »Lehrevaluation« eröffnet und begleitet werden, aus dem die Weiterentwicklung der Evaluationssetzung und des Qualitätsmanagementkonzeptes der HTWG folgen soll, das 2015 ausläuft.



INTENSIVER AUSTAUSCH:
Beim Treffen an der HTWG diskutierten die Mitglieder des landesweiten Arbeitskreises Qualitätsmanagement Evaluationssysteme.

ABB. 15 Die sechs Werte der Hochschule Konstanz



Die HTWG hat in einem intensiven, mehrmonatigen Prozess ihre Stärken und Schwächen analysiert und darauf aufbauend ihre Strategie neu formuliert, als Basis für ihre zukünftige Entwicklung. Die Neuausrichtung stützt sich auf oben aufgeführte sechs Werte, die als Wegweiser Orientierung schaffen.

IM PORTRAIT

ILKA STROSS

kennt jede Mitarbeiterin und jeden Mitarbeiter der HTWG. Als Personalsachbearbeiterin ist sie auch der erste Kontakt für Bewerberinnen und Bewerber.

Mehr als 400 Personalakten werden vom Personalreferat gepflegt. Für Ilka Stross sind dies jedoch nicht nur Papierklappen mit nüchternen Informationen. »Hinter jeder Akte steht ein Gesicht«, sagt sie und am Tonfall wird ihr aufrichtiges Interesse an den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HTWG deutlich. Mit jeder und jedem hat sie immer wieder Kontakt. Ganz unterschiedlicher Art. »Bei mir muss jeder mal vorbei«, sagt sie schmunzelnd. Mal geht es darum, ein Arbeitsverhältnis um einige Prozent zu erhöhen oder zu reduzieren, Mutterschutz und Elternzeit zu organisieren, Wege zu finden, damit die Pflege eines Angehörigen ermöglicht wird. Ein Höhepunkt ist für sie, wenn eine Entfristung des Vertrags ansteht: »Das ist nicht nur ein Verwaltungsakt. Für den Mitarbeiter ist so viel mehr damit verbunden. Da freue ich mich wirklich mit.«

Ilka Stross ist für viele die erste Stimme der HTWG, die sie hören. Mit ihr haben Bewerberinnen und Bewerber, die sich für eine Stelle an der Hochschule interessieren, den ersten Kontakt. Sie begleitet sie von der Eingangsbestätigung der Bewerbung bis zur Begrüßung am ersten Arbeitstag. Diese Begleitung ist ihr wichtig: »Ich bin dabei schließlich Repräsentantin der HTWG, die den ersten Eindruck prägt.« Und der bleibt in Erinnerung. Noch nach Jahren spiegeln ihr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wider, dass sie sich an der HTWG willkommen gefühlt haben.

Ilka Stross setzt sich dafür ein, dass den Kolleginnen und Kollegen dieses Gefühl bleibt: »Ich bin auch nach der Einstellung gerne Anlaufstelle. Wir finden fast für alle Probleme irgendwie eine Lösung.« Ihre Tür steht offen. Auch wenn so stets unvorhergesehene Aufgaben auf sie zukommen. »Das macht es spannend. Ich bin mitten im Geschehen und bekomme mit, was sich tut und bewegt.« So sei lediglich etwa ein Drittel ihres Arbeitsalltags planbar: Neben Arbeitsverträgen und Fortbildungsorganisation die Pflege der Personalstammdaten, Erstellung von Statistiken oder Meldungen an Ministerien.

Und wie beschreibt nun die, die alle kennt, den typischen HTWGler? Ilka Stross braucht nicht zu überlegen und sagt spontan: »Die Mischung macht's. Würde man alle zusammennehmen, käme eine hochinteressante Person raus, die man unbedingt kennenlernen müsste.«

»Ich bin dabei schließlich Repräsentantin der HTWG, die den ersten Eindruck prägt.«



FACHKOMPETENZ UND DIENSTLEISTUNG

Prozessökonomische Administration und unterstützender Service

In den Abteilungen Finanzen, Personal und Gebäudemanagement sowie der Studentischen Abteilung sind die zentralen Unterstützungsprozesse für Lehre, Forschung und Transfer sowie Weiterbildung gebündelt. Prozessökonomische Administration und aktiv unterstützender Service sind die Kernmerkmale dieser Bereiche. In Anlehnung an den Strategieprozess der HTWG erhielt die Organisationseinheit der zentralen Verwaltung daher die Bezeichnung »Zentrale Administration und Service« (ZAS). Zum 1. Oktober 2015 engagieren sich 44 Personen (37,5 Vollzeitäquivalente) in der ZAS serviceorientiert und fachkompetent.

Als Ergebnis der jährlich stattfindenden Strategieklausuren legte ZAS zum Jahresanfang einen Projektjahresplan hochschulintern vor. Qualitätssicherung betreibt ZAS durch einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess, z. B. in Form des Routinenhandbuchs im Intranet und durch regelmäßig durchgeführte und von evalag, Mannheim, moderierte Qualitätsworkshops.

FINANZEN

Hochschulfinanzierungsvertrag stärkt Finanzhoheit

In Summe verfügt die HTWG – ohne die Mittel der Öffentlichen Baustoffprüfstelle und der Schweißkursstätte – im Haushaltsjahr 2015 (Stand 31.8.) über rund 41 Millionen Euro. Bestandteile der Finanzierung sind der Landeszuschuss (53 Prozent), die privaten und öffentlichen Forschungsdrittmittel (8 Prozent), die befristeten Projektmittel (35 Prozent) und das Körperschaftsvermögen (4 Prozent). Eine positive Auswirkung des im Januar 2015 unterzeichneten Hochschulfinanzierungsvertrags des Landes Baden-Württemberg mit seinen Hochschulen ist für die HTWG Konstanz die Integration von rund 2,6 Millionen Euro der Qualitätssicherungsmittel in den Finanzhoheitsbereich der Hochschule. Konkret bedeutet dies zum einen,

dass die Finanzmittel autonom bewirtschaftet werden können, und zum anderen, dass die HTWG erfreulicherweise 37 befristete Stellen entfristen kann. Die zentrale Qualitätssicherungskommission wird als Folge dieser Integration auf Vorschlag der Studierenden über Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in der Lehre über ein Jahresbudget von 313.000 Euro entscheiden.

Die HTWG freut sich sehr über die Erbschaft eines Absolventen aus dem Maschinenbau in beträchtlicher Höhe. Die Erbschaft eröffnet die Möglichkeit für Neuinvestitionen und Personalverstärkungen in einem Umfang, der den Landeszuschuss signifikant erhöht.

Weitere Prozessoptimierung erzielte das hochschulweite Experten-Netzwerk »Exkursionen«, das das Verfahren für über 150 jährlich stattfindende Praxisexkursionen im Sommersemester 2015 analysierte, Verbesserungsvorschläge erarbeitete und diese sofort umsetzte.

Im Berichtszeitraum führte das Staatliche Rechnungsprüfungsamt Freiburg zwei Prüfungen durch: Die Einnahmen der Jahre 2010–2013 standen auf dem Prüfstand sowie die Ordnungsmäßigkeit der Einnahmen- und Ausgaben-Verbuchung in 2014. Beide Prüfungen bestand die HTWG souverän ohne schwerwiegende Probleme. Für die Sponsoringeinnahmen der HTWG, die erfreulicherweise eine positive Entwicklung aufweisen, war erstmalig ein ausführlicher Jahresbericht für das Ministerium zu erstellen.

Ganz im Zeichen von Kooperation und Vernetzung stand die von der HTWG ausgerichtete Jahrestagung für die Finanzleiterinnen und Finanzleiter an den baden-württembergischen Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) im Juni.

PERSONAL

Bestmögliche Entlastung der Mitarbeitenden

Zum Stichtag 1. Oktober 2015 sind an der HTWG 159

Professorinnen und Professoren sowie eine Gastprofessorin (158,3 VZÄ ohne Beurlaubte) aktiv. Sie werden unterstützt von 268 Beschäftigten und Beamten (208,3 VZÄ ohne Beurlaubte).

Die Erfahrung aus der Praxis bringen rund 260 Lehrbeauftragte an die HTWG. Über 440 studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte unterstützen die Lehrenden. Im Jahr 2014 setzte die HTWG über 510.000 Euro für diese wertvollen Jobs für die Studierenden ein.

Mit dem internen »Personalentlastungskonzept 2015plus« wurden gezielt an den meist-belasteten Arbeitsbereichen der Hochschule zusätzliche Arbeitsverträge im Umfang von 11,75 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) auf den Weg gebracht. Diese Maßnahme ist eine erste Entlastung für die weit überdurchschnittlich engagierten Beschäftigten. In den nächsten Jahren gilt es, dieses Entlastungskonzept systematisch fortzusetzen.

Ganz neu ist, dass das umfangreiche Fortbildungsprogramm für die HAW in Baden-Württemberg an der HTWG auf einer Webplattform organisiert, inhaltlich vorbereitet und administriert wird. Das HTWG Gästehaus am Seerhein profitiert von den Seminaren. Die HTWG hat ihr Fortbildungsangebot stark ausgebaut, um den Hochschulmitgliedern die Möglichkeit zu eröffnen, sich durch passgenaue Schulungen auf neue, komplexe Anforderungen gut einstellen zu können. Besonders hervorzuheben sind die Führungsfortbildungen für Professorinnen und Professoren sowie für alle weiteren Führungskräfte an der HTWG, die von einem externen Coach angeboten werden. Führungsverantwortung wird an der HTWG groß geschrieben.

Einmalige Leistungsprämien und befristete Zulagen werden in Anerkennung für herausragenden Projekteinsatz sowie eigeninitiatives Denken und Handeln weiterhin an Mitarbeitende vergeben. Im Mai unterzeichnete die HTWG eine Koopera-

tionsvereinbarung mit der Caritas Konstanz zur sozialen Unterstützung und Beratung. Die HTWG finanziert die Angebote der Caritas und trägt damit Sorge, dass die Mitarbeitenden in belastenden Situationen schnell fachkundige Begleitung erhalten. Zur aktiven Förderung der Gesundheit machten sich Mitarbeitende der HTWG im Juli auf zum »Frischluff- und Bewegungstag« im Pfullendorfer Seepark. Die Angebote der Gesunden Hochschule sind stark nachgefragt. Spitzenreiter bleibt die Mittagsmassage zur optimalen Entspannung auf dem Campus.



KOMMUNIKATION ÜBER ABTEILUNGEN HINWEG:
Der Frischluft- und Bewegungstag unterstützte Gesundheit und Austausch.

Die Personalentwicklungsidee »Campus-Tandem« sorgt für einen wertvollen Austausch zwischen den zentralen und dezentralen Organisationseinheiten. Im Tandem erfolgt eine wechselseitige Einladung in die Arbeitswelt des Partners, wo gemeinsam gearbeitet wird. Zusammenhänge können auf diesem Weg sehr schnell erschlossen werden.

Um länger erkrankten Mitarbeitenden den Wiedereinstieg ins Arbeitsleben durch geeignete unterstützende Maßnahmen zu erleichtern, haben der Personalrat und die HTWG eine Dienstvereinbarung zum Betrieblichen Eingliederungsmanagement abgeschlossen. Ziel ist, den Arbeitsplatz zu erhalten und einer erneuten Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen. Die Teilnahme ist freiwillig.

Die rückwirkend zum 1. Januar 2013 beschlossene Erhöhung der W-Besoldungs-Grundgehälter durch die Landesregierung erforderte die Erarbeitung einer neuen Richtlinie zur W-Besoldung.

STUDENTISCHE ABTEILUNG

Fachkonzepte und tägliche Beratung

Die Studentische Abteilung begleitet erstmals zu Beginn des Wintersemesters 2015/2016 die maximal gesteckte Zielgröße von 5.000 Studierenden an der HTWG. In mehreren landesweiten Arbeitskreisen haben Mitarbeitende der Studentischen Abteilung der HTWG an der Erarbeitung der Fachkonzepte für ein webbasiertes Campusmanagement im Bereich Student Life Cycle mitgewirkt. Im September 2014 wurde die Zentrale Studienberatung (ZSB) organisatorisch in das Studierendenreferat eingegliedert (siehe S. 71).

GEBÄUDEMANAGEMENT

Zwei neue Gebäude fordern Einsatz

Aktuell verfügt die HTWG über rund 24.700 m² Hauptnutzfläche. Sie arbeitet konzentriert und erfolgreich daran, das bestehende Flächendefizit systematisch abzubauen. Zwei Neubaumaßnahmen stehen im Fokus: Das Seminargebäude I mit 1.520 m² Hauptnutzfläche und einem Kostenrahmen von 7,35 Millionen Euro sowie das Seminargebäude II mit 1.834 m² Hauptnutzfläche und einer Gesamtbausumme von 10,8 Millionen Euro. Im Seminargebäude I soll der Studienbetrieb zum Sommersemester 2016 aufgenommen werden. In enger Zusammenarbeit mit der Vermögen und Bau BW sowie den beauftragten Architekten und Fachplanern wurden alle technischen Details verfeinert. Die Beschaffung der Erstmöblierung läuft termingerecht auf Hochtouren. Mit der Freigabe des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft (MFW) für das Seminargebäude II ist der Startschuss für die Werkplanung und die Ausschreibung gefallen. Der Spatenstich erfolgte im Oktober 2015, die offizielle Übergabe an die HTWG ist für das Sommersemester 2017 geplant.

Über ein Sonderprogramm des Landes konnte die HTWG außerdem eine Absorberanlage mit zweimal 70 KW Kälteleistung im Gebäude F in Betrieb nehmen. Die Absorberanlage wird über das bereits vorhandene Blockheizkraftwerk gespeist. Die Anla-

ge ist ein signifikanter Beitrag zur CO₂-Entlastung. Die Bauunterlagen für die Erweiterung der studentischen Arbeitsplätze in der Bibliothek sowie für die Umgestaltung des Seitenbaus G-Gebäude (Gleich-Campus) inkl. Sanierung der Toiletten im Gebäude G warten derzeit auf ihre ministerielle Freigabe.

Nach über 22 Jahren an der HTWG ist Dipl.-Ing. (FH) Bauingenieur Paul Schneider in den verdienten Ruhestand verabschiedet worden. Herr Schneider hat als Technischer Betriebsleiter in seiner ruhigen Art die Hochschule entscheidend geprägt und modernisiert. Dipl.-Ing. Architekt Tobias Brendgens folgt ihm als Leiter der Abteilung Gebäudemanagement nach.

ZENTRALE WERKSTÄTTEN

Workflow-Software für Werkstattauftrag

Damit jährlich rund 300 Werkstattaufträge für Lehre und Forschung noch effizienter bearbeitet werden können, implementierten die Zentralen Werkstätten eine webbasierte Workflow-Software, mit deren Hilfe Abwicklung und Verwaltung der Aufträge deutlich erleichtert werden.

STRATEGIEPROZESS

Strategieworkshop für zentrale unterstützende Servicebereiche

Zur Unterstützung des laufenden Strategieprozesses und in Anknüpfung an die Qualitätsworkshops der Verwaltung fand im Juli 2015 ein Workshop für die zentralen unterstützenden Servicebereiche statt.

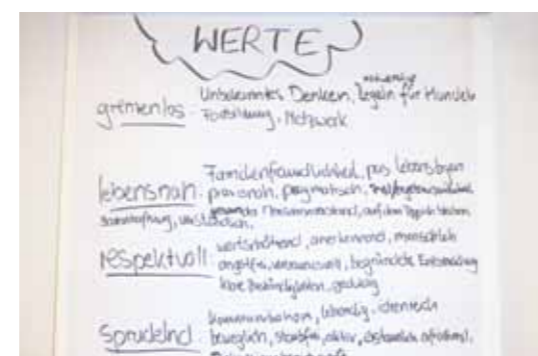


ABB. 16 Haushalt der Hochschule Konstanz 2014 in Euro inklusive Haushaltsreste 2013 (2014)

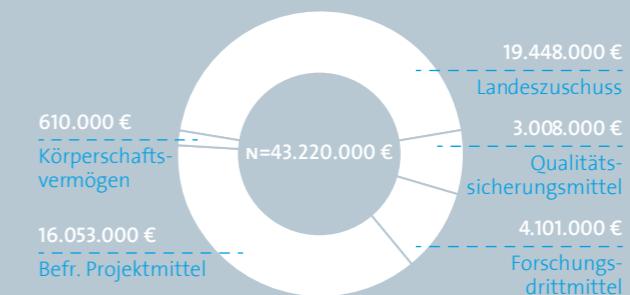


ABB. 18 Entwicklung des Personals in Vollzeitäquivalenten (2011–2015)

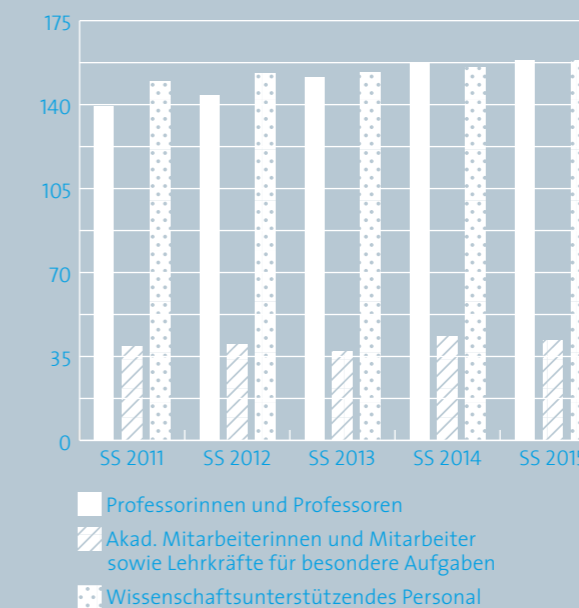
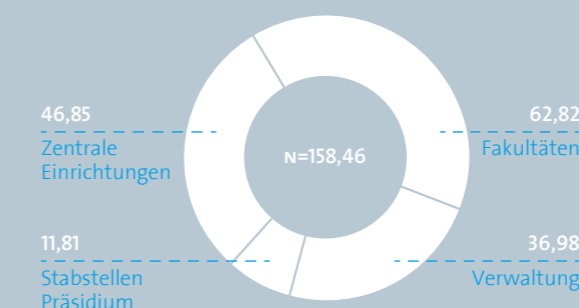


ABB. 19 Wissenschaftsunterstützendes Personal in Vollzeitäquivalenten aufgeschlüsselt nach Zugehörigkeit (Sommersemester 2015)



UMSETZUNG DER HTWG-WERTE:
In einem Strategie-Workshop wurde über konkrete Maßnahmen diskutiert.

IM PORTRAIT

CAMILLA EFLER

strebt eine Tätigkeit als Wirtschaftsjuristin in einer internationalen Organisation an. Ein Semester in Finnland ebnet ihr den Weg dahin.

Finnland steht bei vielen Menschen für die Erfindung der SMS, für ein gerühmtes Bildungssystem und die Heimat des Weihnachtsmanns. Bei Camilla Efler steht das nordische Land für unbezahlbare Erfahrungen. Die Wirtschaftsrecht-Studentin hat in Vaasa im Südwesten des Landes an der Vaasan Ammattikorkeakoulu VAMK über das EU-Erasmus-Programm ein Auslandssemester verbracht – als erste Studentin der HTWG.

Das Interesse der Allgäuerin gilt grundsätzlich dem Thema »Gerechtigkeit«, im Speziellen der Gerechtigkeit im internationalen Wirtschaftswesen: »Mit dem andauernden Wandel durch Globalisierung und Internationalisierung sind Wirtschaftsjuristen gefragt und gefordert.« Nach zwei Semestern Jura-Studium an der Universität war sie deshalb zum Wirtschaftsrecht-Studium an die HTWG gewechselt, auch der internationalen Ausrichtung wegen. Mit leuchtenden Augen schildert sie ihren Berufswunsch, in einer internationalen Organisation zu arbeiten. Ein Auslandsaufenthalt im Studium war für sie wie für die meisten HTWG-Studierenden selbstverständlich. Nur wo? Bewusst hat sich Camilla Efler gegen beliebte Studienorte im englischsprachigen Ausland entschieden. »Ich wollte etwas ganz Neues kennenlernen«, erinnert sich die 25-Jährige. Von HTWG-Professor Dr. Oliver Haag erhielt sie den Tipp »Finnland«.

»Ich habe gelernt, den Blickwinkel zu ändern und zu verstehen, wie ein anderer kultureller Hintergrund Maßstäbe verschiebt.«

Das Bildungssystem des kleinen Landes ist international hoch angesehen. Zahlreiche Studierende aus Afrika und Asien streben deshalb ein Studium in dem Land mit manch skurrilen Traditionen an. Trotz des hohen Anteils ausländischer Studierender hatte der Aufenthalt von Camilla Efler nichts mit dem Klischee eines Erasmus-Aufenthalts gemein: »In Vaasa gab es selten große Partys«, erzählt sie und ergänzt lachend: »Stattdessen haben wir viel Karten gespielt.« Was bieder klingen mag, hat die Studentin zu schätzen gelernt: »Wir haben uns sehr viel voneinander erzählt und uns und unsere Kultur kennengelernt.« Kommunikation hatte auch im Studium einen hohen Stellenwert. »Die Diskussionen mit den Kommilitonen unterschiedlicher Nationalitäten waren für mich oft Aha-Erlebnisse. Ich habe gelernt, den Blickwinkel zu ändern und zu verstehen, wie ein anderer kultureller Hintergrund Maßstäbe verschiebt.«



DIE HOSE VERRÄT, WO CAMILLA EFLER IHR AUSLANDSSEMESTER VERBRACHT: In Finnland sind Overalls Erkennungszeichen für die verschiedenen Hochschulen.

AKADEMISCHES AUSLANDSAMT

Die Hälfte aller Studierenden absolviert einen Auslandsaufenthalt

Auslandserfahrung ist auf dem Arbeitsmarkt stark gefragt. Gute Kenntnisse in mindestens einer Fremdsprache werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Ein Auslandsstudienaufenthalt von einem bis zwei Semestern ist daher ein wichtiger Bestandteil des Studiums geworden. Die Hochschule Konstanz unterstützt seit Jahren ihre Studierenden durch Kooperationsprogramme mit internationalen Hochschulen in Europa und Übersee, indem sie mit diesen Partnern studiengebührenbefreite Austauschplätze für die Konstanzer Studierenden vereinbart hat.

Im Bereich der Auslandsmobilität von HTWG-Studierenden konnte die hervorragende Bilanz der Vorjahre gehalten werden: Im Studienjahr 2014/15 fanden 432 Studienaufenthalte entweder für ein integriertes Auslandsstudium, die Absolvierung eines praktischen Studiensemesters oder zur Anfertigung der Abschlussarbeit, in der Regel also für ein halbes Jahr, statt. Unter Berücksichtigung von Mehrfachaufenthalten einzelner Studierender bedeutet dies, dass zurzeit die Hälfte aller Studierenden am Ende ihres Studiums Auslandserfahrungen erworben hat. Mit diesem Wert liegt die HTWG weiter in der Spitzengruppe aller Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland.

Der insgesamt hohe Mittelwert bei der Studierendenmobilität differenziert teilweise stark nach den Studiengängen. Bei einem meist mittelständischen und regional strukturierten (späteren) Arbeitsumfeld ist der berufliche Anreiz für die Studierenden der HTWG, Teile ihres Studiums im Ausland zu verbringen, nicht immer groß; umso erfreulicher ist es, dass auch Studierende mit solchen Berufsabsichten sich grundsätzlich an den Auslandsprogrammen beteiligen. Die Auswertung für das Studienjahr 2014/15 gibt Aufschluss über die im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen nach Fakultäten: Architektur und Gestaltung:

26, Bauingenieurwesen: 27, Elektrotechnik und Informationstechnik: 40, Informatik: 36, Maschinenbau: 126 und die Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften mit 177 Auslandsaufenthalten.

Neben den »Pflichtsprachen« Chinesisch und Bahasa Indonesia in den Studienrichtungen Wirtschaftssprachen Asien und Management wurde vor allem Englisch als Unterrichtssprache im Auslandssemester 2014/15 von insgesamt 79 HTWG-Austauschstudierenden gewählt (an 19 verschiedenen Hochschulen, einschließlich Finnland, Dänemark etc.); gefolgt von Spanisch (11) und brasilianisches Portugiesisch (7). Lediglich zwei Personen wählten ein Auslandsstudium in Frankreich.

In den letzten beiden Jahren war die Hochschule Gastgeberin für etwa 200 »Incoming Students« ihrer Partnerhochschulen. Zum Sommersemester 2015 waren 486 internationale Studierende (davon 266 aus Europa) aus insgesamt 64 Ländern an der HTWG eingeschrieben (10,2 Prozent); dazu kommen noch 93 Kollegiaten/-innen des Studienkollegs.

Forschende aus dem Ausland an der HTWG zu Gast

Darüber hinaus war die HTWG Konstanz im Berichtszeitraum Gastgeberin für zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland. Die Programme sind vielfältig und reichen von kurz- und längerfristigen Weiterbildungsmaßnahmen für Dozentinnen und Dozenten bis zu Forschungs- und Projektarbeiten von Gastwissenschaftlern und Doktoranden unter fachlicher Betreuung von Konstanzer Professorinnen und Professoren.

Englischsprachige Kurz- und Langzeitlehraufträge im Rahmen der Dozentenmobilitätsprogramme stellten eine fachliche Bereicherung für das Lehrangebot an der Hochschule Konstanz dar, gleiches gilt für die Konstanzer »outgoing«-Professorinnen und -Professoren, die an den Partnerhochschulen

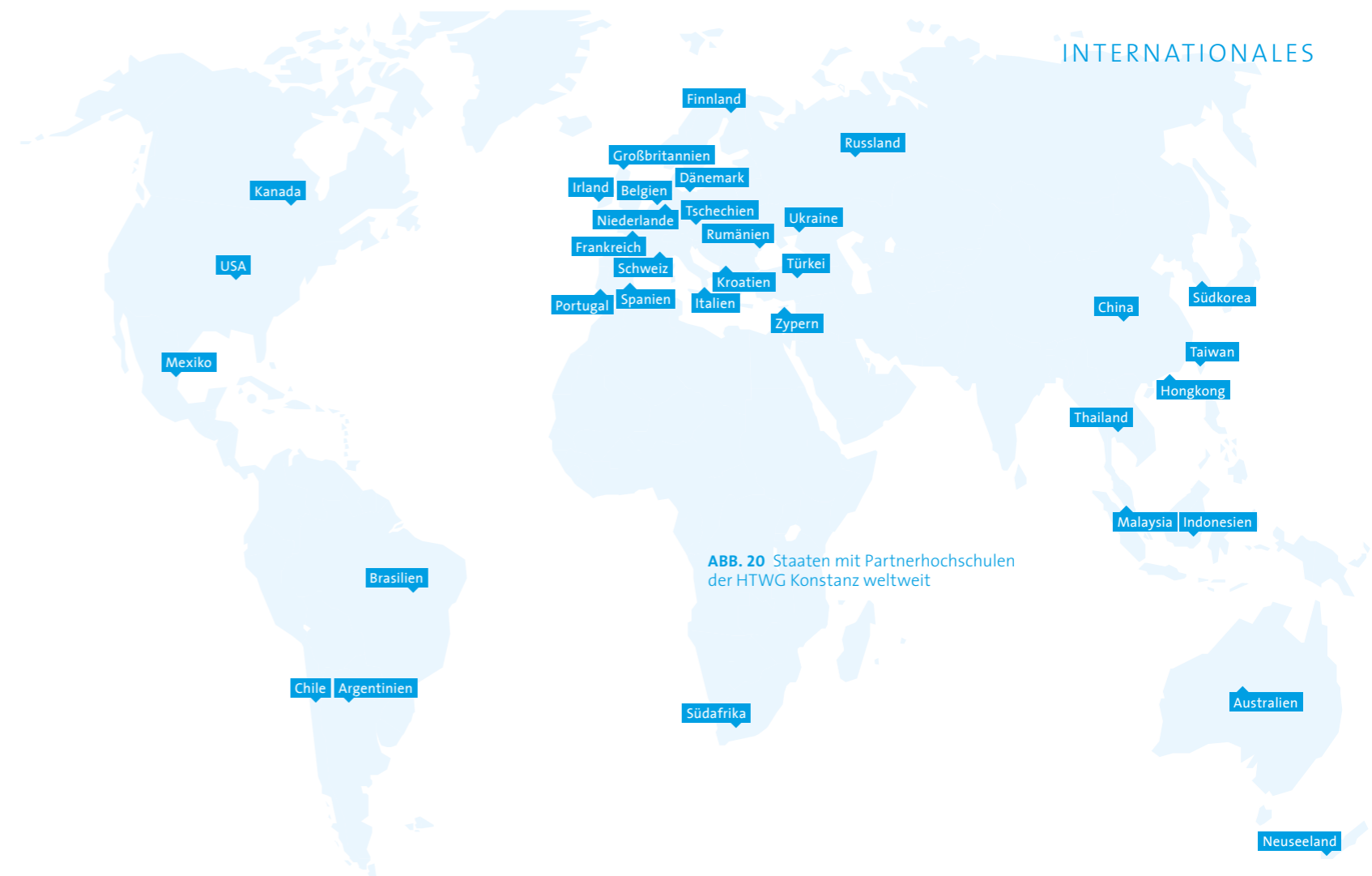


ABB. 20 Staaten mit Partnerhochschulen der HTWG Konstanz weltweit

Kompaktseminare abhielten. Darüber hinaus beteiligte sich die Hochschule an Projekten mit ihren internationalen Partnern zur gemeinsamen Entwicklung von Studienmodulen.

Netz der internationalen Partnerhochschulen erweitert

Im Berichtszeitraum konnten die internationalen Kooperationen um weitere Partnerhochschulen erweitert werden; zu nennen sind: die Pontificia Universidad Católica Argentina (Buenos Aires), die Southern Taiwan University of Science and Technology (Taiwan), die Wenzao Ursuline University of Languages (Kaohsiung, ebenfalls Taiwan), und die Hanyang University sowie die Kyonggi University (beide in Seoul, Korea).

Die Hochschulpartnerschaften der Hochschule Konstanz zeigen ein ausgewogenes Bild bezüglich der Zielländer. In den nächsten Jahren sollten daher die bestehenden Hochschulk Kooperationen weiter konsolidiert werden. Anzustreben ist auch eine Intensivierung durch die Einbeziehung weiterer Studiengänge in diese Partnerschaften, verstärkter Personenaustausch im Bereich der Kurzdozen-

turen sowie die Entwicklung von gemeinsamen Studiengängen bis hin zu weiteren Master-Programmen. Vor allem stellt die Zusammenarbeit in europäischen Programmen ein zukunftssträchtiges Tätigkeitsfeld dar, dessen Möglichkeiten noch nicht ausgeschöpft sind.

Fremdsprachenangebot für Studierende

Das Fremdsprachenangebot der HTWG Konstanz ist breit gefächert und bietet den Studierenden Möglichkeiten, sich auf unterschiedlichen Niveaus ihren sprachlichen Neigungen zu widmen. Das Fremdsprachenangebot kann zur Weiterbildung der zu Schulzeiten erlernten Sprache dienen, wie es auch den Studierenden die Chance bietet, eine neue Sprache zu erlernen. Dies ist eine hervorragende Gelegenheit, sich gezielt auf Auslandsaufenthalte vorzubereiten.

Die Studierenden können zwischen Kompaktkursen während der vorlesungsfreien Zeit, zwischen Kursen während des Semesters oder auch zwischen verschiedenen Online-Sprachkursen im Selbststudium wählen. Über eine Börse können sie sich als Tandem-Partner zur Verfügung stellen.

Das heißt, Studierende mit unterschiedlichen Muttersprachen können sich ohne festgelegte Strukturen gegenseitig beim Erlernen der jeweiligen Fremdsprache helfen und dabei im Gespräch die jeweils andere Kultur besser kennenlernen.

STUDIENKOLLEG

Profunde Studienvorbereitung für ausländische Studieninteressierte

Das Studienkolleg Konstanz sorgt für gute internationale Studierende an den Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Baden-Württemberg (HAW). Es nimmt so eine wichtige Rolle für die Internationalisierung der Hochschulen wahr. Durch den Abschluss von Vereinbarungen zwischen der Hochschule Konstanz und den HAW wurde im Jahr 2015 eine neue rechtliche Grundlage der Zusammenarbeit gefunden. Danach prüft das Studienkolleg kostenlos die ausländischen Zeugnisse aller internationalen HAW-Bewerber/-innen und führt studienvorbereitende Kurse durch.



Bewerberzahlen steigen weiter an

Die internationale Nachfrage nach Studienplätzen an den HAW steigt derzeit weiter an. Von 4949 Antragstellern/-innen konnte nach Zeugnisprüfung im Jahr 2014 gut der Hälfte (2592) eine direkte Zeugnisanerkennung ausgestellt werden, die zusammen mit dem Sprachzertifikat (TestDaF, DSH-2 oder Goethe-Zertifikat C2) den Weg in die Bewerbungsverfahren der Hochschulen ermöglicht.

Zu beobachten ist ein Anstieg von Bewerber/-innen aus Ländern, in denen der Ausbau des tertiären

Bildungssektors nicht mit dem Bedarf Schritt hielt, wie das z. B. in Marokko, Indonesien und Vietnam der Fall ist. Flüchtlinge aus Syrien, die ihr Studium nicht aufnehmen konnten oder abbrechen mussten, werden nach Erwerb der deutschen Sprache hier künftig eine größere Rolle spielen.

Auswahl der Studierenden im Studienkolleg

Zur Qualifizierung über die Kurse des Studienkollegs wird zugelassen, wer den sprachlichen und fachlichen Aufnahmetest besteht. Der Test wird nicht nur in Konstanz, sondern weltweit an Goethe-Instituten und deutschen Auslandsschulen durchgeführt. 2014 wurden 450 Bewerber/-innen durch das Studienkolleg geprüft, davon konnten die besten 90 aufgenommen werden. Bei der Auswahl richtet sich das Studienkolleg nach den Leistungen im Aufnahmetest, Länderquoten gibt es nicht.

Wissenschaftspropädeutik

In den beiden Kursen des Studienkollegs (für wirtschaftliche bzw. für technische Fächer) wird neben dem Deutschunterricht vor allem propädeutischer Fachunterricht erteilt. Im Sommersemester 2015 nahmen Studierende des Studienkollegs zudem an der »Internationalen studentischen Konferenz zum Thema Nachhaltige Entwicklung« teil, die vom Referat für Nachhaltige Entwicklung der Hochschule Konstanz organisiert worden war. In den öffentlichen Präsentationen gingen die Studierenden auf die Situation in ihren Heimatländern ein. Aktuell werden noch Professorinnen und Professoren der Hochschule Konstanz für den Unterricht im Studienkolleg gesucht.

TASK

Der Leistungstest TASK (Test für ausländische Studienbewerber – Konstanz) wurde vom Studienkolleg im Jahr 2014 für 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer durchgeführt. Der freiwillige TASK dient damit weiterhin als Möglichkeit der Verbesserung der ausländischen Bewerbernoten sowie als Zugangsprüfung für Schweizer Berufsmaturanden an unserer Hochschule.

ABB. 21 Anteile von Bildungsinländern/-innen und Bildungsausländern/-innen an der Gesamtstudierendenzahl (Sommersemester 2015)

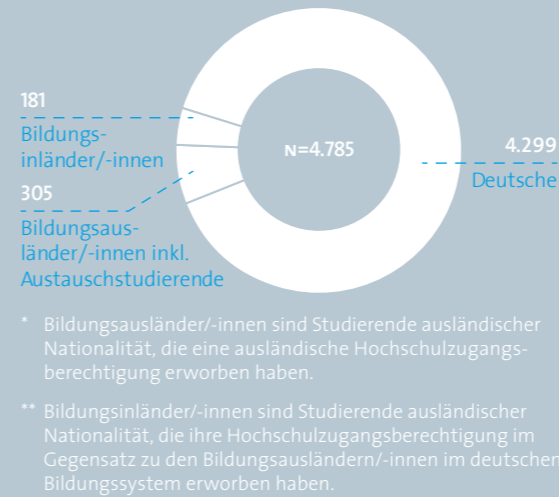


ABB. 22 Entwicklung der Anträge auf Zeugnisanerkennung durch das Studienkolleg Konstanz (2010–2014)

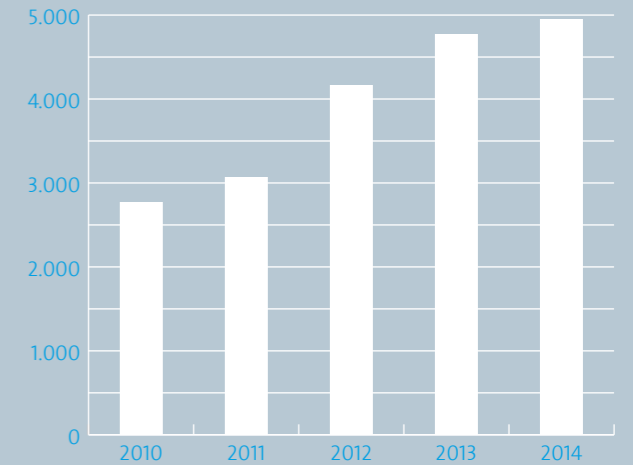


ABB. 23 Ziele für studienbedingte Auslandsaufenthalte der HTWG-Studierenden (Outgoings) nach Kontinent (Studienjahr 2014/15)

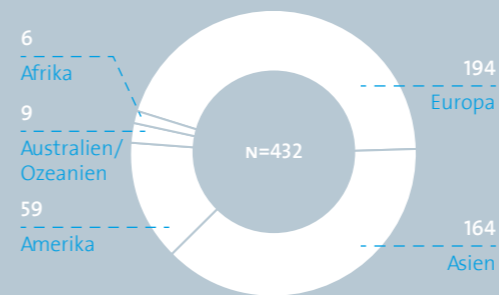


ABB. 24 Auslandsaufenthalte der HTWG-Studierenden nach Studienjahren und Gründen (Studienjahr 2010/11–2014/15)

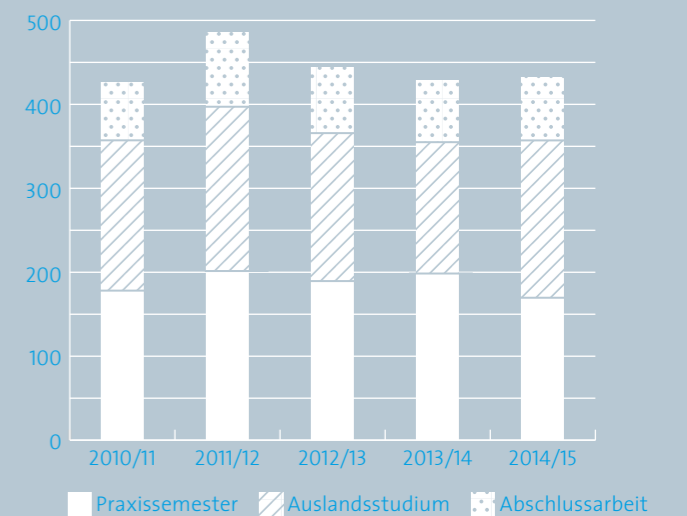
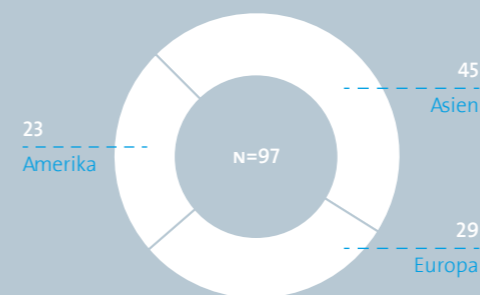


ABB. 25 Herkunft der Austauschstudierenden (Incomings) der HTWG nach Kontinent (Studienjahr 2014/15)





SERVICES Nachhaltige Entwicklung
Gleichstellung und Diversity
Bibliothek / Rechenzentrum
Zentrale Studienberatung
Kommunikation / Veranstaltungen

GREMIEN Hochschulrat / Senat
Personalrat / AStA
Kuratorium
Fördergesellschaft

AUSZEICHNUNGEN

Referat für Nachhaltige Entwicklung

Ringvorlesung, Repair-Café, internationale studentische Konferenz oder Mitmach- und Infostände vor der Mensa: die Herausforderung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Entwicklung ist ein Querschnittsthema an der HTWG und wird auf ganz unterschiedliche Weise angenommen, campusweit und fakultätsübergreifend.

Internationale Studentische Konferenz im Rahmen des Hochschultages für Nachhaltige Entwicklung

INTERNATIONAL:
14 Referentinnen und Referenten stellten bei der ersten studentischen Fachkonferenz zum Thema Nachhaltigkeit Ergebnisse von Projekt- und Abschlussarbeiten vor.

Am Anfang die Idee: Nachhaltige Entwicklung als Herausforderung für Zukunftsfähigkeit bedeutet gerade auch auf globaler Ebene, sich auszutauschen, einander zuzuhören, voneinander zu lernen. An der HTWG ist das Studienkolleg beheimatet, das junge Menschen aus aller Welt für ein Studium an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg vorbereitet. Professor Dr. Christian Krekeler als dessen Leiter war sofort begeistert, gemeinsam eine campusweite, internationale Konferenz zum Thema Nachhaltige Entwicklung zu konzipieren, zu planen und durchzuführen.

Gute Ideen werden auch unterstützt: Neben der Hochschulleitung konnten auch die Juroren des CampusWeltBewerbs überzeugt werden, und das Projekt wurde dadurch finanziell gefördert. So präsentierten am 20. Mai 2015 im Rahmen des Hochschultages für Nachhaltigkeit 14 Studierende aus (fast) allen Fakultäten und (fast) allen Erdteilen un-

ter dem Motto »Good ideas for a good life« ihre Recherchen oder kreativen Ideen für Lösungsansätze. Die Expertise war hauptsächlich in Bachelor- oder Masterarbeiten entwickelt worden und so konnten auch erste Erfahrungen mit dem Präsentieren eigener Arbeiten auf einer hochschulweiten Konferenz gesammelt werden. Zudem war die Veranstaltung für die Studierenden im Publikum eine Möglichkeit zu erfahren, wie eine Abschlussarbeit aufgebaut ist. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg: Beim anschließenden »fairen« Apéro wurde angeregt diskutiert.

Vorausgegangen waren der Konferenz Aktionen auf dem Campus, mit Führungen beispielsweise zur solaren Energiekette der HTWG sowie mit Info- und Mitmachständen vor der Mensa. Dort konnten sich studentische Initiativen wie »sneep« (studentisches Netzwerk für Wirtschaft- und Unternehmensethik) oder »Ingenieure ohne Grenzen« vorstellen oder der eigene CO₂-Fußabdruck ermittelt werden. Auch das neue studentische »green office« der Uni Konstanz war dort vertreten.

Ringvorlesung jetzt auch in Kooperation mit der Universität Konstanz

Renommiertere Gastredner/-innen, Akteure aus der Region, Fachwissen von Professor/-innen der HTWG – die Ringvorlesung Nachhaltige Entwicklung, die jedes Semester im Studium generale stattfindet, zeigt die Bandbreite der Herausforderungen und auch Beispiele für Lösungsansätze auf. So skizzierte im Oktober 2014 der Bundestagsabgeordnete der CDU für den Wahlkreis Konstanz, Andreas Jung, die Nachhaltigkeit als eine Daueraufgabe für die Politik. Thomas Härle, Geschäftsführer einer regionalen Brauerei, zeigte auf, wie Nachhaltigkeit als Kernstrategie eines Unternehmens funktionieren kann. Erforderliche hochschulpolitische Strategien diskutierte im Mai 2015 Prof. Dr. Michael von Hauff von der Universität Kaiserslautern. Wie Nachhaltigkeit als Innovationsmotor fungiert, stellte Prof. Dr. Rainer Walz vom Fraunhofer-Institut für Innovations- und Systemforschung in Karlsruhe vor.

Neben Studierenden aus allen Fakultäten nehmen sowohl Mitarbeitende und Professoren/-innen der HTWG als auch Bürgerinnen und Bürger an der Ringvorlesung teil. Ca. 40 Studierende aus allen Fakultäten erarbeiteten sich dort ECTS-Punkte. Neu ist seit dem Sommersemester 2015 eine Kooperation mit der Uni Konstanz: Vier Studierende nahmen das Angebot gleich bei der ersten Gelegenheit wahr und können ihre ECTS-Punkte bei der Uni anrechnen lassen.

Erstes Repair-Café an der HTWG als studentisches Projekt

»Don't Replace: Repair« war das Motto des ersten Repair-Cafés, das an der HTWG am 17. Dezember 2014 stattfand. Organisiert war es von Studierenden aus dem Studiengang Umwelt- und Ressourcenmanagement mit Unterstützung der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik und der Abteilung Information und Kommunikation. Die zehn Studierenden (hauptsächlich aus den beiden Fakultäten Maschinenbau und Elektro- und Informationstechnik), die ihr handwerkliches Geschick und ihr Fachwissen einbrachten, konnten ca. 40 defekte Geräte begutachten und größtenteils auch reparieren. Viele Hilfesuchenden aus der HTWG nahmen erfreut ein wieder funktionstüchtiges Gerät mit nach Hause. Versüßt wurde die ganze Veranstaltung durch Selbstgebackenes des Organisationsteams.



Das Repair-Café als campusweites, studentisches Projekt gibt gerade den angehenden Ingenieuren/-innen der HTWG ganz konkret Impulse, die drei

Komponenten »Wiederverwenden, Reparieren, Recyclen« schon bei der Entwicklung neuer Produkte und Innovationen in die Überlegungen mit aufzunehmen. Die erfolgreiche Veranstaltung wurde mit der finanziellen Unterstützung der Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V. im Mai beim Hochschultag wiederholt und soll als feste Einrichtung einmal im Semester stattfinden.

Studentische Projekte eignen sich sehr gut, auch den eigenen Lebensstil zu hinterfragen und Neues auszuprobieren. So wurde eine »Mittagswerkstatt« im Dezember 2014 (wiederum von Studierenden aus dem Studiengang Umwelttechnik und Ressourcenmanagement organisiert) sehr gut angenommen, die Tipps für den eigenen nachhaltigen Lebensstil in den Bereichen Energieeinsparung und Ernährung gab. Apropos Ernährung: Seit März 2015 gibt es vor dem Gebäude G zwei Hochbeete, die von Angehörigen (Studierenden und Mitarbeitenden) der HTWG gemeinsam mit Gemüse bepflanzt und gepflegt werden. Die ersten Radieschen und Salate wurden geerntet.

Nachhaltige Entwicklung an den Hochschulen?

Nachhaltige Entwicklung – eine globale Leitidee, die immer relevanter auch für die Hochschulen als Ausbildungs- und Forschungsstätten wird. Die Vermittlung von vertieften fachlichen Kompetenzen ist das Kerngeschäft der Lehre an der HTWG.

Vor dem Hintergrund großer gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel und Ressourcenübernutzung, zunehmender Ungleichverteilung von Lebenschancen und Wohlergehen wie auch ökonomischer Krisen sind genauso überfachliche Kompetenzen, interdisziplinäres Denken oder das Verständnis systemischer Zusammenhänge gefragt. Auch die in diesem akademischen Jahr neu entwickelten und formulierten Werte der HTWG nehmen dies auf. Die Absolventen/-innen sind aufgefordert, sich mit Weitblick, Kreativität und Verantwortungsbewusstsein in Beruf und Gesellschaft einzubringen, um die Zukunft mitzugestalten.

REPARIEREN STATT WEGWERFEN:

Kassettenrekorder mit Wackelkontakt, defekter Bildschirm, verklemmte Kamera – das Spektrum der Geräte mit Defekt, die im Repair-Café wieder zum Laufen gebracht wurden, war breit.

Vielfalt und Chancengleichheit hoch vier

Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit sind an der HTWG breit verankert und werden durch gezielte Maßnahmen und Projekte gefördert. Gemäß den vier im gesetzlich geforderten Gleichstellungsplan definierten Schwerpunkten wurden folgende Ziele verfolgt:

1. Seit 2012 konnte das gesetzte Ziel von 16 Prozent Frauenanteil bei den Professuren noch nicht erreicht werden. Seit 2012 wurde bis Sommersemester 2015 lediglich eine Steigerung um 1,2 Prozent auf 13,4 Prozent erreicht.
2. Weiterhin sieht der Gleichstellungsplan eine Steigerung des Studentinnenanteils in den Bereichen vor, in denen sie unterrepräsentiert sind. Studentinnen wiesen in den Bachelor-Studiengängen im letzten Sommersemester einen Anteil von 20,7 Prozent auf, in den Master-Studiengängen betrug der Anteil 16,3 Prozent.
3. Ein weiteres Ziel stellt die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie in den Fokus. Hier konnten gute Erfolge erzielt werden.
4. Der Gleichstellungsplan sieht auch vor, die Gleichstellungsprinzipien als Querschnittsfunktion in der gesamten Hochschule zu etablieren, so dass diese in allen Bereichen Berücksichtigung finden. Dies konnte zwar vorangetrieben werden, von einer flächendeckenden Vertretung allerdings ist die HTWG noch weit entfernt.

Die HTWG ist vielfältig

Bezugnehmend auf die oben genannten Ziele heißt dies, die Vielfalt aller Hochschulmitglieder bewusst wahrzunehmen, wertzuschätzen und Diskriminierungen entgegenzuwirken. Dies bringt die Hochschule auch durch ihre neue gemeinsame Strategie und den verabschiedeten Wertekanon zum Ausdruck. Zur Förderung von Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit wird mittlerweile die besondere Lebenssituation von bestimmten Studierenden berücksichtigt, wie etwa Studierende mit Behinderung, mit Kind, mehrsprachig aufgewachsene Studierende und solche aus studi-

enfernen Familien. Um diesen Entwicklungen und ihrer gesellschaftlichen Aufgabe besser gerecht zu werden, hat die HTWG ihre Zielsetzung für die Bereiche Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit um die Komponente »Vielfalt« (oder »Diversity«) erweitert.

Erhöhung des Frauenanteils bei den Professuren angestrebt

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden einige Aktivitäten angestoßen. So erarbeitet seit dem Wintersemester die AG Aktive Rekrutierung verschiedene Strategien und Maßnahmen zur Gewinnung geeigneter Bewerberinnen in Berufungsverfahren. Ebenfalls finanziert die Gleichstellungsstelle seit 2011, unterstützt durch das Professorinnenprogramm, eine Gastprofessorinnen-Stelle. Darüber hinaus erfolgt die Beteiligung an weiteren Förderprogrammen für Nachwuchswissenschaftlerinnen wie dem Mathilde-Planck-Programm. So wurden im letzten Jahr 16 Lehraufträge für 13 Frauen im Rahmen dieses Programms vergeben.

Erhöhung des Studentinnenanteils in den MINT-Fächern verfolgt

Am 27. November 2014 hat die AG Gender & Diversity der Internationalen Bodenseehochschule zu einem »Internationalen Fachgespräch MINT-Studiengänge« an die FH Vorarlberg nach Dornbirn eingeladen und damit den Fokus in diesem Bereich geschärft.

Bereits seit dem Jahr 2000 fördert die HTWG weiblichen Nachwuchs im Rahmen eines Koope-



rationsprojektes mit der Universität Konstanz: »Mentoring – Frauen im Tandem zum Erfolg«. Das ergänzende und ESF-finanzierte Programm »MINT-Mentoring« ist im Dezember ausgelaufen. Eine Wiederaufnahme mit veränderten Schwerpunkten ist geplant.

In Kooperation mit dem Interkulturellen Zentrum, der Schreibberatung und externen Trainerinnen und Trainern wurden jeweils acht Workshops in der Reihe »Stark für Studium und Beruf« angeboten. Diese vermitteln persönlichkeitsbildende und berufsrelevante Schlüsselqualifikationen und sind im Studium generale angesiedelt.

Vereinbarkeit von Studium und spezieller Lebenssituation fördern

Zur sozialen Unterstützung der Beschäftigten wurde eine Kooperationsvereinbarung mit der Caritas Konstanz unterzeichnet. Das Angebot umfasst u.a. Beratung und Unterstützung pflegebedürftiger Angehöriger, Krisenintervention, allgemeine Lebens- und Familienberatung sowie Supervision und Coaching.

Von den Änderungen der Studien- und Prüfungsordnung und des Landeshochschulgesetzes in Verbindung mit der Zulassungs- und Immatrikulationsordnung der HTWG profitieren seit dem Sommersemester Studierende in besonderen Lebenssituationen wie z. B. Studierende mit Beeinträchtigung oder Studierende mit Kind. Die Möglichkeit der Antragstellung auf Nachteilsausgleich, individuellen Studienplan oder Beurlaubung ermöglicht eine Individualisierung des Studienverlaufs und eine zeitliche Flexibilisierung des regulären Studienplans.

Vielfalt unterstützen

Am 20. März 2015 haben im Namen der Stadt Konstanz deren Oberbürgermeister Uli Burchardt, im Namen der Universität Konstanz deren Kanzler Jens Apiz sowie im Namen der HTWG deren Präsident Prof. Dr. Carsten Manz die Charta der Vielfalt

unterzeichnet und sich damit verpflichtet, die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in ihren Institutionen voranzubringen.

Gemeinsam mit der Stadt und der Universität ist die HTWG seit Juni 2015 Teil des bundesweiten Beratungsnetzwerkes »Willkommensregionen für ausländische Studierende« der Bertelsmann Stiftung. Das Netzwerk besteht aus zwölf Hochschulstandorten und hat zum Ziel, neben dem Austausch eine Willkommenskultur für ausländische Studierende auszubauen. Auch das Programm »STIBET II – Modellprojekte zur Verbesserung der Willkommenskultur« des DAAD fördert den Übergang ausländischer Studierender vom Studium in den Beruf. Das Akademische Auslandsamt und das Interkulturelle Zentrum der HTWG werden im Rahmen dieses Projektes eng mit den Partnern in der Region zusammenarbeiten.

Am 9. Juni 2015 veranstaltete der Verein Charta der Vielfalt den 3. Deutschen Tag der Vielfalt. Der Tag wurde an der HTWG zum Anlass genommen, sich über die Bedeutung von Diversity und die damit verbundenen Wünsche auszutauschen. Die Arbeitsergebnisse dieses Austausches werden in ein Diversity-Konzept einfließen, das die inhaltliche Ausgestaltung dieses Themen- und Handlungsfeldes verdeutlichen wird.

»Ist Bildungsgerechtigkeit an deutschen Hochschulen schon Realität oder noch Utopie?« In Kooperation mit der Uni Konstanz und »arbeiterkind.de« wurden in einer Podiumsdiskussion realistische Lösungsideen und -strategien diskutiert.

Prof. Schaper-Lang neue Diversity- und Gleichstellungsbeauftragte

Seit dem Sommersemester 2015 ist Prof. Dr. Kerstin Schaper-Lang Diversity- und Gleichstellungsbeauftragte der HTWG. Sie löste Prof. Myriam Gautschi in ihrem Amt ab, der an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihre Verdienste und ihr Engagement gedankt wird.

FRAUEN IN MINT-FÄCHERN:

In der Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik wurden neue Angebote für Studentinnen entwickelt.

Zum siebten Mal in Folge: Top-Bewertung für HTWG-Bibliothek

Bestmögliche Unterstützung der Studierenden und Wissenschaftler/-innen der Hochschule Konstanz, aber auch der zahlreichen externen Leser/-innen aus der Bodenseeregion in allen Fragen der Literatur- und Informationsversorgung – mit dieser Strategie positionierte sich die Bibliothek im Juli 2015 beim bundesweiten Leistungsvergleich Bibliotheksindex (BIX) des Deutschen Bibliotheksverbands wieder in allen vier Kategorien Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung auf einem Spitzenplatz. Dieser Erfolg zeigt sich unter anderem in einer Strategie, die den sich stetig ändernden Gegebenheiten des außerordentlich dynamischen Informationsmarktes konsequent Rechnung trägt. Mittlerweile bilden beispielsweise die über 70.000 eBooks mit Online-Zugriff aus dem Campusnetz eine fast gleichermaßen gewichtige Ergänzung des klassischen Buchbestandes – mit stetig wachsendem Anteil.

Flankiert wird das Online-Angebot durch differenzierte Learning Services zur Informationskompetenz, die mit über 3.000 Teilnehmern/-innen in 2014 außerordentlich gut nachgefragt waren. Beispielsweise fand im Mai 2015 zum ersten Mal eine »Lange Nacht des Schreibens« statt, in der die Studierenden in Kurzvorträgen und Beratungsgesprächen komprimiert Hilfen fürs wissenschaftliche Schreiben erhielten.

Die 2014 nach wie vor hohen Ausleihzahlen von fast 100.000 Entleihungen dokumentieren dagegen den bedarfsgerechten und zielgruppenorientierten Ausbau des konventionellen Bestandes, der für viele Fächergruppen nach wie vor die Basis der Literaturversorgung der Hochschule darstellt.

Die Bibliothek im historischen Schlachthofgebäude liegt direkt am Seerhein und bietet mit ihren attraktiven Räumlichkeiten sowie den vielfältigen Möglichkeiten der Selbstbedienung im Nutzungsbereich einen Ort, der zum Lernen und Arbeiten

einlädt. Dies wird trotz des umfangreichen Online-Angebotes an den gestiegenen Besuchszahlen von mittlerweile über 150.000 Besuchen im Jahr deutlich. In der HTWG-Bibliothek ist der Spagat zwischen Ansprüchen und Ressourcen, zwischen Online-Angeboten und klassischem Bestand und zwischen virtueller und Präsenznutzung gelungen. Dies beweist, dass die Bibliothek auch für die Zukunft exzellent aufgestellt ist.



Rechenzentrum: Neue Dienste und ein rundes Jubiläum

Die Angebote und Dienste des Rechenzentrums konnten im Wintersemester 2014/15 und Sommersemester 2015 nochmals verbessert und erweitert werden. So wurde im Wintersemester der File-sharing-Dienst BwSync & Share eingeführt, der die Synchronisierung von Daten zwischen verschiedenen Nutzern, Desktop-Computern und mobilen Endgeräten erlaubt. BwSync & Share kann von allen Hochschulangehörigen verwendet werden und bietet 25 GByte Speicher pro Nutzer. Durch die Einführung einer neuen Matlab-Landeslizenz ist nun eine sehr umfangreiche Nutzung dieser Software möglich. Außerdem steht die Software nun ebenfalls allen Nutzern innerhalb der Hochschule und zu Hause zur Verfügung.

Das Jahr 2015 hat für das Rechenzentrum noch eine besondere Bedeutung. Das Rechenzentrum wurde im Jahr 1965 an der »Staatlichen Ingenieurschule Konstanz« gegründet und kann damit auf 50 erfolgreiche Jahre und eine rasante Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnik zurückblicken.

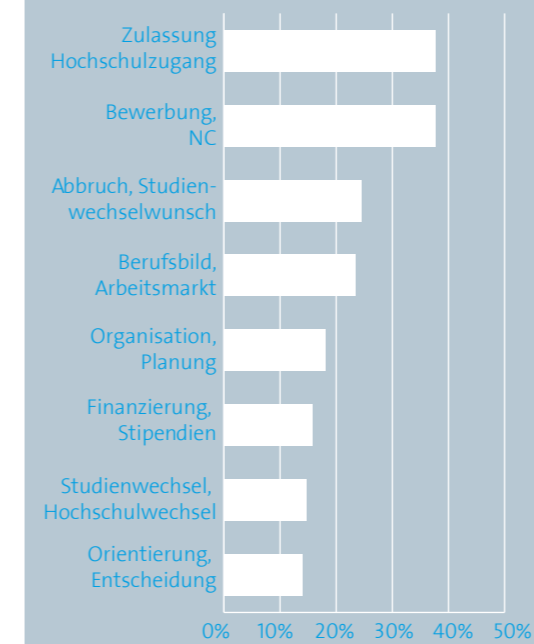
Beratung für Studieninteressierte und Studierende

Die Zentrale Studienberatung berät und informiert Studieninteressierte und Studierende bei Fragen rund um das Studium. Ausgehend von der persönlichen und sozialen Situation will sie Informationen, Orientierungs- und Entscheidungshilfen geben und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Die Beratung erfolgt im persönlichen Gespräch, per Telefon oder auch per E-Mail. Im Jahr 2014 erfolgten 330 Beratungen, 2015 bis September 286. Die Dauer der Gespräche beträgt in den meisten Fällen 15 bis 45 Minuten. Insgesamt nahmen mehr männliche als weibliche Studieninteressierte bzw. Studierende die Zentrale Studienberatung in Anspruch, was mit der Geschlechterverteilung in der Studierendenschaft der HTWG zu erklären ist.

Professionalisierung im »Haus für Beratung«

Im September 2014 wurde die Zentrale Studienberatung organisatorisch in das Studierendenreferat eingegliedert. Im Rahmen des Projektes »Haus für Beratung« wurden in den Jahren 2013 bis 2015 zahlreiche zusätzliche Beratungsmaßnahmen umgesetzt.

ABB. 26 Häufigste Themen in Beratungsgesprächen der Zentralen Studienberatung in Prozent (Januar–September 2015)



HOCHSCHULLUFT SCHNUPPERN:
Bei den Studieninformationstagen können Studieninteressierte die HTWG kennenlernen.

Das Projekt konnte das vorhandene Beratungsangebot an der HTWG für alle Beteiligten transparenter machen und den Vernetzungsgrad zwischen den Beratungseinrichtungen erhöhen. Dies erfolgte in Form von Arbeitskreisen und Arbeitsgemeinschaften wie zum Beispiel der AG Studienberatung und der AG Beratungskonzept.

Weiterbildungsangebote für die Beratenden an der Hochschule wie Workshops zur Krisenintervention und zum Thema Nachteilsausgleich, die Mitarbeit am Konstanz Seminar, eine Weiterbildung in der systemischen Beratung beim Bodenseeinstitut sowie die Erarbeitung und Bereitstellung von Informationsmaterialien für Beratende, Mitarbeitende und Studierende erhöhten den Grad der Vernetzung, Transparenz und Professionalisierung.

Beratungsangebot erweitert

Studieninteressierte haben vielerlei Möglichkeiten, die HTWG, ihr Studienangebot und das Studium an einer Hochschule für Angewandte Wissenschaften kennenzulernen. Dieses Angebot, aber auch das Informationsangebot für Studierende wurde nochmals ausgebaut: Interessierte können zweimal jährlich am Schnupperstudium und den Studieninformationstagen teilnehmen, es finden vermehrt Schulbesuche und Infoveranstaltungen beispielsweise für Studieninteressierte aus der Schweiz statt, begabten Schülern und Schülerinnen steht die Tür zum Schülerstudium offen. Außerdem erprobt die Studienberatung neue Messeformate. Für Studierende wird unter anderem eine Infoveranstaltung zum Thema Stipendien angeboten.

Information über viele Kanäle

Die Abteilung Kommunikation ist als Stabsstelle beim Präsidenten angesiedelt. Ihre Aufgabe ist die zentrale externe Kommunikation. Dies umfasst Pressearbeit, Studierendenmarketing, Erstellung zentraler Publikationen, Social-Media-Kommunikation und zentrales Veranstaltungsmanagement. Die Abteilung hat zum Ziel, unterschiedliche Zielgruppen über geeignete Kanäle mit für sie relevanten Informationen zu versorgen. Sie ist Mitglied in der IBH-AG Kommunikation und im Bundesverband Hochschulkommunikation.

Pressearbeit

Im Berichtszeitraum wurden mehr als 100 Pressemitteilungen herausgegeben. Anlässe waren beispielsweise die Vorstellung von Forschungsergebnissen und -projekten, Personalnachrichten, Kooperationen der Hochschule, die Vorstellung von Studierendenprojekten, Auszeichnungen sowie Ankündigungen von HTWG-Veranstaltungen. Zusätzlich zur klassischen Pressearbeit wurden Berichte für externe Publikationen geliefert. Die Pressearbeit wurde im Berichtszeitraum weiter professionalisiert. Über eine Kontaktdatenbank können Presseverteiler ausgebaut und spezifiziert werden. Außerdem ist über einen externen Ausschnittsdienst nun eine tagesaktuelle Übersicht über Veröffentlichungen möglich.

Hochschulpublikationen

Die Stabsstelle koordiniert bzw. erstellt den Großteil der Printmaterialien, die über die Hochschule und ihre Studiengänge informieren. Dazu zählt auch das Hochschulmagazin »semester«, das zweimal im Jahr erscheint. Neu konzipiert und erstellt wurde vorliegender Jahresbericht.

Studierendenmarketing

In Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung plante die Stabsstelle zahlreiche interne und externe Veranstaltungsformate für Studieninteressierte, darunter Messeteilnahmen, Informationstage oder das Schnupperstudium.

Neu konzipiert und erstellt wurde der Studienführer »Studieren im Paradies«, der Studieninteressierten einen Überblick über das Angebot der HTWG erleichtert. Er ergänzt die Flyer der einzelnen Studienangebote, die ebenfalls von der Stabsstelle in Absprache mit den Fakultäten weiterentwickelt und produziert werden. Weiter gepflegt und beworben wurde auch das Internetportal »Grenzenlos studieren«, ein gemeinsames Projekt der Konstanzer und Kreuzlinger Hochschulen mit den beiden Städten, welches die Attraktivität des Studienstandortes in den Mittelpunkt rückt.

Im Bereich Social Media wurde der für Studieninteressierte und Studierende wichtige Kanal Facebook regelmäßig mit zielgruppenrelevanten Informationen bespielt. Erstmals wurden hier auch Anzeigen zur Gewinnung von Studierenden geschaltet.

In der internen Runde »Studierendenmarketing« mit Vertretern/-innen der Fakultäten fand ein Austausch u.a. über die Themen Suchmaschinenoptimierung und suchmaschinengerechtes Schreiben statt.

Veranstaltungsmanagement

Um Hemmschwellen abzubauen und über die Arbeit in Lehre, Forschung und Transfer zu informieren, wurden unterschiedliche Veranstaltungsformate angeboten, u.a. »Uni Downtown« (14. November 2014) und »Ausgesprochen Wissenschaft!«, einem monatlich stattfindenden Kamingespräch zwischen dem Südkurier-Redakteur Jörg-Peter Rau mit Wissenschaftlern der Uni Konstanz, der Pädagogischen Hochschule Thurgau und der HTWG. Diese Reihe wurde mit der 50. Veranstaltung im Juli 2015 beendet.

Zu den zentral organisierten Veranstaltungen zählen auch »Eltern auf dem Campus« (11. Oktober 2014), Akademische Jahrfeier (26. November 2014 mit der Feier des 60-jährigen Bestehens der Fördergesellschaft) und das HTWG-Sommerfest (6. Juni 2015).

Hochschulrat

Nach den Bestimmungen des baden-württembergischen Landeshochschulgesetzes ist der Hochschulrat neben Senat und Präsidium das dritte zentrale Organ der Hochschule. Der Hochschulrat trägt Verantwortung für die Entwicklung der Hochschule und schlägt Maßnahmen zur Profilbildung und zur Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit vor. Er wählt unter anderem die hauptamtlichen Präsidiumsmitglieder, beschließt die Struktur- und Entwicklungspläne sowie die Wirtschaftspläne. Dem siebenköpfigen Hochschulrat der HTWG gehören fünf externe sowie zwei hochschulinterne Mitglieder aus den Bereichen Wirtschaft, beruflicher Praxis und Wissenschaft an. Die Mitglieder des Hochschulrats wurden vom Senat der HTWG gewählt und von der baden-württembergischen Wissenschaftsministerin Theresia Bauer für die Amtszeit bis 31. August 2018 bestellt.

Externe Mitglieder des Hochschulrats

Dr. Stefan Keh – T-Systems International GmbH, Senior Vice President Global Industry Leader Travel, Transport & Logistics; Vorsitzender des Hochschulrats
Dr. Andrea Leu – Managing Partner Senarclens, Leu & Partner AG, Zürich und Geschäftsführerin IngCH Engineers Shape our Future; Stellv. Vorsitzende des Hochschulrats
Christian Böllhoff – Geschäftsführer Prognos AG, Basel
Marion Diener – Hewlett-Packard Enterprise, Sales Compensation Manager Germany and Headquarter EMEA (Europe, Middle East, Africa)
Eckard Settlemeyer – Space Systems AIRBUS DS GmbH, Direktor Erdbeobachtung, Navigation & Wissenschaft

Interne Mitglieder des Hochschulrats

Prof. Dr. Silke Michaelson – Mathematik
Prof. Dr. Bernd Jödicke – Physik und Lichttechnik

Geschäftsführerin

Karin Denner

Senat

Der Senat entscheidet in Angelegenheiten von Forschung, Kunstausübung, künstlerischen Entwicklungsvorhaben, Lehre, Studium und Weiterbildung – soweit diese nicht durch Gesetz einem anderen zentralen Organ, den Fakultäten oder Studienakademien zugewiesen sind.

Mitglieder des Senats kraft Amtes:

Prof. Dr. Carsten Manz – Präsident, Vorsitzender des Senats
Prof. Dr. Oliver Haase – Vizepräsident Forschung
Prof. Dr. Beate Bergé – Vizepräsidentin Lehre und Qualitätssicherung
Margit Plahl – Kanzlerin
Prof. Myriam Gautschi – Dekanin Fak. AG
Prof. Dr. Heiko Denk – Dekan Fak. BI
Prof. Dr. Thomas Birkhölzer – Dekan Fak. EI
Prof. Dr. Jürgen Neuschwander – Dekan Fak. IN
Prof. Dr. Thomas Böttcher – Dekan Fak. MA
Prof. Dr. Gabriele Thelen – Dekanin Fak. WS
Prof. Dr. Kerstin Schaper-Lang – Gleichstellungsbeauftragte

Mitglieder des Senats aufgrund von Wahlen:

Professoren/-innen:

Prof. Dr. Susanne Engelsing
Prof. Dr. Jürgen Freudenberger
Prof. Dr. Burkhard Lege
Prof. Dr. Johannes Reuter
Prof. Thilo Rothacker
Prof. Dr. Klaus Schreiner

Mitarbeiter/-innen:

Sabine Bethge
Dr. Adrian Ciupuliga
Thomas Strobel

Akademische Mitarbeiter/-innen:

Lisa Schöttl

Studierende:

Bernadette Höß
Luisa Jödicke
Yetgin Kücüksantürk
Alberto Rojas Soto
Anne-Catherine Unold

Personalrat

Der Personalrat der Hochschule Konstanz hat neun Mitglieder. Er berät und unterstützt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule in allen Belangen des Arbeitslebens. Zu seinen wichtigsten Aufgaben gehören unter anderem die Überwachung der geltenden Gesetze, Verordnungen und Tarifverträge oder der Dienstvereinbarungen und anderer Bestimmungen, die den Arbeitnehmern/-innen Rechte einräumen. Darüber hinaus hat der Personalrat Mitbestimmungs-, Mitwirkungs- und Anhörungsrechte bei zahlreichen Maßnahmen der Dienststelle. Mitglieder des Personalrates haben im letzten Jahr an zahlreichen Bewerbungsgesprächen und Arbeitsplatzbegehungen teilgenommen. Auch haben sie sich im Gesundheitsmanagement organisatorisch aktiv eingebracht. Entgegen den üblichen Gepflogenheiten organisiert der Personalrat der HTWG die Weihnachtsfeiern und die Betriebsausflüge. Zu den 2015 erfolgreich realisierten Projekten des Personalrats gehören der Abschluss einer Dienstvereinbarung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement und die Einrichtung eines Ruheraumes für die Beschäftigten.

Mitglieder des Personalrats

Bernhard Schneider – Vorsitzender
Dr. Adrian Ciupuliga – Stellv. Vorsitzender
Susanne Högemann
Dr. Alexander Kirjuchin
Andreas Kornmayer
Anneliese Merk
Herbert Rapp
Angela Schoch
Frank Vespermann

Ersatzmitglieder

Daniela Di Luzio
Andreas Weber
Wolfgang Giese
Uwe Gänsinger
Manfred Schollenberger

Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA)

Der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) vertritt in verschiedenen Gremien der Hochschule die Interessen von Studierenden. Zudem bietet er Dienstleistungen und Beratungen an und sorgt mit der Organisation von Veranstaltungen wie Partys und Treffen im Café Endlicht für ein abwechslungsreiches Studierendenleben an der HTWG.

Mitglieder des AStA

Janina Beck
Tamara Bernhardt
Richard Birich
Katja Brandenburg (Auslandsjahr)
Christian Burger
Fiona Dietz
Bernadette Höß
Phil Kirchofer
Julian Knoppek
Jessica Möcks (Auslandsjahr)
Max Nuding
Juliana Reinhardt
Dominik Riether
Jana Schleif
Jonathan Schnell
Nikita Schulz
Stephan Trube
Andreas Wiesiolek

Kuratorium

Der Hochschule steht zur Bewältigung ihrer Aufgaben ein Kuratorium beratend und fördernd zur Seite. Die Hochschule stellt den Kuratorinnen und Kuratoren ihre Ideen, Projekte und Konzepte vor und diskutiert diese mit ihnen offen und kritisch. Auch setzt die Hochschule darauf, dass die Mitglieder in ihrer Schnittstellenfunktion als Multiplikatoren die Anliegen der HTWG propagieren und damit der Hochschule in der Öffentlichkeit zu noch mehr Gewicht verhelfen. Wichtig sind die Kuratorinnen und Kuratoren als Nahtstellen zu Wirtschaft, Wissenschaft und Politik als Brückenbauer und Türöffner.

Mitglieder des Kuratoriums

Marlies Elsässer-Heitz – Geschäftsleitung Elsässer Betonbauteile, Geisingen; Vorsitzende des Kuratoriums
Ulrich Burchardt – Oberbürgermeister der Stadt Konstanz; Stellv. Vorsitzender des Kuratoriums
Michael Arndt – Kramer Werke, Pfullendorf
Manfred Bek – Leiter Elektronik (TE), Zentrale Forschung und Entwicklung, ZF Friedrichshafen AG
Oliver Bloedorn – Senior Consultant, Fa. Personalberater Bau, Glückstadt/Elbe
Dr. Frank Breinlinger – Breinlinger Ingenieure, Tuttlingen
Stephan Czichowski – Geschäftsführung Bilfinger Regiobau GmbH, Freiburg
Joachim Dannecker – Züblin, Leiter Standort Singen
Jutta Driesch – Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Konstanz
Josef Edbauer – Leiter GF Automotive, Mitglied der Konzernleitung, Schaffhausen (CH)
Stefan Eichenhofer – Geschäftsführer Seitenbau GmbH, Konstanz
Dr. Tobias Engelsing – Direktor der Städtischen Museen Konstanz
Dr. Volker Frey – Geschäftsführer ifm syntron gmbh, Tettnang
Sandra Füllsack – Geschäftsführung Motan Colortronik GmbH, Isny im Allgäu
Prof. Dr. Hans Gut – Senior Vice President SCM bei MAN Diesel & Turbo Schweiz AG, Zürich

Roland Hengartner – Direktor OrbiVision AG, Frauenfeld (CH); CEO Bucher Leichtbau AG, Fällanden (CH)
Thomas Hierlemann – Senior HR Business Partner Space Systems Programmes, Airbus Group, Immenstaad
Dr. Stefan Keh – Senior Vice President Industry Leader Travel Transport & Logistics, T-Systems International GmbH, Leinfelden-Echterdingen
Dr. Stefan Kirsch, Director R&D - Electromagnetic Products, NDI Radolfzell
Prof. Dr. Claudius Marx – Hauptgeschäftsführer IHK Hochrhein-Bodensee
Winfried Neun – K.O.M. Kommunikations- & Managementberatungs GmbH, Allensbach
Dr. Dieter Reichelt – Mitglied der Geschäftsleitung / Leiter Division Netze, Axpo AG, Baden (CH)
Michael Reichle – Präsident und CEO Siemens Logistics and Airport Solutions, Konstanz
Prof. Dr. Ulrich Rüdiger – Rektor der Universität Konstanz
Dr. Marc Rüger – Mitglied des Direktoriums, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, Stuttgart
Markus Schnitzlein – Geschäftsführer Chromasens, Konstanz
Dr. Michael Schwabe – Geschäftsführer der ETO MAGNETIC GmbH Stockach
Urs Schwager – Amtschef Amt für Mittel- und Hochschulen Kanton Thurgau (CH); Geschäftsführer Thurgauische Stiftung für Wissenschaft und Forschung
Thomas Steier – Leiter der Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz
Dr. Christoph Teetz – Leiter Vorentwicklung und Analytik, Rolls-Royce Power Systems AG, Friedrichshafen
Siegfried Wagner – Geschäftsführer IN GmbH integrierte Informationssysteme GmbH Konstanz
Angelika Zimmermann – Geschäftsleitung ZIM Flugsitz GmbH, Markdorf

Geschäftsführer

Dr. Adrian Ciupuliga

Seit 60 Jahren Partnerin der Hochschule

Die Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V. hat im Jahr 2014 ihr 60-jähriges Bestehen gefeiert. Den runden Geburtstag nahm sie zum Anlass für eine festliche Mitgliederversammlung, bei der Vorsitzender Prof. h.c. Dr. Anton Brunner und HTWG-Präsident Prof. Dr. Carsten Manz sechs Gründungsmitglieder ehrten, die dem Verein seit sechs Jahrzehnten die Treue halten. Anlässlich des Jubiläums veröffentlichte die Fördergesellschaft eine 24-seitige Broschüre, in der sie Höhepunkte ihrer Geschichte, Dankesworte Geförderter und Erinnerungen langjähriger Mitglieder aufführt.

Außerdem startete sie im November 2014 eine Plakatkampagne in der Hochschule, um sowohl Studierende und Lehrende auf Unterstützungsleistungen aufmerksam zu machen als auch unter den Mitarbeitern/-innen der Hochschule um neue Mitglieder zu werben.

das Repair-Café wie auch die Unterstützung eines Informatik-Studenten, der als Bachelor-Arbeit ein Mischpult für das Hochschultheater konzipierte und programmierte.

Außerdem lobt die Fördergesellschaft in jedem Jahr für die besten Absolventen der Hochschule den mit 1.000 Euro dotierten Alfred-Wachtel-Preis aus (für Bachelor und Master) sowie den ebenfalls mit 1.000 Euro dotierten Rödelstab-Preis für besonderes soziales Engagement.

Mitglieder des Vorstands der Fördergesellschaft

Prof. h.c. Dr. Anton Brunner

Heike Eberhardt

Prof. Dr. Carsten Manz (kraft Amtes als HTWG-Präsident)

Mitglieder des Beirats der Fördergesellschaft

Klemens Blaß – Leiter des Akademischen Auslandsamts, HTWG

Sabine Bethge – Studiengangsreferentin, BWL, HTWG

Friedrich Dodel – ehemaliges Vorstandsmitglied der Fördergesellschaft sowie des Hochschulrats, Ehrensensator der HTWG Konstanz

Olaf Harder – ehemaliger Rektor der Hochschule Konstanz

Dr. Thomas Heitz – ThyssenKrupp Presta Steering

Georg Hiltner – Geschäftsführer Handwerkskammer Konstanz

Klaus Keller-Uhl – Ehrensensator der HTWG

Prof. Dr. Rainer Laier – Professor für Betriebswirtschaftslehre, HTWG

Karl Langensteiner-Schönborn – Bürgermeister Stadt Konstanz

Dr. Oliver Moos – Geschäftsführer Gautschi Engineering Tägerwilen

Dorena Raggenbass – Stadträtin Stadt Kreuzlingen

Andrea Riegel – Geschäftsführerin a2r.media

Frank Wehking – Wehking Consulting, Konstanz

Geschäftsführerin

Anja Wischer

BIX 2015 für die Bibliothek der HTWG

Im bundesweiten Leistungsvergleich BIX (Bibliotheksindex) des Deutschen Bibliotheksverbands belegte die Bibliothek der HTWG zum siebten Mal in Folge in allen vier Kategorien Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung einen Spitzenplatz unter den deutschen Hochschulbibliotheken.

Ars legendi für Professor Dr. Sum und Prof. Dr. Jödicke

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zeichnete die Professoren Dr. Jürgen Sum und Dr. Bernd Jödicke mit dem Ars-legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre in der Kategorie Physik aus.

Hochschulübergreifende Auszeichnungen für Absolventinnen und Absolventen:

Benedikt Siegwart (Bachelor BWB) – Alfred-Wachtel-Preis Bachelor der Fördergesellschaft d. Hochschule Konstanz e.V.

Manuel Caputo (Master MSI) – Alfred-Wachtel-Preis Master der Fördergesellschaft d. Hochschule Konstanz e.V.

Dominik Riether (Bachelor WIM) – Rosel-Rödelstab-Preis für außergewöhnliches soziales Engagement der Fördergesellschaft d. Hochschule Konstanz e.V.

Kean Hong Chew, Malaysia – DAAD-Preis

Seraina Hürlimann, Schweiz – Thurgau-Preis

Architektur und Gestaltung

Katja Jantzen (Bachelor BAR) – Seestern Bachelor

Sarah Lenk (Master MAR) – Seestern Master

Fabian Zwesper (Bachelor BKD) – 1. Preis

Lisa Herold / Susan Stäbler (Bachelor BKD) – 1. Preis

Felicitas Ilse (Bachelor BKD) – 1. Preis

Robin Auer (Master MKD) – 1. Preis

Tamara Siewert (Bachelor BKD) – 2. Preis

Frederik Sutter (Bachelor BKD) – 2. Preis

Miri Lee (Bachelor BKD) – Auszeichnung

Elisa Iorio (Master MKD) – Auszeichnung

Bauingenieurwesen

Robert Ebner (Bachelor BIB) – Züblin-Preis

Claere Schuchardt (Bachelor WIB) – Drees & Sommer-Preis

Tobias Wallner (Master MBI) – BUNG-Preis

Elektrotechnik und Informationstechnik

Matthias Erhard (Bachelor AIT) – IAV-Preis

Alexander Koch (Master EIM) – ZF-Leistungspreis

Philipp Lohrer (Bachelor EIB) – VDE-Preis

Stella Oberle (Bachelor EIW) – MLP-Preis

Maschinenbau

Christian Bez (Bachelor WIM) – Dekorsy-Preis

Alexander Buschle (Bachelor MEP) – VDI-Preis

Sebastian Hann (Bachelor MKE) – ZF-Preis

Thomas Vögele (Bachelor VUB) – Bühler-Preis

Sebastian Biswas (Master MWI) – Dekorsy-Preis

Jennifer Knaus (Master UVT) – Bühler-Preis

Sven Roos (Master MME) – Christa u. Hermann

Laur Stiftung/ETO-Preis

Simon Vollmer (Master ASE) – Christa u. Hermann

Laur Stiftung/ETO-Preis

Daniel Wuchner (Master MMS) – VDI-Preis

Wirtschafts-, Kultur- und Rechtswissenschaften

Ruth Theresa Wiebusch (Bachelor BWB) – ZF-Preis

für die beste personalwirtschaftliche Arbeit

Stefan Hörcher (Bachelor BWB) – Luca-Pacioli-

Preis für die beste Abschlussarbeit Bachelor

Silvia Torka und **Sigrun Wächter** (Master BWM)

– Luca-Pacioli-Preis für die beste Abschlussarbeit

Master

Julia Grimm (Master BWM) – Emma-Herwegh-

Preis für studentisches soziales Engagement im Studiengang

Studienkolleg

Preis der Fördergesellschaft der Hochschule Konstanz e.V., »Vormstein-Preis«, für die besten Absolventinnen und Absolventen des Studienkollegs:

Illia Besarab, Ukraine

Chau Nguyen Quoc Bao, Vietnam

Ekatarina Dinkel, Russland

Marcel Aurelio Prieto Haon, Ecuador

Rammah Jamochi, Marokko

Ivo Christian Kurniadi, Indonesien

Abdel Mouiz Raissi, Marokko

Florian Schulz, Kanada

RETTUNGSANKER, ERSTHELFER, WEGBEREITER:
Die Fördergesellschaft startete eine Plakatkampagne, um auf ihre Angebote aufmerksam zu machen.



Im Jahr 2014 schüttete die Fördergesellschaft 12.569 Euro an Fördermitteln aus, im Jahr 2015 bis Ende September 13.819 Euro. Zu den geförderten Maßnahmen im Berichtszeitraum zählten z. B. Projekte der Studiengänge Kommunikationsdesign anlässlich des Konziljubiläums in Konstanz (»Designer für Gerechtigkeit«), das HTWG-Sommerfest,

Herausgeber

Hochschule Konstanz – Technik,
Wirtschaft und Gestaltung (HTWG)

[Prof. Dr. Carsten Manz](#) – Präsident
[Anja Wischer](#) – v.i.S.d.LPrG., Chefredaktion

Anschrift der Redaktion

Hochschule Konstanz,
Pressestelle, Brauneggerstraße 55,
78462 Konstanz,
Tel + 49 7531 206 417, Fax +49 7531 206 436
pressestelle@htwg-konstanz.de

Die Redaktion lässt größtmögliche Sorgfalt walten. Für redaktionelle Fehler kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung der Redaktion. Ebenso die Vervielfältigung in Print- und Onlineform. Texte, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.

Konzeption

[Anja Wischer](#), [Julia Zádor](#), [Moritz Simsch](#)

Redaktion

[Anja Wischer](#)

Weitere Autorinnen und Autoren

[Prof. Dr. Beate Bergé](#), [Klemens Blaß](#), [Silke Bürkle](#),
[Prof. Dr. Heiko Denk](#), [Prof. Peter Franklin](#), [Bernd Hannemann](#), [Geraldine Kortmann](#), [Maria Kreiner](#),
[Prof. Dr. Christian Krekeler](#), [Roland Luxemburger MBA](#), [Vera Maier-Tragmann](#), [Prof. Dr. Carsten Manz](#), [Prof. Dr. Jürgen Neuschwander](#), [Margit Plahl](#), [Helena Schneeberg](#), [Bettina Schröm](#),
[Dr. Ruth Steinke](#), [Michael Steuert](#)

Titelbild

[Jespah Holthof](#)

Fotos

[Patrick Pfeiffer](#) – Portraitserie: S. 10, 18, 26, 46, 52, 58
[Jespah Holthof](#) – S. 6, 39, 64/65, 68
[Thomas Hoch](#) – S. 4, 21
[Ilja Mess](#) – S. 14
[Claudia Clausner](#) – S. 36
[Johanna Flöter](#), [Andrea Grützner](#) – S. 62
[Uta Schadow](#) – S. 76
[Hochschule Konstanz](#) – alle anderen Fotos

Grafiken

[Hochschule Konstanz](#) – entsprechend der erhaltenen Daten aus den Abteilungen

Gestaltung + Satz

[Julia Zádor](#)

Druck

[Zabel Druck](#), [Radolfzell](#)

TITEL: Jespah Holthof / photo-spice

HOCHSCHULE KONSTANZ
TECHNIK, WIRTSCHAFT UND GESTALTUNG

Brauneggerstr. 55 | D-78462 Konstanz
Tel.: +49 7531 206-0 | Fax: +49 7531 206-400
kontakt@htwg-konstanz.de | www.htwg-konstanz.de